

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0001
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

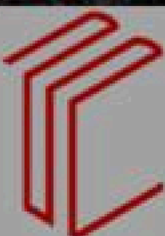
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0002

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

C. 134

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG



http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0003

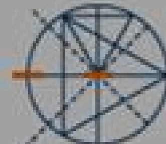
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert von der



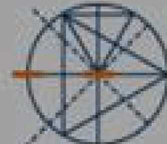
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0004
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Pferd Artzneÿ B

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0005
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

1

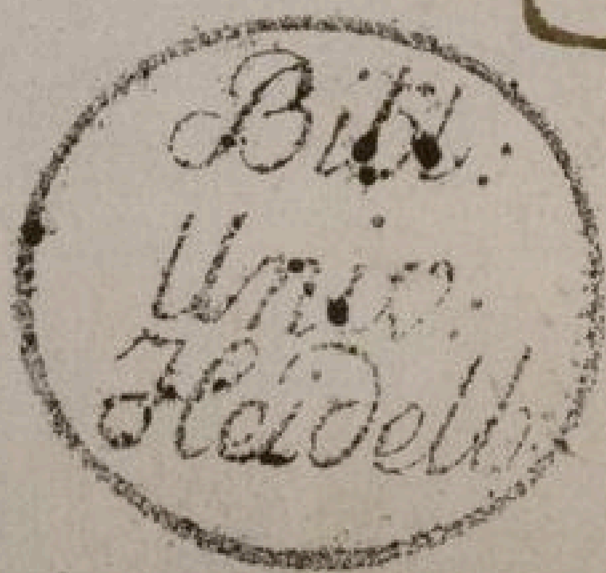
In disem puch sind begriffen manicherlay gute Stuck und arczney zu den pferden dienende nemlichen In vier taylen doch In einem anders und mer denn In dem anderen und über yeden tayll besunder sein nachuolgend Register umb des willen ob In einem tayll ettliche Stuk nit geuellig oder nit da wern das man dann der selben gleich In den anderen taylen und Registern suchen und vinden mög

ij ¶ Der erst tayll hellt In zway Capitel nelich wie man gute pferde erkennen mög und von den gepresten und suchten der pferde und was arczney dartzu gehort

xlvj ¶ Der ander tayll ettliche sunderliche stuck von arczney die etwen maister Albrecht kayser fridrichs schmid der auch des kunigs von Napolis marstaller gewesen ist gemacht hat

lxxv ¶ Der dritt tayll hellt Inn vil und manicherlay Stuck aus anderen puchern zusamen klaubt

Cviij ¶ Der vierd tayll helt Inn ettliche Stuck und lere zu dem Rennen


Bibl. Univ. Heidelb.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0006
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Dises teyll saget von den pferden vnd ist
getaylt jnn zway Capitell jnn dem
erstenn wie man aus vier dingen die
guten pferde erkennen mog vnd das man hie
zu lannd vierlay pferde forderlich vindet die
sich jnn vierlay weise bewegen vnd warumb
man die pferde huten soll ¶ Das annder Ca
pitell sagt von den gepresten oder suchten
der pferde vnd was ertzney man dartzu tun soll

¶ Das erst Capitell.

IN dem ersten Capitell ist zuwissenn
das man die guten pferde aus vierlay
mercken vnd erkennen soll ¶ Das erst ist
die gestallt vnd glidmass die soll an einem
recht geschickten pferde also geschickt sein
vnd nemlich haben einen starcken dicken leyb
vnd die hoch dartzu soll gleich messig sein
der dick vnd sterck vnd die seyten lanng vnd
der hinderteyll sinwell vnd der gantz leyb
preitig vnd erhocht von dem nußbratten

die pain sollen stark sein / durr und gleich von
dem knye ab / biß auff den huff / on knorren und
on geschwulst / und die huff braytt und dick
und vornen sinbell / abgeschepfft und unten
holl / doch also / das daz pferde gleich darnit
trett / und welichs pferde aber dise gestallt
und glidmass nit hat / das ist nit fur ein recht
gut pferde zu achten / ¶ Das ander nemlich
die hubsch an dem guten pferde ligt daran
das daz pferde soll haben einen kleinen kopff
nach glidmas des gannzen leybs / der soll auch
durr sein / also das die haut gleich auff den
painen ligt / und die augen daran groß und
ligen vor dem kopff / und die orn kurtz und
spitzig und fur sich gesterzt / und die naßloche
offenn / und die soll das gut pferde gannz
Inn das wasser stossen so es drinckt / Item
der kopff hinden erhöht / und die men daran
dick / auch der schwantz dick / groß und langk /
und der gantz leyb sinbell / mit sterken wol
beneset / und welichs pferd dise stuck nit
an Im hat / Ist auch nit zu preysen etc

¶ Das dritt dardurch das gut pferde zu loben ist ligt an der geperde das es gesthertzig ist und scharret mit den fussen Und es wyn felet recht als ob es mit allen glidern ertzitter Es lest sich auch pald auß der stern von der rue treyben und so es nach der arbait jn den stall kumpt So velt es pald und walt sich und schickt sich zu der rue Und welliches pferde dise geberde an jm nit hat Ist nit fur gut zu achten ¶ Das vierd das an einem guten pferde zu loben ist die farb Und die gut loblich farb an dem wilden pferde Ist die ascher farb mit einer tunckeln schwartzen linien die da geet durch den rucken obnen von dem kopff an biß zu dem schwantz auß-

Aber an den haymischen pferden vindet man Swartz weyss Rott und ander manicher lay vermischte farb die von yn selbs nit vil bedeutend auff die gute oder poßhaitt des pferdes es sein dann andere gute oder pose zaichen dabey darduch man das gutt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0009
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

oder pös pferde forderlich erkennet vnd darub
wie wol die farb pös vnn jr selbs ist ~~So~~ vn hat
doch das pferde ein gute gestallt vnd glidmas
vnd ist hubsch / So ist es pesser / dann hett
es gute farb vnd hett nit gute gestallt oder
geberde / ¶ Es ist furan zu wissen / das man
die pferde hie tzu lannde vindet In dreyer
weise / Die ersten sind gros streithengst / vnd
Streytpferd / die haissen zu latein Dextrary
vnd den soll man nit aufwerffen / wenn
sy werden dadurch vertzagt / vnd die selben
hertzgute pferde horn gern pfeyffen vnd say
tenspill / vnd das gedön vnd Schall des har
nisch / vnd jr artt ist besunder so man sy dar
tzu went / das sy sprengen vnd die spitz an
einem Streyt prechen mit peyssen vnd
mit schlahen / vnd sy haben auch jr herrn
vnd diener so lieb / wann sy die verliern
das sy vnderweylen vasten vnd nit essen
wollen / vnd vnderweylen fliessen yn darub
Jre augen als ob sy wainen / Vnd das tun
sy auch vnderweylen als die philozophi vnd
maister schreyben / wenn man den streytt

auff der seytten da sy sind verlieren soll ¶ Auch daraus weissagen ettlich die daz wissen ob sye ob oder unter ligen sollen ¶ Die andern pferd sind die man haisset raysig pferd und sind gut zu reyten und die soll man auch nit munichen oder auswerffen das sy davon nit verzagt und schwer werden ¶ Die dritten pferd sind wettlauffer und sein gut zu lauffen und zu der flucht und die munecht man unter weylen dorz das geäder dardurch feucht pleyb und nit zu durr werdn von der hitze des lauffs ¶ Die vierden pferd sind die genanten karren pferde die zu karren und lest zutragen gut sein und die vierlay pferde haben ein unterschayd an gestalt an hubsche und an geberde und an der lenge des leybs nach den lannden darinn sy gefallen wenn in einem lannd als in ungern und in Cecilien gefallen sy grosser desgleichn in hyspanien und denmarck und werden auch sterker hubscher und elter daselbs dann in ander lannden und von einem yeglichn land und gegentt

emphahen die pferde ein artt vnd aigenschafft die die andern pferd In einem andern lannde vnd gegent nit haben Ess ist furan zu wissen das vnter allen korn die pferde den habern aller gernest essen wann er speyset sye allerpast darnach ist yn gut kern oder fesen aber gersten ist yn mit gut vnd rocken ist yn allermynst gutt als die maister schreyben wand er gibt yn vil plest vnd wind doch ettlich die die pferde gern pald waist machen wolln auff dem kopff sieden yn rocken vnter dem futer vnd damit geben sye dem pferde falsche pose waisten

Das ander Capitl

IN disem Capitl ist zu dem ersten zuwissen das den pferden gar vill gepresten vnd vil mer dan andern tiern suchte zufallen die ein marstaller hufschmid oder Rossarczt wol erkennen soll von den allen will ich hie ordenlich nach einander sagen

Wenn ein pferde zu vil fauls plut hat

Zu dem ersten beschicht es das ein pferde zu vil fauls oder sunst zu vil pluts bey im hat und wenn das ist So reybt sich das pferde gern an und sein mist smeckt vast ubel und der sayche ist dick und rott und die augen sind auch rott und haben unterweyll zeher und wachsen dem pferde unterweyll davon uber gannczen leyb zwischen hautt fleisch klaine puchelein die man pas greiffen dann sehen mag und unterweylen so gewynnet es davon die maßlayden Und fur den gepresten soll man dem pferde lassen mitten an dem halls mit einem praiten flieden oder lass eysen das nit zu dick ist Und ist das pferde stark und jungk und sunst vest So mag man ym dester mer lassen auff dreo oder vier pfund schwer oder auff ein mass Ist es aber ein ful oder sunst nit stark So ist es genug das man von im lasse ander halb pfund schwer oder ein halbe mass und wen man die lasse also an dem pferde ubergeet

So komen Im auch dauon sunst vil annder ge
brechen wenn es gerynnet unterweil dauon
unter der haut die geschwere / die die haut
an manichen enden zerseren / und unterweil
wirtt es dauon kretzig / Schebig und reudig
Und wenn es also dauon reudig worden ist
So werden auch gewonlich die anndern pferd
die bey Im Inn einem Stall wonen / auch reu
dig / und das beschicht entweders darumb
das die pferde aneinander mit den zenen
Jucken / und wenn denn der atem und die
Spaichell an dem ainen faull und poß ist
So wirdet dardurch das ander auch vergifft
und reudig / Oder es beschicht darumb / daz
sich die anndern pferde reyben / an die statt
und an den paren / da sich das reudig schebig
pferde vor an gereiben hat / Wenn von dem
reyben des schebigen pferds / So behanget
ein poser sluss und dampff an der statt
da es sich hin reybt / dauon das ander
pferd das sich an die selben stat reybt ver
gifft wirdet / und wirtt dardurch auch
schebig und reudig / Oder zu dem dritten

mall beschicht es darumb dat daz schebig pferde durch seinen atem den lufft In dem Stall boß macht und davon werden dann geletzt alle anndere pferde die Im dem selbn stall wonende wenn die pferd sind von nat̃ haysß und feucht und darumb so entpfaht eins pald von dem anderñ den geprechen den das ander an Im hat Recht als ein Jungs kind die rotn und urschlechtn und ander kranckhait die vom posem plutt kompt entpfahet von einem anderñ kindt das sy yetz hat so es bey Im In einem gemach wonet

Fur das vil pluten des pferds

Ist es sach daz das plut zuvil fleusset von der wunden des pferds So soll man nemen einen viltz und den ein wenig preennen und Im nessell stoss stossen und und auff die wunden sein So steet das plut Oder man mag nemen den schwammen den ettlich haissent wahenfist und ist fynbel

vnd steubt vast wenn man yn aufspreitht vnd
ettliche hayssen yn wolffs platt vnd das puluer
dauon soll vermisthen mit sthwem mist das
zu feld gras gessen hat vnd das alss jnn
pflasters wyse auff die wunden pinden vnd
drey tag darauff ligen lassen vnd ros mist
gestossen ist auch gut dartzu vnd puluer von
einem alten Slape jn die wunden geworffen
verstellt auch das plutt vnd wenn das
pferd wund ist oder gesthwer vnd offenn
sthaden hat So soll man es verhuten das
der mon darauff nit gesthenen mog vnd
der mon sthein jn die wunden ist dick ein
vrsach gewesen als die maister sprecthenn
daz das pferde dauon gestorben ist

Fure die gesthwulst gut Sechs

Wen pferd gesthwellen dick die billen oben
jnn dem maull vnd das flaisth an den
tzenen vnd zwisthen den tzenen von vbri
gem plutt also daz das pferde dauon den haben

vnd futer mit kerren vnd essen mag / vnd wan
die geschwulst gros ist / So soll man Sye
ein wenig prennen mit einem gluenden
eysen / das da vornen dunn vnd krumb ist
¶ Ist aber die geschwulst klain / So mag man sye
an einem ortt mit einer flieden auff thun
das daz pos plut dauon geflüessen mag

¶ Fur die geschwulst genant fesen
ynwendig an den lefftzen

Es wachst auch dem pferde vntzweyll
ein geschwulst ynwendig an den lefftzn
gegen den oberzenen / vnd die selbig geschwulst
wirtt gern mitten schwartz / vnd kumpt
gern von scharpffem futer oder von krautt
daz dem pferde In den lefftzen / vnd In dem
kynbayff lang gelegen ist / vnd die selbig
geschwulst hindert auch das pferde / das es
nit recht gessen mag / vnd etlich haissen
sy die fesen ¶ Die selben geschwulst sol man
also vertreyben / Man soll nemen ein klain
spubll eysen vnd daran soll man vornen machn

einen krumen scharpffen hacken vnd mit dem selben hacken soll man die harott dar jnn die geschwulst ligt mitten auffreissen vnd sye damit heraus ziehen vnd darnach soll man die harott die auff der geschwulst gelegen ist mit einer scher oder mit einem messer synbell abschneyden So wirtt das pferde dauon gesundt

Fure die geschwulst im rachen die ist als wertzlein etc

Es wachsen dem pferde vnterweyll ynwendig jm dem rachen kleine wertzlein oder zepflein als die wertzlein die an dem gesaugten kleinen hund sind vnd wen die selben zepflein grosser sein dann ein corn korn So hindern sy das pferde an dem essen die soll man auch mit einem krumen scharpfen hacken dem pferde von dem rachen auss reyssen vnd die haut die darauff gewesen ist mit einer scher eben abschneyden

Von dem wolfszan

Es wachset offt dem pferde hinten an dem kinrayff ein unnaturlicher tzan den man haysset wolffstzan / und die weil das pferde den hat / so mag es nit wol tzu nemen an dem leyb / wenn er versthlecht ym das essen / und die peste ertzney ist dartzu das man yne mit einer tzanngen außprech

Von versirung der tzungen von posem faulem plute

Dem pferde wirtt dick die tzung versertt von posem plütt / und von faulem / das in yme von posem altem futer gewachsen ist und ist von hitz der prunst ubersich ge stigen In die keln / und auff die tzungen des pferds / und deßhalb das sich die tzung des pferdes vast bewegen muß / und so das plutt vast nyder druckt / So fault sy der von sollichem posem auffgestigem plütt / denn kein ander glid / und wenn dem pferde also an der tzungen wee ist / so hat es dicken schleym dorauff ligen / und die haut oben

ist als ob sy verprennt sey vnd der selb schlemm
fleusset dem pferde vß dem mund herauß vnd
die ader vnten an der tzungen werden davon
swartz vnd vnterweyln sollich boß faulß plutt
fleusset vnter sich jnn die pain vnd wenn
das geschicht So mag das pferd kaum dar
auff gestan ¶ Das wee der tzungen soll
man also mit ertzney vertreyben Zu dem
ersten soll man den schlemm vnd die verprenet
verdert haut von der tzungen wol schaben
vnd darnach soll man nemen zwen loffel
vol russ vnd einen loffel vol saltz wol
vntereinander mischen vnd stossen vnd damit
soll man die tzungen wol reyben darvnter
soll man auch ein knoblachs haubt wol mischen
darnach sol man die zwo adern die vnten
an der tzungen sind reyssen vnd an dem
vierden oder funfften tag darnach soll man
dem pferde an dem halls lassen vnd wer
es das das faull boß plutt vnter sich jnn die
pain geflossen were als vor geschriben ist
So soll man dem pferde jnn drey oder vier tagn

lassen auff allen viern oberhalb des fuss
vnd drey oder vier tagen ynwendig des fuss
vnd auch auswendig

Wie man dem pferde den kopff durr machen soll

Wyll man das dem pferde der kopff magr
vnd durr werd So soll man yme die
weil es vnter syben Jaren ist dick mit kaltem
wasser waschen Wil man aber das dem
pferd der hals dick werde vnd das har dar
auff wachse so soll man ym dick auff den
schultern mit warm wasser waschen vnd
das har soll man ym dick auff den hendn
zausen

So das pferde sein hals nit bewegen mag

Es beschicht dick das daz pferde sein hals
nō von grossen schmertzen nit hin vnd her
bewegen mag vnd das es auch nit wol gessen

mag / vnd ob es ysset / so tut es doch mit schnapn
vnd das beschuht gewonlichen / wenn das
pferde auff dem ruck vnd vornen auff dem
biste schwer getragen hatt / vnd das ym
dauon die walltwachs vnd die adern an de
halls erstarret sind ¶ vnd das soll man also
wenden vnd vertreyben Man soll den halls
oben vnter der mene an funff enden vnter
mit einer gluenden fyln durch premmen
vnd durch die geprennten locher sol man
ziehen strick von rosshar oder von hannff
oder von flachs vnd soll man funffzehen tag
darinn lassen / vnd ye bey einer weyll so soll
man sye hin vnd her ziehen / das der fluss
desterpas von den lochern rynne vnd das
premmen soll man weißlich tun das die wal
benwachs vnd das geder dardurch nit ver
sert werden ¶ Ettlich premmen das pferde
allain auff der lincken seytten oben auff der
hohe des halls an vill enden also das der
prand nit durch geet vnd die stossen kein
strick durch den prand / doch tůe man

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0022
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

dem prannd thue es sey durch den halls
oder sunst So soll man funffzehen tag nach
einander all tag nach dem prannd den halls
vnd die schultern des pferdes mit labem wasser
wol waschen vnd fegen

Fur die geschwulst zwischen hawtt vnd flaysch merck

Dem pferde wechsset vnder weill von posem
plutt vnd von posen flussen die zwischen
hawt vnd flaisch sind ein geschwulst die
ist als ein kuch vnd die selb geschwulst
wirtt auch vnterweyln den pferden von
starcken schlegen dadurch das flaysch ge
letzt wirtt Die soll man also erczneyen
Man soll die hautt mitten darauff auff schneydn
vnd an den ortten als sy ein ende hatt
soll man sy woll trucken das daz pos plut
vnd der fluss wol dauon rynne vnd
darnach soll man ein seyll dar durch zyehen
vnd die hawtt biss auff die gesunden hautt

schlitzen vnd was man darjnn boss fawles
fyndet das soll man hin weg waschen vnd
den schaden soll man fullen mit werck vnd
das soll man alltag tůn biss die wunden
zu geschaylet ist / vnd versicht man sich das die
geschwulst wider wachs / wenn das beschicht
So soll man die hawtt wider auffschneyden
vnd die faulen fluss mit den hennden woll
heraus drucken / vnd darnach soll man ym
lassen an bayden taylen des halls / zu dem
ersten / an dem sybenden / vnd an dem newnden
vnd an dem funfftzehenden tag / vnd die
lasse soll man fursichticlichen tůn vnd darjnn
soll man ansehen den fluss der die geswulst
macht / vnd ander ding die an der geschwulst
hangen

Fur die geschwulst auff der haut
vnd ist als ein zeittig feygen

Es wachst vnterweyll dem pferde aus
wendig auff der hawtt ein rott oder

plac geschwulst die da ist als ein ͤgemm
zeittig weyß vnd darumb so haist sy auch
das gesig oder figwartz vnd wechst von
vbrigem plutt daz da ist zwischen harott
vnd flaisch vnd daz selb gesig oder figwartz
soll man also ertzneyen ¶ Zu dem ersten
ist der vorfer der figwartz vnten bey der ge
sunden harott vnd nit oben auff haryt So
soll man die harott do er prait ist auffschney
den vnd das loch mitten dar in sol sinbell
sein vnd darnach soll man legen zwischen
den figwartz vnd die gesunden harott
einen zahen tayg gemacht aus weissem
mell oder aus letten mag man den tayg nit
gehaben auff das die gesund harot dauon
nit geletzt werd vnd darnach soll man
machen einen kuchen von grünem krautt
das da haist Andorn gestossen vnd gewermt
auff einen haissen zieglstain oder auff ein
praiten warmen eysen vnd das selb kuchlein
Sol man also warm legen auff die figwartzn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0025
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

vnd wenn es kalt wirdett So soll man ain
annder kuchlein von dem andern daruber legn
vnd das soll man als dick vnd als lang thun
biß die vigwartz anfacht weis zu werden
darnach soll man machen ein kuchlein
von brunnenkress der vast grun ist vnd
von ainer rynnen von ainem nußpaum
vnd die selben kuchlein soll man gewarmt
drucken auff die vigwartz als lanng biß
sich der hoger vnd die hohe daran nider
setzt vnd gleich wirdet der gesunden hautt
vnd damit sol man den fauln fluss woll
von der figwartz lassen fliessen vnd rynnen
darnach soll man die figwartz fullen mit
puluer von vngeleschtem kalch oder von
kreyden damit man das permet macht
das etzt sie hinweg oder man mag den
figwartz prennen biß auff das gesundt
flaisch vnd an die gesunden hautt mit
ainem eysen das da gleich als prait ist
als der vigwartz vnd jn dem prennen
soll man sich wol huten das kain walt wachs

oder kein maußbratt oder kein gluth dar
durch gelegt werd / und darnach soll man
einen feisthen mist / oder eins hanen oder
tauben mist / mit sayffen gestossen und
vermischt / auff den prand wol pinden /
und darauff zwen tag lassen ligen / dar-
nach soll man den schaden des tags / einsten
salben / mit der salb / die man macht aus
funff stucken / von der hienach geschriben
steet / wie man sye machen soll / oder sunst
mit einer andern Salben / biß der schad
hayll worden / und darnach so er gehailt
ist / soll man die stat / da der schad gewesen /
mit kalltem wasser waschen / ¶ Wer es
aber das die figwartz oben prayt were nach
der lenng / und nach der praite und wer
unten nach der gesunden hautt eng / So
sol man nemen einen seyden faden / oder
ein porst oder hare / von ein Swantze eins
Jungen fulls / das noch nit zugelassen ist
und daraus soll man machen einen strick /
damit man den vigwartz / unten da er eng

ist wol binden soll / vnd wenn der streick sich
entwindet oder nachlast So soll man yn baß
streicken / als lanng biß der vigwartz / dauon
hin weg geetzt werdt / Vnd wer es das
der vigwartz wider wuchse So sol man ein
tirckell von einem taygh / oder von letten legen
vm die vigwartzen zwischen jr vnd der ge
sunden harott / vnd darnach so soll man sye
baussschneyden / vnd warm honig darein giessen
warm das zapinget sy gar wol vnd man
soll dar vor sein / das daz honig darauß nit
fluss vber die gesunden harott / Vber ein
kleine weill soll man das hönig herauß
streichen / vnd den tirckell hin weg thun
vnd den schaden haylen / als vor geschriben
ist / Wer es auch das der selben vig
wartzen vil wuchsen an einem pferde
So soll man ym lassen nach seiner gelegen
hait / das ist / nach dem es jung oder allt
starck oder kranck ist / vnd des blus lutzll
oder vil / vnd wenn an der selben statt
da die vigwartzen sind / vil hwalken wachst

So soll man sye mit waschen mit kalltem
wasser / wann die waltenwachs ist selber
kallt von natur / und schadent jr all annder
kallte ding / Und wer es sach / das ein
walten wachs durch die vigwartzen gefau
let und beschedigt worden were / also daz
man yn hinweg muest tun / So ist weger
man schneyd yn hinweg / dann daz man
sunst darein steth / wann stechen im den
waltenwachs bringt grossen schmertzen
der da das haill mer hindertt denn das
gantz abschneyden / Es wer dann das der
waltenwachs als gros were / daz man yn
nit gantz hinweg schneyden mocht / und
wa es beschehe / das der waltenwachs an
dem pferde gestorben wer / So soll man yn
baen mit warmen paum oll und honig /
zusamen vermischt / und man soll ein pflaster
darauff machen / aus lorper und römischen
kumell vermischt zusamen mit honig / und
das loch des stichs soll man als lang offen be

halten / biß das aiter vnd die feuchtikait nymer
dauon flüsset / wer auch der waltenwurtz
fuust zerknystzt mit einem stain oder mit
ein anderm schwärn ding / der darauff gefallen
were / So soll man yn wol bêen mit einem
warmen wasser / vnd mit aschen vnd dar-
nach soll man yn wol salben mit einer salb
die da hitziget / Wer es aber das durch den
Stain das flaisch verletzet vnd verwundet
were / vnd das die wund aiter hett / dardurch
der zuknystzt waltenwurtz etwas angehebt
hett zu faulen / So soll man legen in die
wunden / vnd darauff ain pflaster gemacht
von bonen mel / oder von Gersten mel ver
mischt vnd gesotten mit honig wann das
selb pflaster saubert die wunden vnd legt
den schmertzen vnd ain pflaster gemacht
von honig vnd attich wurtzel vnd ypß wurtzel
vnd des krauts wurtzel das da hat pletter
nahent gleich / der rechten reb vnd slichtet
hoch auff an den zwnen vnd an den paumen

vnd thůt zum ersten weiß plumen / darnach
werden Rotper darauff / vnd das selb pflaster
gelegt / auff den zuknyschten vnd verletzten
walkenwachs stillt vnd legt den schmertzen

Wer es auch / das einem pferde ein walken-
wachs / vber zwerch / entzway geschnitten
were / durch ein messer oder sunst durch
ein schneydent waffen / So wechst der
walkenwachs nit gern wider zusamen
man hefft yn dann zusamen mit einem
seyden faden / als man an dem menschen
thun muß / vnd nach dem hefften sol man
darauff legen regenwürm / die yn der
erden sind gestossen / vnd vermischt mit
honig / warm das selb haylt den walken
wachs gar wol vnd stillt den schmertzen
So man es warem darauff legt

Wie man die Adern an dem
pferde entzway schneyden soll

Es ist zu wissen / das man an dem pferde

recht/ als an dem menschen/ dick die aderen
die zu vil flus vnd pluts tragen zu den augen
oder fussen oder sunst zu anderen schwachen
glideren/ oberzwerchs entzway schneyden
muß vnd wann man die aderen also entzway
schneyden will/ So soll man die stat/ da man
die aderen entzway Schneyden wall zu dem
ersten mit warmem wasser bëen/ vnd das
har darnach abscheren/ vnd die hawt wol
mit den henden reyben/ also das man die
aderen etwas gesehen mag/ vnd darnach sol
man die hawt auff der aderen auffheben/
vnd sye auffschneyden nach der lenng der
aderen/ vnd die aderen soll man schayden von
fleysch nach der lenng von dem fleysch/
vnd soll die offen mit einem fladen/ das
ist mit ein laßeysen/ ist das sie groß sey
vnd vil gepluts hab/ vnd des pluts soll
man ein gut tayll daruon lassen fliessen
vnd darnach soll man die vnderfarn mit
einem kleinen holtz vnd soll man sie erheben

zwaier finger praitt / mit ainem waichen
faden woll verpinden / vnd sie lassen also ver
punden / ainen halben oder ainen gantzen tag
darnach soll man sie an baiden orten hinder
dem faden abschneyden / vnd die orter soll man
denn preunen mit ainem eysen vnd das
mittl zwischen den abgeschnytten orteren
soll man hubschlichen wenn es geswolett
herauß tun / also tun gewonlich die pferd
artzt Aber mich gedunckt sicher sein fur
pluten wenn man die adern also an zwaien
enden mit dem faden verpunden hat / das
man sie zwischen den zwaien panden entzway
schneyd / So streufft sie an baiden enden hinder
sich / vnd mag nit pluten wenn die pand be
leyben dennoch an den orten / vnd bedarff
man der ortt nach dem preunen / nit ab schney
den vnd man soll denn da mitten zwischen
den zwaien verpunden orten / flaysch machen
wachsen vnd wenn das beschehen ist So soll
man denn die feden senfftiklichen herauß
ziehen So ist man sicher vor dem flaysch

daz dartzwischen gewachssen ist / des pluts
sicher Also tun ich / So ich an einem menschen
ein ader entzway schneyden will

Ob das pferde geuetzt were Im die walbenwachs

Wer es daz das pferde auff den schultern
Im die wallbenwachs oder Im die
mausbratt / geletzt oder gestochen were mit
einem sporn oder sunst / dauon die stat geschwol
len were vnd das pferde dardurch grossen
schmertzen hett / als denn / gemainclich all
wunden vnd verserung In dem wallbenwachs
vnd Im den mausbratten grossen schmertzen
bringend / So soll man zu dem ersten die ge
schwullst oder die stat do der stich Im ist
scheren / vnd darnach soll man sye mit warmem
paumoll oder mit zerlassen speck wol
vnd dick salben / vnd man soll darnach dar
auff legen vnd pinden ein pflaster gemacht
von wermut pletter vnd von Attich pletter

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0034
© Universitätsbibliothek Heidelberg

wol gestossen vnd mit milichsmaltz ver
mischet Vnd das loch des stichs oder der
wunden soll man etwenlang offen haben
das daz eyter oder feuchte gewässer auß ge
fliessen mug Wenn wo man es liess zustund
zuwachsen So mocht dem pferde grosser
schmertz oder schade dauon komen Wer
es aber das die geschwulst alt wer vnd
wer als lang gestanden an erczney So
soll man sie hubschlichen an den zwayen orten
auffschneyden vnd ein seyll dardurch ziehen
vnd das soll man ye vnterweiln regen vnd
ziehen daz das eiter vnd vnflat darauß
fliesse doch soll man das seil hubschlich ein
stossen vnd auch regen das dardurch kein
wildtwachs versert werde ¶ Wer es auch
das daz pferde an dem halls geschwollen wer
dauon das es auff den schultern oder an
den seytten gestochen oder sunst versert wer
worden So soll man Im an der prust ein
Seyll stossen vnd mit machen bey der prust

¶ Vom halls

Ob ein pferde geschwulst
von dem tieffen harnen

Daz pferde geschwulst gen wenn man
des zu tieff geharnen hat vnd kalt
wasser jnn die locher gegangen ist von
der hitz vnd der bewegung des pferdes
vnd so es darnach zwen oder drej tag one
arbaitt vnd schwaus gerudt hat Die selben
geschwulst soll man also vertreyben zu dem
ersten soll man sie wol bern mit attich mit
hubpuckel vnd mit wermutt also das daz
pferde an der geschwulst dardurch schwitzen
werd darnach soll man ruckenkleyen wer
mischen mit wein heffen oder mit pier
heffen oder mit attichsafft oder mit holder
pletter safft also das es werd als ein dick
pflaster vnd das selb pflaster soll man binden
auff die geschwulst vnd darnach ist es
nott so soll man jm zway oder drew feil stossen
zwischen den schultern vnd der wustun
subtiliclich vnd fursichticlich das der wallen

wachs / der da geet / von der macht / mitten von dem bauch In die prust des pferds ader die gros ader / die da ist an der seytten / daruon nit geletzt werde /

Fur die geschwulst des pferds die da kompt von dem gurtt /

Wer es / das daz pferde zu lang ader zu vast gegurtt geroesen were / also das es dardurch vnter den gurtten geletzt vnd geschwollt were / ader das die gros ader an der seytten klain gestochen vnd geharwen wer das daz plutt darauss mit rynnen mocht vnd daz pferde dardurch daselbst ein geschwulst vberkomen hett / So soll man vber funff tag so die geschwulst yetz erstorben ist / die hautt daran auff schneyden vnd mit den vingern das ayter vnd die poss feuchtikaitt / daraus drucken / vnd darnach also zu hailen /

Fur die Radpeuln

Es vberkumpt das pferd dick ain rote ge-
schwulst die etlich die Radbeuln haissen
die gros vnd weitt ist jnn der harott vnd
jnn dem flaisch vnd ist vast hitzig vnd klopfft
die adern dar jnn gar vast / Vnd die selbig
geschwulst kumpt dick / So das pferde wund
oder gestochen ist / Jn die walkenwachs oder
jnn die mausbratten / oder so es gros schaden
auff dem Ruck oder jnn der seitten hatt / So
kumpt auch vnderweyll on ausserlich ver-
letzung des pferds / von ynwendigen posen
hitzigen flussen / die sich an ain stat alsamen
vnd ain geschwulst daselbst machen / vnd
darumb soll man zu diser geschwulst Sy
kom von ausser oder ynwendiger sache
kain erczney tun / die da hitz bringt / Be-
sunder all erczney / die darczu gut sind
sollen kuelen vnd stillen die vnstumikait der
hitz der posen fluss / die jnn der geschwulst
sein vnd die sy gemacht haben / doch so soll

die ertzney an dem anfanng / vnd an dem
tzunemen der geschwulst mer kuelen / denn
so sy an dem grosten oder an dem abnemen
ist / vnd wer es / das die geschwulste von vbrigen
hitzigem posem plut komen were / So soll
man an dem ersten lassen / auff der anderen
seytten / vnd nit auff der seytten da die ge
schwulst ist / doch hett die geschwulst etwe
lanng gewertt / das die hitz vnd der schmertz
darinn etwas gelegen war / vnd die fluss
darinn yetz etwas hert wern worden / also
das man sie mit ertzney nit wol vertzern
macht / So sol man dem pferde / wenn es warm
vnd geubet ist / kopffen / so man im pad ge
praucht / auff die selben hert geschwulst
setzen / vnd die darnach tieff schrepffen oder
harwen vnd bicken / vnd die bick soll man
darnach hailen / als schlecht wunden /
Wer aber die geschwulst nit von dem
plutt / sunder sunst von anderen hitzigen
gellagen flussen komen / So mag man die lasse

vnterwegen lassen / vnd die geschwulst sunst
ertzneyen mit hauswurtzen vnd mit nacht-
schaden / vnd mit rosenöll vnd veyall öle
vnd mit anderen solichen ertzneyen / die da
kuelent vnd den schmertzen legend / ¶ Man
mag machen ein pflaster das da gut ist
gemainklichen zu allten geschwulsten vnd
besunder zu den Radbeulen vnd hitzig ge-
schwulst / vnd zu allen schmertzen vnd zue
allen brenden vnd zu allen hertten geschwulsten
die damit zu waichen vnd zu mertzech / vnd
das soll man also machen / Man soll nemen
etwavil wermutt / vnd die soll man zemischen
mit ayrtotter vnd öle mit hail schwainen
schmaltz vnd darunter soll man auch mischen
Gyrsten oder Gebern mell / vnd das alles also
zusamen vermischt Soll man auff die ge-
schwulst legen / vnd in dem winter warm
vnd im dem Sumer kalt / ¶ Es ist auch
ein ander pflaster das da gut ist zu den
vorgeschriben radpeulen vnd zu ander
geschwulst vnd haylet die peulen vnd wund

Das soll man also machen / man soll nemen
zwu mass kochs honigs vnd zwu mass weins
vnd ein mass alltes schweines schmaltzes
das da nit gesalltzen ist / oder ist es gesaltzen
so soll man es zerlassen vnd ein tuch seyhen
wenn dardurch wirtt es geleutert von dem
Saltz / vnd wenn das schmaltz also durch
gesigen vnd erkaltet ist / so soll man das koch
honig vnd den wein dartzu tun vnd das
Gersten mell soll man darunter mischen vnd
das alles auff die radpeulen legen Es hilfft
es / Wenn man auch macht ein pflaster
vß loch der wurtzll gedertt ist vnd das
In schweinen schmaltz seudet So ist es
gutt alle geschwulst zuvertreyben / Da
auch die hawt dennoch gantz ist wenn man
es also warm darauff legt / Vnd man
mag auch noch ein ander pflaster machen
zu den radpeulen Auß dreyn massen wideres
oder hamels mist den noch kein wasser berurt
hat / vnd auß zwaien massen des saffts von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0041
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

benedicten krautt / vnd als vil roher totter von ayrn / vnd aus einer mass hanneff vnflucz vnd aus einer mass ruckens melbs / vnd die Stuck alle zusamen vermischen / vnd siedn vnd warem darauff pinden So hilfft es etc

Fur die Strenge

Das pferde geroymet vnterweyll die strenge das ist / das dem pferde der weg im der keln vnd im dem halls dardurch der atem geet / biß im die naßlocher dick eng vnd verstoppet werden / darumb es auch vast muß husten vnd kumpt die strenge an dem pferde / aus faulem dickem wasser / vnd auch aus faulem posem dempfigem futer oder von dem futer das im vil staubs oder puluers ist / vnd kumpt auch wenn das pferde vast kallt wasser drinckt nach grosser arbaitt / so es nit vil futers in im hatt / vnd das beschicht besunder gern zu winters zeitten So man es / nach

dem es kalt wasser nach muede oder nach
arbait getrunckhen hat / nit zue decket vnd
vnbedeckt In einen kalten stall stellet / Die
strenge kumpt auch gern / wann das pferde
lang muessig steet / vnd das man Im zu vil
zu essen gibt / wann dardurch samet sich
vngedewter schleim In dem halls vnd Im
der prust des pferdes / der die weg des atems
verstoppett vnd eng machet / Man soll dem
pferde das also die strenge von den hergenanten
Sachen hat / nit lassen / der schleim sey dann
vor In Im erschwaren vnd zeittig worden /
vnd sey Im durch die nasslocher vnd zu
dem mund heraus geflossen / also das es dar-
von nit mer huste / vnd der atem Im wider
gut worden sej wenn lasst man Im daruber
So wirtt das pferde der hitz des pluttes
bearbeitt vnd wirtt der schleim der Im
die strenge machet / dauon noch grosser / kelter
vnd vnfluessiger / Doch hette das pferd vbermassen

vil plůts So schadet im die lasse dester mynder

Die maister sprechen das die Strenge töt daz pferde / ist es das man unter syben tagen damit arbaitt / Die strenge nymbt auch ein ende in zwelff tagen / oder sy verwendet sich in die sucht / die die walhen die morfell haissen und wann das beschicht So steet daz pferde im sorgen / Die Strenge ist auch ein solliche sucht die das gesundt pferde von dem ungesunden mit dem atem So sy bey einander im ein stall steen / enpfahett

Man soll die Strengt an dem pferde mit ertzney also vertreyben Man soll nemen die rinden von dem belem paum der da wachset bey dem wasser und die soll man außwendig sauber und schon machen und Sy darnach in einen newen hafen legen und ein lauter wasser daran giessen und es lassen sieden biß das wasser gar nahent ein gesotten ist So soll man denn ein ander frisch wasser daran giessen und es auch gar nahent gantz einsieden lassen und zu dem

dritten mall aber des gleichs tun vnd dar
nach soll man nemen als vil schweines speck
als des wassers ist das da an dem dritten
sieden vberpliben ist vnd das durch einander
vermischen vnd das soll man dem pferde giessen
Jm die naslocher das es im fur piser in den
kopff flies mit einem trechter oder sunst mit
einem ror wie man das zu wegen mag bringen
vnd an dem eingiessen soll dem pferde der
kopff vber sich sein gebunden mit einer hallfft
vnd man mag dem pferde geben nessell vnd
ander kreuter zu essen die da hitz geben
das sich die fluss dardurch dester ee regen
vnd kleyen sind dartzu vast gut wenn man
sy im gibt zu essen vnd ist es im dem winter
So mag man im geben die kleyen mit prun
kress gesotten im eins tags weise ¶ Vnd
wenn die strenge kumen were von kelten
des kopffs vnd der hirn durre were So mocht
man im geben zu schlinden gestossen hanff
wurtz mit wasser drey tag nacheinander
Man mag auch im die stroe legen roty tosten

vnd weissen rosten vnd ysopen / vnd salue
vnd ander sollich wolschmeckend hertzig krautt
dardurch daz pferde am hertz wer komen mag
die die fluss die im die strenge machen
vertzeern / vnd ynwendig soll man im geben
das es hertzig / lind vnd feucht mag / Als
attich pletter brunnenkress gestossen vnd
ettlich geben im / im dem futer feindgeerd
wenn das lindet vnd waicht / die fluss
die die strenge macht gar wol / Man soll
auch / auff das pferde legen / gewermett
ziegell gepunden Inn feuchte tucher vnd
die yetzgnante kreuter / Man soll auch von den
kreutern gesotten den dampff dem pferde
lassen geen Inn die naßlocher / Man sol ym
das haupt wol bedecken / das der dampffe
sunst nit anderswa hingee / denn Inn die
naßlocher / Man soll yn auch damit lang
dempffen / vnd ob der dampff zu pald auff
horte / So soll man im von dem wasser
darInn die kreuter gesotten sind / also warm
Inn die naßlocher giessen / vnd darnach
mag man im zuessen geben / vnd in den

halls stossen papell wurtz gesotten vnd ge
stossen mit milich schmaltz / das da mit gesotten
gesaltzen ist / oder mit schweinem schmaltz
oder man mag im geben / ein muß gemacht
von papell pletter vnd vom prunnen kress
Man mag auch dem pferde fur die strenge
pull stossen / durch den hals / ab der gurgell
vnd soll ain pyll von dem andern steen drey
vinger wayt / die soll man als lang darinn
lassen biß sie selbs daraus vallendt / oder biß
das pferde der strenge warden ledig ist

Fur den krebs des pferdes zumerken

Der krebs ist ain schade der dem pferde
die hawt vnd das flaisch wayt an
weg ist / vnd er ist klar vnd dunckell far
wann er kompt von schwartz dicken posem
plutt vnd der kompt dem pferde gern an
die lefftzen / vnd wenn er also an dem lefftzen
ist / vnd im an weg ysset So soll man hanff
samen wol derren / vnd vast klein pulvern

vnd das puluer soll man auff den krebs saen
zway mall In dem tag / biß das pferde gesundt
werdt / vnd die weyll man das tutt / vnd
das pferde also ertznyett So soll man den
schaden behuten das kein feucht wasser
oder sunst kein ander feucht ding / darauff
kome / vnd man mag auch dem pferde dar-
fur lassen / an dem halls / an der lincken
seytten /

Fur die feyuell oder fur das zwenge /

Das pferde gewynnet etwen das zweng
oder die feyuell / das ist das Im pos
fluss fliessen Inn die lennde / oder Inn die
nyeren / vnd stechent es / vnd machen das
pferde daselbst lam / vnd wann das be-
schicht So vellt das pferd nyder auff die
erde vnd fliessen die posen fluss furan
zu dem hertzen / vnd stirbt das pferde dauon
dick / In zwaien stunden / vnd der siechtag
kumpt mer zu warmen denn zu kallten
zeitten / wann die hitz machet die fluss also

fliessen Man soll das pferde fur disen gepresten
also erczneyen zu dem ersten als pald dem
pferde wee worden ist So soll man im lassen
an der grossen adern die ist hinden zwischen
den painen vnd an der adern die da ist vnter
dem schwantz vier vinger lang davon
vnd soll des plutz vast von im lassen lauffen
vnd wirdt das pferde davon vber etwevil
tag nit gesundt gantz hinden auff den lenden
So soll man es an zway enden preunen
gleich mitten auff den lenden vnd auff den
brande soll man darnach legen gesotten
kleyen vermischet mit speck So wechset da
von das har wider auff dem brande vnd
ettlich schneyden die feyfell hinter den oren
das auch gut ist

Fur die hertte des fleischs
das ist als ein horn

Es geschicht das dem pferde das flaisch
auff dem rucken oder das fleisch das
davor daselbs verseret gewesen ist wirt hert

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0049
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

als ein horn / vnd das beschicht So das pferde
auff dem rucken geschwollen gewesen ist / von
dem grossen last / den es auff dem ruck ge
tragen hat / vnd das man darnach aber groß
lest darauff legt / ee die geschwulst ver
gangen ist / vnd sich nyder gesetzt hatt
Die dritte ist als ein horn / wirtt dem
pferde auch / wenn es auff dem ruck verseret
vnd geschwollen gewesen ist / vnd darnach
gesund worden / vnd wenn man es dem
fucan vast reitt / dardurch es auff dem
ruck vast schwitzen wirtt / vnd das man
ym den Satell darnach pald abzeucht ee
der Swaiß vergangen / vnd erkalt ist
Darumb so ist gutt vnd loblich wenn das
pferde auff dem ruck vnter dem Satell vast
geschwitzt hat / das man Im den Satell
zwu oder drey stund darauff lest ligen biß
der schwaiß erkaltet / Wenn auch die
langen hare auff dem rucken auch In dem
kamer des satells von dem schwaiß zusamen
gewachsen sind / oder sunst ein hertes steinlein
oder ein holtzlein In dem kamer zwischen

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0050
© Universitätsbibliothek Heidelberg

dem har ligt vnd das man es darnach reytt
So wirtt es dardurch auff dem ruck ge-
drukt vnd geschwollt vnd die selben ge-
schwulst wirtt auch dick hertt als ein
horn Vnd ist es sach das mit der hertte
die also ist als ein horn / ee man sye mit erczney
vertriben hat / ein rote hiczige geschwulst
die ettlich die radbeulen haissen von der
geschriben ist / dem pferde gewachsen ist
So ist das pferde gar schwer zu haylen
vnd es schydet dick dauon / ee es hayll wirtt
¶ Die obgeschriben hertte geschwulst die
da ist als ein horn / soll man also erczneyen
zu dem ersten / Soll man das har darauff
abscheren / vnd ist die geschwulst nit offen
vnd ist die rott geschwulst die radpeull
haisset nit darczu geschlagen So sol man
sy dick picken vnd schrepffen das das poß
plutt herauß mug geen / vnd were die
geschwulst alt / So soll man sie darvor
been auff drey stund mit warmem wasser
darjnn epff oder nyess wurcz oder meußoll
oder hunerdarm gesotten ist / das sich dardurch

das herte plute dar Jnn erwaiche vnd nach
dem bren soll man ein pflaster darauff legn
gemacht von attich vnd Epff vnd holder
pletter gesotten Jnn schweinen schmaltze
oder Jnn wein / vnd das pflaster soll wol ge-
wermett sein so man es darauff legt vnd
pindet / ¶ oder man mag darauff legen
ein pflaster gemacht auß safft / des krauts
das da haysset thime datim / vnd prunnen
kress / vnd rucken mell vermischt mit vier
oder mit funff ayren / Darnach soll man
die harott / auff der herten geschwulst mit
einer gluenden sule an vil enden durch
brennen / vnd darnach soll man darauff
legen / vnd die geschwulst bedecken / mit
einem leynen tuch / das an der brait vier
vinger prait ubertrifft die braite der ge-
schwulst vnd darnach soll man den nemen
ein Stuck specks vnd soll das stecken Jnn ein
kluppenn / von heßlein holtz oder von weiden
vnd den speck antzunden / also das er die
kluppen abtrieff / vnd durch das tuch das
auff der geschwulst ligt / hindurch trieff

Jn die locher der geschwu

Dnn die locher der geschwulst die mit der silen
geprennt sein darnach soll man ein ander saubr
tuch auff das erst tuch legen und das pferde
darnach reytten biß es wol schwitzen mag
und dem darnach ist es nott sol man das
pferde mit einer federn Im den speck der an
der kluppen also zerlassen ist gestossen salben
auff dem horn als vil und als lang biß man
das horn herauß ziehen und schelen mag
Und darnach soll man darauff legen ein
pflaster gemacht auß weissen schnecken die
gantz gestossen sind mit den schnecken heu
seru biß es gesundt wertt und must man
das pferde reytten So soll man das pflaster
herab tun und an sein statt soll man Im den
schaden legen ein grober werch von hanff
oder von flachs wenn das selbig werch
sarobertt und raumet auch heilet all offen
schaden und wert das kein faul flaisch
darJm gewachsen mag und man soll dar-
vor sein das daz werk mit feucht werde
von dem wasser oder von andern sachen
wenn so hett es die vorgeschreibn kraft nit

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0053
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Fur das farell flaysch

Farell flaysch wechst dick dem pferde
jnn seinen wunden / vnd offen schaden
vnd das geschicht wenn die wunden oder offn
schaden zu lang offenn gestanden sind / oder
So man nit erczney darczu tutt / die darczu
gehortt / vnd das faul fleisch soll man erkennen
dabej / das es vber die wunden herauß ge-
wachssen ist / vnd dem anderen gesunden
fleisch nit gleich / vnd so man darauff greifft
dat das pferde des greiffs nit entpfindett
Vnd wenn das farell gayll flaysch also
vber die wunden herauß gewachssen ist /
So soll man es mit ein scharsach bis auff
das gesund flaysch hinweg schneyden
es sey denn / das man es vor den anderen
glideren / oder vor den waltenwachs nit
enweg schneyden mug / vnd wenn das
ist / So soll man darein legen / die klainen
dyber nessell die etlich hayssen die kriechn
nessell die selb ysset das farell flaysch hin
weg vnd darnach soll man darauff legn

feisthen ochssen mist / oder man mag darauff
pinden biß an den dritten tag / wirt durch
ayn totter gezagen / doch ee man das darauff
legt / so soll man den schaden ein wenig
überfaren mit einem gluenden eysen und
darnach soll man darauff legen salbe / man
mag auch das faull gayl flaisch an das
gluend eysen hinweg etzen / und niemen
drey tayll von ungeleschtem kalk / und zway
tayll von nußschaln / und ein tayll saltz und
ein tayll hirsshorn / und das alles soll man
wol zusamen stossen und pulvern / und mit
scharpffen laugen / oder mit menschen harm
besunder mit eins kindes harm soll man sie
wol vermischen / und ein tayg / als ein prott
darauß machen / den selben tayg soll man
pachen im einem ofen / und darnach soll
man yn zu pulver stossen / und das selb
pulver / soll man des tages einst auff das
faull gayll flaisch werffen / So frisset es
das pös flaisch hinweg und macht wachsen
ein gut flaisch / und were es das an einem

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0055
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

end / ee dan das gut flaisch In dem schaden an
wenig zuwachsen / wenn an dem andern So
soll man auff das gutt flaisch das da wechset
ein werck legen / das da feucht gemacht ist
mit spaicheln / Und an das ander ende da
das gut flaysch noch nit wechsett / sol man
das yetz geschreiben pulver werffen / als lang
biß an allen enden Inn dem schaden das
gut flaisch gleich wechsett / Und wenn
es also anfecht zuwachsen so soll man dar-
auff legen werck mit milchschmaltz oder
durch schwemen schmaltz gezogen / als
lang bis das gut lebentig flaisch gleich
hoch gewachsen ist / So soll man denn dar-
nach den schaden zuhaylen / als oben ge-
schriben ist / wie man die wunden an
dem pferde haylen soll / Es sprechend
auch ettlich wenn man mach ain pulver
aus den pannen / die dem pferde ob den
pannen oder an der seytten gestannden
sind und aus hirschhorn und aus ains
widers horn und aus alten solen von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0056
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

einem sauil als von dem anderen vnd man
die puluer zusamen vermischt / das das selb
puluer das pos flaisch hinweg etz / vnd
die wunden wol trucken mach / vnd auch
hayle / vnd ettlich tun zu den yegntz puluern
rott tosten vnd aichen rinden / ¶ Jsst
man aber das pferd die weyll reyten So
soll man das pflaster vnd das werk her ab
tun / vnd nach dem reitten soll man den
schaden waschen mit warmem wein oder
mit gesaltzem wasser / darjnn tosten oder
andorn / oder rettich gesotten ist / vnd dar-
nach soll man von den vorgeschriben ertz-
neyen eine wider darauff legen / ¶ Man
macht auch ein pflaster / das bos flaisch hin
etzt / vss alter saiffen vnd aynklar / vnd vn-
geleschtem kalch gepuluert vnd die stuck
zusamen gemischet / jn tayg geweyse vnd
auff das pos flaisch gelegt / ysset es alles
hinweg /

¶ Sequitur /


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0057
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Für den aufwerffenden wurm
ist hernach zu merken

Daz pferde gewynnet auch dick einen aufwerffenden wurm zwischen hawt und flaisch / nit das ein rechter wurm daselbs sey / Sunder man nennet die kranckhait oder den gepresten des pferdes einen wurm wann er kompt von flussigem posem plutt daz da ist zwischen hawt und flaisch / und reisset die hawtt an vil enden auff / als ob sie ein wurm zernagen hab / Diser geprest kompt auch unterweyln / wenn das pferde an der hawtt / und im dem fleisch zer-murst ist von grossen schlegen oder von schweren dingen / die darauff gefallen sind und die hawt und flaisch plaw geschlagen hatt / wenn man die unter frawen monetn mit harlett / und kompt diser geprest gern an den enden des pferds / die etwas holl sind als zwischen den schultern und auff den seiten und wenn er wirtt im dem meußbratten und walkenwachß und in den gleichen des

pferdes So ist er gar pös zu haylen ¶ Den gepreesten entpfacht auch ein pferd von dem anndern / vnd darumb so sol man die gesunden pferde / mit jm den stall stellen / dar jm ein pferde steet das den wurm hatt / ¶ Wenn man disen gepreesten mit erczney vertreiben will So er jm dem meußbratten oder jn dem wiltenwachs oder jm den glaithen ist / so sol man merken ob der wurm an de vordern tayll des pferdes sey / vnd ist er denn vorn von vbrigem pösem plutt / vnd nit von der zerknistung oder zerstossung des flaischs von ausserlichen sachen / So soll man dem pferde lassen an dem halls darnach soll man nemen drey hantuoll benediten wurcz vnd als vil wegreichs vnd als vil agreimoni vnd ein hantuoll rettich wurczl vnd die stuck zusamen gemischt / soll mand ein wenig besprengen vnd feucht machn mit wasser vnd dem pferde eingeben zu essen vnd mand mag ein pflaster dem pferde auff den schaden legen gemacht auß benedictn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0059
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

kraut vnd aus rettich wurczll vnd der stuck
soll eins als vil sein als des andern / vnd die
sall man mit allter saiffen oder mit honig
vermischen In eins pflasters weise vnd wenn
man das pflaster dem pferde vberbinden
will so sol man die har vor an dem schadn
abscheren Man mag auch dintten vnd
kalch vnd saiffen vnd honig zu puluer brenne
Inn einem scherben vnd das selb puluer
werffen In die wurmlocher morgens vnd
abents / so werden sye dar von trucken vnd
haylen ¶ Wer es aber das die wurm-
locher zu vil eng wern / das man daz pul
uer mit keinem bringen mocht So sol man
sie etwas weiter schneyden mit einer
scharsach vnd die weil das pferde den
wurm hat so sol man ym stroe von gerstn
oder von rocken geben zu essen vnd nit
habern / Man soll es auch behuten das es
nit vil wassers trinck ¶ Wer aber der
wurm Inn dem flaisch vnd nit an den
obgeschriben enden So ist es pesser das
man die locher auffschneid biß an den

grunde wenn das man der außwendig
darauff leg vnd nach dem auffschneyden
mag man den schaden mit einem gluendn
eysen premmen vnd darnach darauff legen
ein pflaster gemacht von gersten mel vnd
vam roten aytrottern oder von Agrimonia
vnd die lochr zusamen gestossen Etliche fulln
die rauzen locher mit einem tayg aus
kleyen gemacht vnd darnach so premmen
sye die locher biß auff den grunde mit
einer gluenden sulen

Ob ein pferd zu vil gessen het merck

Ist es sach das ein pferde das futer nit
kuen noch essen will vnd stost es von
im vnd henckt den kopff nyder vnd begert
vast zu drincken So ist es ein zaichen
das es zu vil gessen hatt vnd das der
mag das selb noch nit abgedeuwet hat
vnd wenn das ist so soll man das pferde

vor trincken behuten / biß es das futer verdöwet
hab / das merckt man wenn es darnach scheyssn
vnd seichen wirdet / vnd behut man das
pferde nit vor trincken So geschwellet sich
ym in das futer das es zu vil gessen hat
von dem trincken vnd zubrist vnd erstirbt
dauon / oder es gewynnet dauon die dunn
scheyssen / die im vast verfangen wirt dun
Were es aber das es in einem oder in zwaien
tagen / schisse oder seichte So sol man ne-
men zwen tayll attich wurtzll oder holler
vnd ain tayll hanenfuß wurtzll vnd ain
tayll pappelkrautz / vnd die in wasser sieden
vnd nach dem sieden soll man es durch
seyhen / vnd dem pferde dauon zutrincken
geben / vnd nach dem trincken soll man es
ein wenig arbaitten / das es warem werd /
vnd darnach soll man es bedecken vnd
wer es / das es im Sechs stunden nach
dem trincken nit schysse So sol man ym
aber von dem vorgeschriben wasser geben
einen kopff vol zutrincken Etlich stossen
dem pferde die hand im den ars vnd

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0062
© Universitätsbibliothek Heidelberg

ziehen dem pferde den mist und das unge
deuet futer herauss aber es yst zu grob
und hilfft nit als vil als das ander ¶ Will
man das pferde vor dem obgeschriben ge
presten behuten So yst es gutt wann
man das pferde gearbait hat das man
ym ein wenig strow oder hew zu essen geb
ee man es drencke darnach sol man ym
geben ein wenig futers ein hant vol zwu
oder drey nach einander also das man
ym auff ein mall nit zu vil gebe als lang
bis es etwas hungerig wirdt und das
futer begert mit lust zu kewen und wer
der haber etwas durre sol man wol zwir
oder drej mal darauff sprengen und
yn feucht machen

Fur die wurm
Im pawche

Wenn dem pferde die wurm in dem
pawch wachsend So sol man
sie dabey erkennen das pferde

walget sich zu einer seyten zu der andern
vnd die hintern fuß schlecht es an den
pauch / als ob es stets gern damit kratzen
wolt / vnd die har an Im / vber gantzen
leyb / streubend vbersich vnd steend auff
recht / vnd ist das pferd ist aber vmet maß
vil mer / denn es vor gewesen ist / vnd
kompt man ym nit pald zu hilff / So durch
nagen sie ym die derm / vnd stirbt das
pferde dauon ¶ Die wurm wachsen
In dem pferde von posem futer / So man
ym dartzu nit genug zutrincken gibt oder
so das wasser auch pos vnd faul ist / das
das pferde trincket ¶ Die wurm Im
dem pferde Sol man also vertreyben Man
sol nemen das gederm von einer Jungen
hennen / vnd sy also warm vnd gantz dem
pferde Im den hals stossen / vnd ym den
kopff vbersich heben als lang biß es die
derm hin ab schlindet / vnd also sol man
sye Im geben drej morgen nacheinander /
vnd dartzu zwischen sol man Im nit vil zu

essen geben oder zutrincken biß es neune
schlecht / vnd man soll ein hantvol holders
vnd ein hantvol bircken wol sieden / Im
wasser vnd das selb wasser soll man seyhen
vnd dem pferde dauon geben zutrincken
vnd will es daruon nit trincken So mag
man ym es In den halß giessen / das es
yn ein schlind / ¶ Etlich vermischend
dem pferde mit seinem futer sefenpaum
vnd Bertrang / vnd pfrieman krautt /
vnd lassen es dauon essen vnd geben Im
zutrincken gesaltzen wasser / ¶ Etlich
nemen drey hantvol eckerns / oder vier
vnd legen die auff ein stund In wasser
vnd darnach so legen sy den ecker auff
ein erden / da der wind nit wol hinko-
men mag / vnd wenn der eck geratt
zu wachsen So schneyden sy dauon drey
morgen / alle morgen ein hantvol / vnd
geben das dem pferde zu essen / ¶ Item
wenn man dem pferde gibt ein hantvol
von dem Serkel krautt / mit saltz / So
ist es auch gutt fur die wurm /

Ob ein pferde nit stallen mag

Ist es daz daz pferde nit stallen mag / vnd
yst es nit als frolich als vor / vnd yst yme
der pauch etwaz zerplet vnd geschwollen
So yst zubesorgen / daz daz pferde sterbe
vnd der gepreste geschicht dem pferde gern
So man daz pferde vberreytt vnd nit
lat stallen / so es gern stallte ¶ Es kumet auch
gern / so man daz pferde nach grosser hitz
erkeltet vnd an ein kalte stat stellett

¶ Den gepresten soll man also vertreyben
Man soll nemen ein hantvol schwertel
wurtz / vnd ein hantvol attich vnd ein
hantvoll agrimonj vnd ein hantvol epff
kraut oder kley / vnd die stuck alle wol
sieden / mit einem lautern prunnen wasser
vnd von dem gesoten wasser soll man dem
pferde zwen kopff vol. In den hals giessen
vnd hin ab schlinden lassen / darnach soll
man es ziehen auff dem velde hin vnd
her / als lang bis es schwitzen wirtt vnd
darnach soll man es vnden an dem pauch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0066
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

besunder bey dem gestreote mit den hennden
schnelliclich vnd vast reyben / vnd soll man
es auch furn an die stat / da die pferde vast
gesaucht haben / vnd das soll man dick tun
biß es sauchen vordett / vnd darnach soll
man es ein gras lassen essen auff einer
wisen oder bey fliessenden brunnen / Vnd
ist hie zuwissen So das pferde ye lerer
hin ym ist / So es sich ye mer auß einander
dent / an dem sauchen / vnd darumb ein
mager ler pferde / soll man nit zustund ren-
nen / nach dem sauchen / vnd denen / wann
dardurch so mochte sich die waltenwachß
In im vnd die glaich verrencken / vnd
darumb nach dem denen / soll man es sich
wider recht / lassen setzen / vnd die glider
wider recht In einander stellen / ee man
es renne

So das pferde kertzig wer /

Das pferde wirdet dick kertzig an der

harott / vnd wenn das ist So nicket es sich
vnd beysset sich selbs mit den tzenen / auff der
harott vnd steet gern auffrecht / das es sich
alsz kratzen vnd peyssen mag / mit den zenen
da es die harott Juckett / Vnd kumpt der
geprest von posem oder premitem gepluett /
mit schaum vermischett / vnd besunder an
dem herbst / so man das pferde vber arbaitt
hatt / vnd es pald darnach lasset rüen / vnd
wenn man es auch nach der arbaitt vnd
nach dem schwitzen nit bedeckt / des nachts
vnd ym darnach auch den schwayß nit
abstreicht / Das kratzen vnd das Jucken
kumet dem pferde auch von kelten wenn
man es nach grosser arbaitt vnd nach dem
schwitzen zustund vnbedeckt an ein vast
kallte stat stellet / vnd last es dar Jm still steen
vnd rüen / vnd das kratzen vnd Jucken / facht
sich dem pferd zu dem ersten an / an dem
halls vnd werdem Jm dyselbe kleine pletter
lein vnd kleine geschwerlein vnd die stechend
vmb sich / auff der harott vber gantzen leyb
vnd fallet dem pferde das har an den selben

davon aus Vnd furkumpt man es nit / So
wirdet das pferde gantz davon reydig vnd
grendig / ¶ Vnd disen gepresten soll man
also vertreyben mit erczney / Man soll dem
pferde zum ersten lassen / ist es daz das kratzn
von ubrigem posem verprenntem plutt
kumen ist vnd mit dem plut soll man es
reybn vnd bestreichen an den enden / da
es kretzig ist vnd an dem dritten tag soll
man es waschen mit laugen die da ge-
macht ist von gersten / die da zu pulver ge
prennt ist / vnd mit wasser dardurch dick
gesigen als man sunst laugen macht / Man
mag es auch wol waschen / an den enden
da es kretzig ist / mit starckem pier vnd
mit starckem wasser dar jnn andorn vnd
bretten oder weittrich krautt / vnd die
korner von epff / das da an den mauern wachst
vnd die est vnd die tolden von attich ·
die da noch kreftig vnd feisch / gesotten sind
¶ Vnd man soll auch das pferde daselbst mit
einem Streigel wol streiglen vnd darnach

so die stat da man das pferde gewaschen hatt truckhen worden ist So soll man es an dem anndern tag daselbs salben mit einer salb die man also machet/ Man sol nemen die roten wurtz von dem kraut/ daz da ettlich haissen rotwurtz/ vnd von dem kraut die wurtzen/ daz da wiettreich haisset/ vnd die selben wurtzen soll man sieden mit dem abge schriben wasser/ da die kreutter inn gesotten sind/ als lanng biß sie waich werden vnd die obern rind/ die da waich ist/ Sal man zer-stossen/ vnd mit schweinem schmaltz vermischen vnd damit soll man das pferde salben/ an der Sunnen oder bey dem fewr/ an den enden da es kretzig ist/ Man mag auch nemen peinnenkreß vnd Andorn vnd die kreuter mit ruß wol stossen/ vnd vermischen vnd damit soll man das pferde/ an den enden da es kretzig ist/ wol reyben/

Ob ein pferde reudig ist

Das pferd wirtt auch dick reydig also

das von den reuden schuppen fallen / und
kumpt auch von faulem posem vbrigem
plutt und von allen den sachen dauon
das Jucken / und kratzen kumpt / Es empfaht
auch ein pferde die reuden von dem andern
wenn sich das reudig an das gesundt reybet
oder wenn sy miteinander essen / oder wen
das gesundt pferde isset auß dem trog oder
paren / oder cossen / da vor das reudig pferde
gessen hatt / oder so man das gesund pferde
steigelt mit dem steigel / damit man
das reudig pferde vor gesteigelt hat / oder
so man es mit dem wisch tuch wischett
damit man das reudig pferde vor gewischt
hatt / Die reuden an dem pferde soll
man also vertreyben / zu dem ersten ist
die reuden groß / So soll man dem pferde
lassen / darnach soll man es mit einem
steigel auff den reuden woll steigeln biß
das plutt etwas heraus dringt / dar-
nach soll man es mit einer guten laugen
wol waschen / die soll man also machen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0071
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Man soll nemen drej tayll aschen von aschin
holtz / vnd zwen tayll von den hulsen von
den bonen stro / vnd ain tayll lebendigs kalks /
vnd die Stuck / soll man zusamen vermischen
vnd jnn ainen laug hafen der vnten lochert
ist wol drucken zusamen / vnd das wasser
daruber giessen / vnd so das dardurch ge-
sigen ist / soll man es jnn ain geschirr vahen
vnd behallten / vnd will man wissen ob
die laugen scharpff genug sey / So sol man
ain hennen ay / an ainem faden darein
hencken / vnd pleybt es also dar jnn schwym-
men / das es nit zugrund velt / So ist
die laugen scharpff gnug / vnd wenn man
das pferde mit diser laugen wescht / So
soll man daruor sein / das die laugen nit
kome an die ende / die da gesund sindt
wann sy frett die har / auff der harott
hinwag / vnd versertte die gesunden harott /
vnd wann die statt die man vor gewaschen
hatt / von der laugen drucken worden
ist / So soll man sie salben an der sunnen

oder yem einem feror / mit einer salben
die gemacht ist auß gepulvertten schwefel
vnd alaun / vnd der schwartzen nyeßwurtz
also das auß yeglichen sey / anderthalb pfund
vnd auß dem krautt das da haysset roß-
schwantz vnd auß Queckselber yetlichs
drey lott / vnd auß schweinem schmaltz drey
lb vnd die salben soll man auß disen stuck
also machen / Man soll das Queckselber
dunsthen mit ein wenig schweinem schmaltz
biß das er sein varb verloren hatt / dar-
nach soll man das pulver mit ein wenig
schweinem schmaltz darvnter vermischen
vnd man soll die salben behalten vnd
daremit salben die reuden als vorgeschri-
ben ist / Man mag auch ein öll also bren-
nen das da hailet die reuden / Man
soll nemen die innern rynden von einer
pircken vnd soll sy wol seuberen vnd im
kleine stucklein zuschneyden vnd die in
einen newen hafen legen der da vnten
drey oder vier locher hatt vnd den hafen

soll man oben wol bedecken und einsetzen
mit dem podem / Jnn einen andern verglästn
hafen / der soll sein Jnn die erden begraben /
also das sein oberr ranfft / der erden gleich
sey und darnach soll man letten mit pferds
mist / wol zusamen pern und damit soll
man die hefen / an den enden da sy Jnn
ein ander geen / wol verkleyben / das kain
dunst oder dampff an dem prennen davon
mug geen / und man soll denn umb den
obern hafen / der da ob der erde steet / ein
gute glut von guten koln machen / und so
geet ein ole von der hitz / von dem holtz /
das da ist Jnn dem obern hafen / Jnn den
untern / und das selb öll soll man wol be
halten / und damit die reuden salben /
Man macht auch ein ander ole auß hirß
horn / und auß eschem holtz / und auß holdr
marck / und auß dem gestiffte auß einem
wilden apffelpaum und auß den rinden
des hagdorns der da schwartzper dregt /
darauß man tynten macht / und das ole
prennt man auch Jnn zwayen hefen / Jnn

aller mass als von dem vorgeschriben ole
gesagt ist / vnd diss ole ist vast gutt fur die
reuden / des pferds / vnd zu aller versserung
an der haütt / vnd damit soll man das
pferde salben / dreÿ oder viermall / Vnd
wenn man das pferde damit gesalbet hat /
So soll man es behuten biss an den newnden
tag / das die salb nit abgewasthen oder ab
geryben werde /

Wenn ein pferde ein
vber pain wachset /

Dem pferde wachset auch dik ein vber
pain / an den enden / da die durre
sind / vnd das auss sich vast bewegen mussen
als an den painen vnd Jnn den glouthen
wenn von der hitz die da kompt von der
bewegung / fliessen die fluss Jnn die glider
die sich also bewegend / vnd die selben fluss
pleyben also still steen / vnd werdent als
hertt als ein pain vnd von dem vberbain
wirtt das pferde auch dik hyncken vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0075
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

man mag ymmer pas gesehen / wenn dem
pferde am oberpain gewachsen ist / denn so
man ym die pain wascht / wann von dem
waschen so fallend die har auseinander
und sicht man beschaidenlich die thol von
dem oberpain / bey den glaichen / und das
glaich an dem pain dabey das oberpain
wachsett / oder wachsen will / ist kurtziger
denn an dem andern gesunden pain
¶ Das oberpain soll man also vertreyben /
Man soll das har darauff abscheren / und
darnach soll man das oberpain wol
salben / und reyben mit diser hernach ge
schriben salben / die man macht aus funff
stucken / und man soll auch die salben uff
das oberpain mit hirschhorn oder mit
buchspaum wol pinden / das sy darjnn
wurtzen und geschmeltzen mug ¶ Und die
salb aus funff stucken soll man also machen
Man soll nemen von alltem schmaltze
von ainem schwein besunder von ainem
ober zway tayll / und zway tail ayer
schmaltz das man macht auß hertten ayr

totten klein gestossen

totteren klein gestossen vnd geberczelt Jn einer
pfannen ob dem fewr biß das schmalcz dauon geet
So man sie außdruckt / vnd zway tayll honigs
vnd ain tayll vngelautert wachs / vnd ain tayll
hartzs vnd funff tayll korolls / die funff stuck
soll man zusamen vermischen / vnd auff ein fewr
setzen / vnd sy lassen zergeen vnd zerschmeltzn
vnd darnach soll man sy durch ein tuch seyhn
vnd streichn vnd wenn es kalt wirdett
behallten / vnd damit soll man das vberpain
wol salben / vnd reyben / als nachgeschriben ist
Vnd wenn das vberpain ist Jn dem glaich
So soll man es nit premen / als ettlich tund
noch ein etzend pflaster darauff legen / Wenn
durch das premen / vnd durch das etzenn
werden dick die wallterwachs vnd die adern
Jn dem glaich geletzett / daz das pferde dar
durch erlamet / Man soll es also hinweg
tun wenn es Jn dem glaich ist / Man
soll zum ersten das har auff dem vberpain
wol abschern / vnd darnach soll man Jn
das vberpain an vil enden / mit einer kleinen
fulen stechen / darnach soll man einen stecken

spalten vnd Jnn den spalt legen ein flechsen
oder hennffen tuch / vnd Jnn das tuch soll man
legen eines widers mist / vnd ein wenig saltz
vnd dar Jnn verknupffen / vnd den knopff mit
dem miste vnd mit dem saltz / soll man stossen
Jnn warm honig / oder Jnn milich schmaltz
vnd schweinen schmaltz / gleich vil zusamen
verlassen vnd soll man yne auff das vberpain
wol drucken / mit dem zerspalten stecken
als lanng biß die harot mit dem vberpain
geratt weis zuwerden / darnach soll man
das vberpain ein tag behalten / das kein
wasser darauff kom / ¶ Zu vertreyben
auch das vberpain mag man nemen zwen
tayll lebentigs kalks / vnd ein tayll von
scharpffer saiffen / vnd ein tayll saltz vnd
die Stuck soll man wol zusamen stossen
vnd legen Jn einen teygk auff die kolln
vnd zu pulver preennen / darnach sol man
das pulver legen auff die harot der vber
pains vnd warm wol darauff pinden ein
nacht vnd ein tag vnd die hautt des vber
pains soll man an vil enden schrepffen / doch

so sollen die har darauff abgeschorn sein vnd
man soll nemen ein Stuck leders von einem
alten preysschuch vnd mitten ein loch darein
schneyden nit weitter wenn es das vber-
pain begreiffen mag vnd man soll das vber
pain also darein fassen vnd denn das yetz
gñt pulver darauff legen So macht das
leder das pulver auff dem vberpain beleyben
vnd mag nit verseren die gesunden hawtt
die darumb ist vnd wenn man das pulver
her wider ab tut vnd das vberpain davon
hinweg geetzt ist So soll man den schaden
bestreichen mit honig oder sunst mit einer
zimlichen salben biß die hawt wider zue
heilet ¶ Etlich schern die har auff dem
vberpain zum ersten ab vnd darnach so
stechen sy Inn das vberpain an vil enden
mit einer warmen sulen vnd darnach
mit einer hoslein eysen die nit gros ist
an der die rind herab geschelet ist reyben
sye lang vnd vast das vberpain vnd
darnach legen sie darauff drey tag ein pflaster

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0079
© Universitätsbibliothek Heidelberg

nacheinander / das gemacht ist aus ayrtottn
herret gesotten / also warm / vnd wenn sy das
pflaster die drey tag darauff legen / So vmb
fassen sie das oberpain mit einem leder / das
da mitten ein loch hatt / dar jnn das oberpain
gefasst sein soll / als vor geschriben ist / Man
soll auch machen funff schnitz von einem
rettich / vnd die soll man erwermen jn einem
scherben oder teygll / vnd ye einen nach dem
anndern soll man auff das oberpain legen /
vnd darauff ligen lassen / also wenn einer
kallt werd / das man den andern also warm
darauff pinde vnd wenn das oberpain
davon verswunden ist / So soll man dar-
nach die haut zu hailen /

Wenn sich ein pferde
herraycht hatt /

Das pferde herraicht sich vnterweilen
mit den hinderen fussen von dem
~~vordern~~ / an einen der hinteren fuss vnter-

weplut geschwillt / und wirtt das pferde dar-
durch an dem gangk gehindertt / Man soll
den gepresten also wenden / ¶ Zum ersten
soll man das hor abscheren da sich das pferde
herraucht hat / darnach soll man ym dar
auff schrepffen / daz das gesoten plutt darausz
rynn / doch Im dem schröpffen soll man sich
huten / das man den kroltenwachs an dem
knye nit verssere / Und ist es / das der anrauch
new ist und erst geschehen So soll man
nach dem schropffen einen lebentigen hanen
mitten auff dem ruck auffschneyden / und
yn also warm mit den dermen und dem
yngeweyde darauff pinden Ist aber der an-
rauch allt und lang gestannden / on ertzney
So soll man nemen wurtzll des krauts daz
da haisset warm / und die wol gestossen soll
man mit hönig oder mit puttern vermischt
warm darauff legen / Oder man mag ebsch
wurtz wurtz sieden und sy mit schmaltz
vermischen / und In pflasters weise darauff
legen Oder man mag nemen zwen löffell

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0081
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

vol schwemeß schmaltz / oder drey löffel vol
růß und honigß / und ein löffel vol saltz
und ein wenig essichß oder pier heffen und
ein hantvol henniffen werckß / oder flachß
und die stuck alle zusamen gestossen und
vermischt soll man daruber pinden biß
daß der schmertz vergee / und umb den
anraich mag man klein lang premde
thůn mit einem glüenden dunnen eysen
doch also daß man den walten warcht / und
daß geeder dardurch nit verseere / und dar-
nach auff die preennd soll man pinden einen
dunnen speck gewermt / biß die harott wider
hailett ¶ Wer aber die harot zu vast verpreent /
und wölte von dem speck nit hailen ¶ So soll
man die preemt salben / mit der salben / die
man auß den funff stucken gemacht / von der
vorgeschriben ist /

¶ So ein pferde durch die kelten
an den painen erstarret und so
es rappig ist zumerken

Das pferde unterweilen ¶ So es durch daz

eyse vnd den schnee oder sunst durch vast
kallte wasser gegangen ist / biß vber das knie
erkalbet dick an dem geeder / also das im das
geeder dardurch erstarrett / vnd hindert das
pferde an dem gang / vnd lauff biß es
wider erwarmett / darumb sol man die
pferde zu winter zeitten / So man sie trencken
will / nit tieff jm das wasser reytten ¶ Dem
pferde zuschwinden auch dick / die fuß vnd
werden repping / wann es jm dem winter
lanng geritten hatt / das durch das eys vnd
durch den schnee vnd so man es darnach
mit feuchten fussen vnabgestreichen stellt
jm einen Stall die gantzen nacht auff ploß
erde oder auff ein dunn Stroe vnd wann
das pferde jung ist / vnter Sechs jarn so fliessen
ym dardurch das geplutt vnd die feuchte jm
die hinteren schenckll vnd gerynnent vnd
machen dem pferde daselbst ein geschwulst
vnd vnterweyln werden jm die fuss daruon
als ob sie jme mit einer flieden zerpickt sind
vnd vnterweyln an dem anfang / geschwelln

dem pferde die fuss mit dauon Aber das har an
den fussen streubt sich obersich darvon und
steet obersich geracht / als die porst an einem
schwein Und diser gepreest an dem pferde
widerfert im / allermaist im dem winter
und an dem feuling und so der herbst ein
ende hat Im anfang des winters und
selten im dem sumer Disen gepresten
soll man an den pferden also wenden / zu
dem ersten soll man das hare an den fussen
zwischen den huffen abscheren und da
nach soll man die haut daselbst oben ein
wenig mit einer fliedem picken nit tieff
daz das geeder dardurch nit gelezt werd
und vor dem schropffen soll man im die fuß
mit einem warmen wasser wol baen und
nach dem schropffen soll man nemen ij mas
lebentigs kalks und ij mas saltzs und ij
mas kleins schons ruckens mellbs und ij
ruß und mit wein und mit essich soll man
sye zusamen vermischen und sie warm
Im eins pflasters weise darauff pinden
Wer es aber das diser gepreste so alt were

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

So soll man das pferde hinten ob dem glaich oder fissloches auffschneyden / das man den kleinen waltenwachs den man daselbst vindet Im eins gersten körnerweise / mit einem spitzigen holtz / daz da gemacht ist / als ein Suke unterfaren müge / und In herauß ziehen und wenn er herauß gezogen ist So soll man stossen wermutt / oder epff oder epffwurtzl und sy mit schweinem schmaltz wol mischen / und sie auff ein werck Im pflasters weise streichen und darauff pinden / und die geschwulst die da ist / unter dem knie und die daran sind / soll man auffschneyden und offnen /

Wenn das pferde gelezt wirtt unter dem huff durch ein stain

Uber weill wirtt das pferde gelezt / unter dem huff mit einem schweren stain oder sunst mit einem andern schweren ding / Also das daz knie / doch davon nit geschwillet / und gewynnt dardurch der huff

einen riß oder einen spallt / davon ein stincken
der poser fluss wassers flusset / Und den
gepresten soll man also wenden Man soll
nemen einen loffel vol honigs / und drey
loffel vol ruß und etweuil spynnenwepp /
und nessell und man soll die Stuck zusamen
Jun eins pflasters weise vmischen und also
auff den schaden legen Man mag auch
nemen gepulvert dintten und zwen ayrs
tottern und ij lot mit plettl und die zusame
mit alltem schwemen schmaltz vmischen
und also warm uber den huff pinden / und
dreck eins hundes der drey tag pain
und durch spiss gessen hat / darauff gepunden /
ist auch gutt / Ettlich schneyden den huff
und die harot darunter ein wenig auff /
das der poß fluss davon dester pas gerynnen mog /

Wenn das pferde zu rech
worden ist zerecken /

Das pferde wirtt zu rech / wenn es

ersten futer gessen hatt / vnd so man es dar-
nach / rast vnd gehling reytt / vnd das man
es darauff lest kallt wasser trincken / vnd
darumb das pferde davon zubehuten / Ist
es gutt / wenn man es rast / nach dem futer
geriten / vnd gearbait hatt / das man es
nach der arbait nit trincken lass / es hab dann
vor ain stund gerüett / darumb tun die
weißlichen die iren pferden nach grosser ar-
bait geben drey oder vier hantvol / aine
nach der andern / vnd geben im nit pald
darauff zutrincken / Besunder sy bedecken
es / das es nit erkallt / wenn man es nach
der arbait pald futertt / oder trenckt / So
wirtt es dardurch zu rech / oder kerzig
an der hawtt / ¶ Wenn nu das pferde
zu rech ist / So geet es / als ob es auff koln
gee / vnd wenn es still steet / So zitteren
im die pain / vnd steet nit auffrecht / vnd
es zuckt oder schmuckt sich ain / vnd begert
zu ligen / vnd mag sich vor rechter schwere
da hinden vor der erden / nit auffrichten

vnd zeucht man es da vorn mit dem zaum
oder mit der halffteren, auff das es auff die
knie kompt so senckt es sich hinten wider
nyder, Fur die rehe soll man das
pferde also ertzneyen, Ist es an dem ersten
tag als es zu reh ist worden, So sol man
ym geben zu trincken rottl wurtzel, die
die ferber haben, oder ein schussel vol gepul
uertt, vnd In dem wasser vermischett,
oder man mag Im geben das krautt, das
da haist Torentilla gepuluertt mit wasser
zu trincken vnd wirtt das pferde an dem
anndern tag davon nit gesundt, So sol man
Im lassen an dem halls, vnd man soll Im
als vil pluts heraus lassen lauffen, das es
vor amacht nider vallen mocht, vnd wen
das plutt von Im laufft, So soll man es
biss an das knie stellen Im das kalt wasser
auff ein stund, vnd darnach zwen tag
morgens vnd abents soll man es In kallt
wasser stellen biss an den pauch auff drey

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0088
© Universitätsbibliothek Heidelberg

stund vnd Im den selben zwaien tagen / soll man
Im nit geben habern zuessen / nach wasser zu
trincken / besunder soll man Im geben stro oder
hew / gefeucht vnd gesprengt mit wasser
vnd man soll es stellen an ain kalte stat / vnd
an dem vierden tag / soll man Im geben zu
trincken / kleyen vermischt mit labem wasser
vnd darnach soll man ym geben / ye ain wenig
aintzling zu trincken / vnd wirtt es dardurch
an dem dritten oder vierden tag nit gesundt /
So sol man Im lassen / an bayden schleffen
an der adern / die da ist zwischen dem kinbein
vnd dem augen / vnd man soll ym den kopff
mit ainer halffteren uber sich pinden so man
ym lest / vnd an den tagen die darnach ko-
mend / soll man ym thun / als man Im nach
der ersten lasse getan hatt / ¶ Es ist auch
fur die rehe gutt / das man neme hulssen
von gepranten gersten stroe vnd von bonen
stroe vnd man soll darunter tun aschen von
holtz bis es aller dick wirdet / vnd daruon
soll man ain laugen machen / die nit zu stark
sej vnd darnach soll man ring von hew oder

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0089
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

stro machen vnd in die im die kautzen stossen
vnd darnach dem pferde einen nach dem andern
binden von dem huff an / biß herauff an das
knie also das ein ryngk den anderen an rür
Vnd wenn das pferde also wol mit den ringen
gepunden ist So soll man ym etwas vnder
legen so senckt sich die rehe hynab / vnd wan
das beschicht So soll man im den huff
dunn besnyden / vnd die aderen daran
offenn das daz plutt darauß fliess

Fur das kurne des pferds

Das pferde gewynnet auch dick das
kurne / das ist das es daz knye krumbt
vnd nit wol gepiegen mag an dem gang
vnd das beschicht wenn es geschwollen
ist an dem knye oder daruber von stossen
vnd fallen / oder sunst von flussen / die dar
geflossen sind Den geprestenn soll man
also wenden Man soll zu dem ersten das
har absheren / vnd die geschwullst sol man

an vil enden mit einer fliedem weislichen
picken das der walten wachst oder das
gliach dardurch nit verseczt werde Darnach
soll man die geschwulst mit einem grunen
heslem stecken wol reyben vnd die harott
auff der geschwulst Soll man mit einem
krumen eysen wol auffheben vnd man soll
da mitten jnn die geschwulst einen kleinen
faden biß vnten an das ende ziehen vnd
mit einem scharpffen eysen vnd mit saltz
soll man darein ein fonckell loch oder mer
machen das der pos flusß herauß geryn
mog vnd darnach soll man den schaiden
reyben mit scharpffer saiffen vnd mit saltz
So hailet es. Vnd als vill sey gesagt
von der ertzney der pferde des ersten tayls

Darnach volget dits tayls
Register yedes stuck zusuchen
bey seiner tzale

ij Das erst Capitell des ersten teyls wie
man die guten pferde aus vierlay sachen
erkennen soll

iiij Das ander Capitell von den gepresten der
vnd zufallenden suchten der pferde vnd
v nemlichs zum ersten Ob ein pferde zu vil
faules plutt hat

Fur das vil pluten des pferdes

vj Fur die geschwulst gut Schull

Fur die geschwulst gut sesen ynwendig
an den lefftzen

vij Fur die geschwulst in cathen die ist als
wertzlein

Von dem wolffzan

viij Von verserung der tzungen von posem faulen
plutt

Wie man dem pferde den kopff durch machen soll

ix So das pferde seinen hals nit bewegen mag

Fur die geschwullst zwischen harot vnd
flanck

x Fur die geschwulst auff der harot vnd ist
als ein zeittig feygen

xiiij Wie man die adern an dem pferde entzway
schneyden soll

xv Ob ein pferde gewertzt were in die walten
wachs und ob es an dem hals geschwollen
were
xvi Ob ein pferde geschwull von dem tieffen harnen
Fur die geschwulst des pferdes die da kumet
von dem gurtt
xvii Fur die radpeulen
xix Fur die streinge
Fur den krebs des pferdes
xxii Fur die feyuell oder fur das zwang
xxiii Fur die therte des fleischs das ist als ein horn
xxv Fur das farell fleisch
xxvii Fur den aufwerffenden wurm
xxix Ob ein pferde zu vil gessen hett
xxx Fur die wurm im parrch
xxxi Ob ein pferde nit stallen mag
xxxii So das pferde kretzig were
xxxiii Ob ein pferde reudig were
xxxvii Wenn ein pferde ein uberpain wachset
xxxviii Wenn sich ein pferde heerraicht hat
xxxix So ein pferde durch die kellt an den painen
erstarret und so es rappig ist

xlj ¶ Wenn ein pferde gesetzt wirdet unter dem huff durch ein Stain
¶ Wenn ein pferde zu reth worden ist
xliij ¶ Zum letzten fur das kirne der pferdes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0094
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Die ander tayll hellt im ettliche Stuck und erczney zu den gepresten der pferde In massen, etwen maister Albrecht kayser fri derichs schmid, der durch des kunigs von Napolis marestaller gewesen ist, gemacht und gepraucht hat,

Von dem siechen haupte des pferdes gestossen oder sunst

Welliches pferde ain siechs haupt hatt das im gestossen, geschlagen oder sunst von geschwulst ist zu dem soll man besehen ob kein geschwulst aussen sey Die selben geschwulst soll man scheren, und dann schmiren und mit warmem wein peen und ander mals schmiren, und darauff sehen ob die geschwulst aus wolle gen So soll man Irs heraus hellffen, wer aber dem ross das haupt sunst geschwollen, das es ain ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0095
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

schwere ynnwendig des haupts hett So nym
ware / ob es In erschwozen sey / Ist es Im ent
geschwozn So nym wein vnd thue darein
mayschs putteren vnd pee Im das haupt mit
dem wein / als warm du yn / an den hennden
erleyden macht vnd halt Im das haupt
warm vnd nym ein leylach vnd stoß das In
kalt wasser vnd schlach das auff das roß
daruber deck es warm zue / das thue drey
tag / all tag ainmall / darnach so nym rettich
der wol gederret ist / vnd als vil zytwar
vnd stoß den klain vnd meng das mit wein
auß / vnd zeuch das Ross In ainen notstall
vnd geuß Im das Im den halls vnd ver
hab ym die naßlocher vntz es begynnett
treisten vnd so enbinde es vnd halt Im daz
haupt zu der erden So vallet Im der vn
flat zu den naßlochern herauß ¶ wolt
es ym aber nit prechen So seud Im ein
gersten wasser / vnd gib Im das lae zutrincken
So erschwirtt es dester ee vnd schute Im
das rettich tranck also dick ain / biß Im die

nasslocher nit mer treffen so ist es genesen
vnd thu ym mit essen dester gutlicher vnd
steer In dester pas vnd besihe Im auch zu
den thoden das sy Ime nit geschwellent
desgleichen zu der zungen vnd zu dem
maul ob es kein gepresten daran hab das
ym an dem essen nit abgang anders es
sturbe ¶ Du solt war nemen ob es kein
geschwere vnder dem kyn hab da der kyn
rauff ligt hat es ein geschwere so ist es
heett So schere es vmb das geschwere
vnd schmiere das biß es waich werd So
prenne es mit einem eysen auff das das
geschwere herauß kome darnach haill
es mit einer zimlichen ertzney In massen
hernach geschriben steet von dem geschwol-
len halls

¶ Ein anders zu dem
siechen haupt

Welichs pferde ein siechs haupt het
als ob es hauptmordig oder wietend

wolt werden / dem solt du daz haupt dick mit
warmem wein peen / der mit putern gesotten
ist vnd schlahe Im ein nassleylach auff den
rucken / vnd dareuber als vor geschriben ist
vnd deck es warm vnd thue es vast ziehen
vnd nym bonen stroe vnd mach Im einen
tampff / vnd henck ym ein kutten uber das haupt
das ym der tampff In die nasslocher gee vnd
So du daz drej tag tust / all tag ain mall So
nym einen stab / als gros als ein daum vnd
spalte den / vnd bewinde den mit einem waichen
tuch / vnd stoss den im ayr klar / vnd darnach
dem Ross Im die nasslocher biss das Im der
vnflat herauss fellet / Wellent Im aber
die nasslocher von Im selber reyssen So be
darfft du des stabes nit / vnd ist es In dem
Summer so lass es gras rupffen ab der erden
oder gib Im nu abe der erden zu essen So
fellt der vnflat dester ee herauss / Magst du
der ponen stroe nit gehaben / so nym federn
vnd thue sy Im einen hafen / vnd thue ein
glut darauff / vnd dempfe das Ross damit
als vor / Du solt es aber vor dick trencken

mit grösterm wasser als vor / oder mit geies
kleyen / und die In warm wasser getan / Oder
nym aber kierchischhern und schwelle das In
haissem wasser biß das es kinett / und trenk
das Ross mit dem wasser / und saltz es woll
das kierchischhern / und menge das dem
Ross In sein futer / das erneret das Ross und
hette es icht böses In Im / das wurde es her
auß schmeyssen /

Wenn ein Ross einen
geschwollen hals hat /

Hat ein ross ein geschwollen hals / das
es nit geschlinden mag / So nym zway
ayr oder drey / und misch die mit essich und
klopff sy wol unter einander und mach einen
Stab als gros als ein daum und spalte den
vorn / und bewynde yn mit werck und wirff
das ross dann nider und stoß Im dand den
stab Im den halls / biß In das geschwere bricht /
und geuß Im dann das getranck In den
halls / das von Rettich und zytwar gemacht /

als obgeschriben ist So genyst es ¶ Du solt
auch war nemen / ob das geschwere zeittig
sey Ist es nit zeittig So nym pappeln vnd
seude die wol / darnach stoß es wol vnd
nym ain maß weins vnd als groß als ain
faust puttern vnd seude das kraut ander-
wayde darjnn vnd binde es dem roß also
warm vmb den halß vnd laß es drey tag
steen / darnach wirff es nider als vor vnd
geuß jm das obgeschriben tranck ein So
genyst es on zweifell

¶ So ein pferde nit essen mag also ob es den frosch oder die schule Jnn dem maull hett

Wellichs pferde nit wol essen mag / dem
besihe Jm das maull ob es kein frosch
oder die schule darjnn hab / wellichs das
hett / das soll man Jm mit einem fliedem oder
mit ainem messer zu reyssen vnd soll Jm
das maull mit essich vnd mit saltz wol zer

reyben vnd

reyben / vnd sol nemen ain waith leinen tuch
daz da ainer hende praitt ist / vnd zwaier ely
lang / vnd daz Im essich vnd saltz wol netzn
vnd dem pferde vmb das gepiß winden /
vnd sol ym denn den zaum an thun vnd
daz soll man viermaln auffpinden / das macht
Im das maull gutt / vnd bringt Im lust zu
essen / ¶ Du solt auch war nemen / ob
ym In dem maull icht sere sey / oder ain zan
zu lang / damit es sich verharre / den sol man
ym abnemen / vnd ist es sere So nym semel
mel / vnd ain wenig honigs / vnd mang
das vntereinander vnd streich Im das Im
daz sere / das thue des tags zwir / so hailet es /

¶ Ob ain pferde ain geschwer
In dem maull hett /

Hat ain pferde ain geschwer In dem
maull / das Im auffgeng ist / So nym
ain wein vnd thue darein ain wenig putter
vnd zerlaß das vntereinander vnd als warm
du es / an den henden erleyden magst / solt

dn das pferde damit wasche / sarobend vnd
peen / vnd darnach mit der nechstgeschriben
salben / auß mel vnd honig gemacht / aber
ynwendig salben / So hailt es / vnd ist bewert /

Ob ein pferde das Kurfey
an der tzungen hett

Hat ein pferde das Kurffell an der tzungen
So nym knoblach / vnd stahel den woll /
vnd meng yn mit honig / vnter einander
gestossen / vnd bestreich dem pferde dreymal
die tzungen damitt / So wirt im pas /

Welliches pferde ein
schleymmiges maul het /

Hat ein pferde ein schleymiges maul
So nym das krautt genant aderme
nig / vnd seud das mit wein / vnd wasch
im das maull damit / alle tag dreymall
es hilfft gar woll / Oder geuß im des
selben weins / ein halbe maß in den hals
das macht es gesundt /

So ein pferde nit essen mag / vnd raufst mit gmaub das ist /

So nym ein rucken gepacht prott wol ge-
saltzen / vnd stoß im ein stucklein in das
maull ob es essen woll / Oder gib ym gereisse
kleyen / zu essen / die wol gesaltzen sind / Oder
gib ym habermel zuessen / Oder gib im Sun-
nenwirbell das kraut zu essen / Oder bibnellen
das krautt mit den wurtzlen zu essen vnd
saltz im es woll / Oder gib ym agrimonien zu
essen / das ist den pferden gar gut

Ein ander stuck ob ein pferde nit essen mag /

Dartzu nym ein newen hafen vnd thu
schon wasser darein / ain halbe mass
vnd ain hantvol saltz vnd seude das biß auff
das halb ein / vnd nym ein semel prot oder
zway / vnd schneyde das klain / vnd netze
das mit dem gesotten wasser / Vnd laß es
wol durchziehen / das thue dann in ein
kar / vnd gib ym das zuessen / vnd wolt es

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0103
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

das gern essen So thu ym habermel darunter
daz gibt ym gute krafft / vnd wirtt wider essen /

Ob ein pferde meing wolk werdn
oder trüb oder wamend augen hett /

Dem solt du also hellffen Nym vngeleschten
kalk vnd schutt wasser daruber vnd rür
das wol vnd vast vnter einander / vnd laß
es wol wider gefallen / vnd thue das selbig
wasser Inn ein schons perklein vnd thue dar-
unter drey lott Salarmenack / dartzu ge-
hortt des vorgeschreiben wassers ein mass /
vnd rür das wol vnter einander / vnd schwank
das perklein alle mal vmb / biß das wasser
vast plae wirtt So thue es Inn ein glas
das oben vast eng ist / vnd verschopp das
wall / vnd thue Im des selben wassers Inn
die augen / wann es vertreybt all masen
vnd flecken der augen / vnd wenn die augen
lang trüb gewesen So thue des Salarme-
macks dester mer dartzu So wirtt das
wasser dester sterker / vnd pesser /

Ein ander Stuck / zu trueben augen /

Welliches pferde die augen trub sind oder einen fleck darin hat / So nynd saul saltz als ein halbe walsche nuss vnd thue es in den mund / so du nuchtern pist / vnd spreng es dem pferde in sein augen das thue dick / So wirdet es im lauter vnd schon vnd ist bewertt /

Welliches pferde ein fel in den augen hat /

So nymd Sperber oder habichs gestzmais das pulver klein vnd plas es durch ein rorlein dem pferde durch das aug drej tag alle tag zwit / So pricht es / Oder streich im wachtel oder raiger schmaltz drej tag in das aug / das ist alles bewertt /

Ein anders Stuck zu posen augen vnd fel

Wilt du eim pferde hellffen / das fel / oder

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0105
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

sunst pose augen het So nym visch bain als
die Goldschmid haben / vnd die schneckenschaln
die Im dem wasser ligen / vnd thue die schnecken
heraus vnd prenn die zway auff koln zu
pulver / das auch als vil sey / als des andern
vnd nym ynngwer / halb sovil vnd Galitzen
stain auch halb sovil / zu pulver alles recht klain
vnter einander gemischt vnd plas es dem
pferde Im das aug mit einem rorlein drey
tag nacheinander / alle tag ein mall /

¶ Oder nym Galitzenstain vnd honig vnd
tempier das vntereinander vnd thue davon
dem pferde einen tropffen Im das augen

¶ Oder nym ruess vnd katzendreck vnd
Saltz vnd vermisch das vntereinander wol
zusamen / vnd derre das an der Sunnen /
vnd mach daraus ein pulver vnd plas
das dem pferde Im das augen /

¶ Oder prenn einen krebs zu pulver vnd
thue ym des pulvers In das aug das hilfft
woll /

¶ Ein anders Stuck
zu posen augen

Darczu nym die muscheln die bey dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

wasser ligen und brenn die auff koln biss das
ausser harott, und die Innen abfellt und
nym darnach das mitell tayll das ist weiss
das mach das zu pulver, des selben pulvers
ij lott, und Galitzenstain pulver ein halb lot,
und saluax gepulvert ain lot, dise pulver
mysch alle untereinander und wirff das
dem pferde inn sein augen

Ob ein pferde wurm
inn den orn hett

So ein pferde den kopff auff ein seythen
henckt und vast schuttelt, das selbig
hat wurem inn den orn oder ein lauss
oder sunst ein wurmlein das im In dem
ore kreblett, dem hilff also Nym wedigen
sprick und schmerb den kann, und schmelz
das und thue darunter ein wenig essich
und lass es aber erwallen, und so es lab
werdet So geuss dem pferde damit inn
das orn so wirt im pas

Ob ein pferde
die feyfell hat/

So das pferde die feyuell hatt/ vnd henkt den kopff auff ein seytten So sind Im die oren kallt vnd ist Im die tzung teucken/ dem soll man die stchneyden oder es stirb zu stund/ vnd der dem pferde die feyuell wol stchneyden will/ der steeck dem pferde das oren auff den halls an der seytten da die feyuell ligt So vindest du die feyuell ligen zu ende des oren/ da kratze die harott vnd stchneyd am klein stchnytt den langen weg darein So vindest du kleine kornlein als hirsth die du ime heraus sollt tun So ist es genesen vnd reyb ym saltz darein an dem andern tag so wasth die wunden mit warmem wein zwir all tag biß es genesse/ Oder nym einen warmen leutzdreck der da warm ist vnd streich Im den an die tzungen/ das hillfft auch gar woll vnd ist bewertt/

Ob ein pferde die kelsucht hett

Welliches pferde die kelsucht hett So nym xxiiij ayr und weyrach ain lott und welle das wol unter einander und thue dartzu halb wein und halb wasser und geuß das dem pferde Jnn den halls und heb ym den kopff auff biß das es ym wol hin ab kom und zeuh es umb biß das sich daz pferde woll erstheysset und uber dreÿ tag so leg Jm einen ryng an den halls und einen an die brust So genyset es

Ob ein pferde rutzig ist

So nym ein halb pfund paumols und einen vierdung quecksilbers und er welle das Jnn einer pfannen und laß es erkallten und geuß das dem pferde Jnn die nasslocher So wirtt es gesund ein halb iar

Oder nym holderlaub und stoß das woll und menge das mit essich und mach es warm und nym ein wullen tuch und netze das darin und lege das dem pferde auff den kopff zwischen die orn und renne es darnach biß das es mued werd und reitt es im das wasser und wenn es trincken will So zeuch ym den zaum auff und laß es nit trincken Sunder reytt es hain und das es wareme und pind im aber ein warm tuch auff das haupt als vor und gib ym futer in ainem zuber den stelle auff die erden So es ysset So trinck im die kleien So wirtt es husten und fellt der rotz herauß das thu alle tag zwir und trenck es mit weick kleyen warm So genyst es schier

Woellich pferde ein strengen atem hatt oder keychet

Dem soll man kein hew zuessen geben Sunder feisch waitzen oder rockenstroe und sollt ym geben unter das futer hyrßzung

pulver vnd von pibnellen das krautt vnd
wurtzell gepulvertt klein vnter das futer
gemischt vnd man soll es trencken mit
wasser da nessellwurtzell inn gesotten sein
vnd soll es nit lassen mussig steen / So
vergeet im die keychen / Oder gib im
gestossen leinsamen das soll man im auff
das futer geben / alle mall ein hantvoll
davon wirtt es das boss herauss schmeyssen /

Will ein pferde
dempffig werden

So ein pferde will dempffig werden
dem soll man die naßlocher schorpffen
vnd soll yme dick vmb ziehen vnd warm
hallten / vnd soll es warem trencken so
genyst es /

Ist ein pferde dempffig
vnd hat ein tuch gessen
oder ander ding /

Nym xij ayer / die da prütig oder faull

vnd pös sind / vnd leg die acht tag Im starken
essich / vnd zerklopff sie woll / vnd wirff das
pferde nyder vnd geuß Im das Im den halls /
ein schussell vol nach der andern / vnd heb
ym ye den kopff auff / das es das selb wol
mug hinab pringen / Darnach so prich
zwellff ayr die da feysch sind / In einen
essich / vnd klopff die wol vntereinander
vnd geuß Im das auch ein / darnach stapfe
es auff drey stund / So erscheysset es sich
das über drey tag / aber / vnd darnach aber
über drej tag / darnach halt es / als vor
geschriben steet / von den keichenden pferden
So genyset es / ¶ Oder gib ym Im der
erende wicke gersten zu essen die nach grein
ist vnd vast wickete / vnd thue es alle
tag ziehen so scheysst es / das pöse heraus
alles / vnd hutt dich / das du Im In einem
halben Jar kein hew zu essen gebest nicht
dann waytzen stro vnd habern / das be
hellt In den guten Atem ¶ Wolt es
aber nit scheyssen So nym einen klainen

knaben der ain klaine handt hab vnde
schmir ym die hand vol mit putteren vnd
stoss ym die In den hinderen vast hin ein
vnd lass den mist herauss vnd raum ym
das loch vnd stoss Im darnach ein stuck sperks
darein Oder nym aterment vnd stoss das
wol zu puluer vnd schneyd ein stuck sperks
der da wirdig sey vnd see das puluer dar
auff vnd stoss Im der drey In den hinteren
So wirt es schier scheyssen

Fur hertzschlechtikait

So ein pferde hertzschlechtig ist So nym
encian vnd stoss den zu puluer vnd
nym auff ein pecher vol vnd einen pecher
vol guts weins vnd thue das puluer dar
ein vnd ein schusselein vol saltzs vnd lass
es erwallen vnd so es wider lab worden
So geus es dem pferde Im den halls vnd
vber drey tag aber als vnd zeuch das
pferde alle tag vnd deck es vnd trennck

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg

es mit warmer Grieß kleyen So geet es
ym ab

So ein pferde pauch
strenng geworden ist

So nym hanff öll und hunds plutt und
schire es an der prust und schmire
die mit dem selben plutt und öll vast wol

Oder nym syssen wein von der preß
oder drotten In dem herbst ein maß oder
mer und schab darein ein hant vol hirß
horn und meng das wol und wirff das
pferde er nyder und schutt ym das ein
und heb ym den kopff auff das es ym wol
hin ab kome So laß es wider auff und reitt
es darnach und so es erwarmett So wirtt
der wein geren so scheysset es den trumpff
und das wust von Im und vergeet im das
keychen

Welliches pferde
wasser reh ist

Das bekenne da pey yn treffen die nasslocher

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

dem solt du lassen die halß aderen / vnd ent
pfulle das plutt / So wirtt es zu wasser / Im
ist auch der pauch kalt vnd groß

Ist ein pferde
vom trinck rehe

Wenn man ein pferde Im der hitze ge-
trenckt hat / der behelt ein maul
vol wassers In seim maul / vnd das geet In
zwischen vel vnd fleisch / das erkenne da
pey / Greyff ym auff den leyb mit einem
vinger / so steen die die vinger weler darInn
dem soll man einen ring legen bej den
pauchen / So geet das wasser wider heraus
vnd wirtt gesundt / Erschlecht ym aber
die rehe Im den leyb / So solt du es auff
pinden / vnd kain stro vntterlassen / vnd
nym ein leylach das netz / vnd schlah das
vber das pferde / vnd leg darüber einen
trucken kutteren / vnd laß es steen / ein tag
vnd nacht / on essen vnd trincken / dar nach
trenck es etc.

So ein pferde stall
rehe worden ist

Wirdet ein pferde reh jn dem stall das
kompt von tieffer stelle wegen oder
das es villeicht erschrocken ist jn dem stall
dem laß von stunden auff allen vieren und
reyß yn das plutt vast darein und pind
es auff zwen tag das es sich nit legen
mög Darnach wasch es mit einer war
men laugen ab und thue es ziehen es
hilfft

So ein pferde
erschrecket ist

Dem hilfft alsz Nym ein amayß hauffen
und thue den jn einen sack und
hencke den jn ein padstuben so man
ein pade gibt und entpfahe den schwayß
und so der selbig sack nit mer schwitzen
wil so schutt zwo maß weins darein
und laß den wein auch außschwitzen
und das schutt dem pferde labe ein So

ligt es drey tag / als ob es tode sey / vnd
komet doch wider

So ein pferde erkaltet were /
vnd im der pauch prodelt

So schlah im ein tuch vber den pauch
vnd deck es warm / vnd drenck es
vnd gib ym kriechisch hew zu essen oder
Summerwurtzell / So geet es im ab

Ist ein ross siech im leybe
vnd waist nit wie ym ist

Dem gib auch kriechisch hew oder Summ
wurtzell zu essen / es wirt gesundt vnd
halt es warm / Es were auch den pferden
gutt / die pese futer oder hew gessen hetten
vnd waren davon husten worden / Item
wenn ein pferde siech wirtt / vnd das man
nit waiss was im an es komen ist So nym
pibnellen vnd seude die mit wasser / im
einem newen hafen / vnd trenck das pferde
damit lae vnd derre das selb krautt

vnd puluer das vnd saltz es wol vnd gib daz
dem pferde vnter dem futer zuessen

So ein pferde erkalltet im magen
ist / ein ander stuck zumerckẽ

Welliches pferde erkaltet ist in dem magen
dem solt du lorper geben zu essen vnd
encian vnd czitwine gepuluertt vnd sollt
das puluer ein wenig netzen vnd sollt
es saltzen vnd vber nacht daz inn ligen lassen
vnd gib im ye mer das er erwermet in
sein magen vnd allen seinen leyb vnd
ist im auch gut fur den stain vnd fur
lauterstellig / Du solt des puluers gleich
vil nemen vnd das pferd trencken vnd
warm halten / als vor geschriben steet

So ein pferde
lauterstellig ist

Ist ein pferde lauterstellig So gib im
eichen laub dick zu essen / vnd so es
seichet / so empfahe sein seich in dem

hande / vnd schlach Im das auff den ars vnd zeuch es damit fur / das thue Im dick so versteet Im die lauterstall ¶ Wolt Im aber das nit versteen So nym bonplumen vnd seud die mit wasser vntz das sy waich werden / vnd binde sy mit einem leylach vnten zu dem pauch / also warm / als du es aussen an deiner hande erleyden magst vnd solt es ym nit vber den schlauch pinden / wann es wer nit gutt / vnd halt es mit trincken als vor geschriben steet

¶ Will es ym aber nit versteen So lass Im an dem halss / vnd enphahe das plutt / vnd nym ein wenig warm wasser vnd thue kleyen darein / vnd thue es dann vnter das plut / vntereinander gemengt vnd gib es dem pferde zu trincken So versteet es Im von stunden ¶ Oder So es siechet So zeuch es hinter sich die weill es siechet / vnd thue Im das abweg es versteet Im dauon

¶ So ein pferd nit
saichen mag/

Wenn ein pferde nit saichen mag/ nach dem es geriten ist/ ¶ So nym ein lauß und stoß ym die vorn In das glid/ oder ein fluchhar/ So wirtt es saichen/ ¶ Oder gib ym Bichtbirn zu essen und zeuch es In einen Schaffstall ¶ Oder stoß knob lach woll/ und streich In den stifft Im den schwantz und vorn an das glid So wirtt es zustundan saichen/ ¶ Oder gib ym gestossen peterssil samen/ unter das futer und saltz es Im/ das selb ist den pferden auch gar gutt/ die den Stain haben/

¶ So ein pferde nit saichen
noch gescheissen mag/

Eym yeden pferde das nit saichen oder gescheyssen mag/ das trenck mit bibnell wasser/ oder gib ym das kraut zu essen/ es wirdet scheyssen und saichen/

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Fur die harmwinde

So ein pferde die harmwinde hat So wyrd im lot gestossen lorper vnd wyrd einen pecher mit wein oder mit pier vnd erwelle das wol vnd wirff das pferde nyder vnd geuß im das in den halß es wirdet gesundt es soll lawe vnd nit haiß sein

So ein pferde die husten hatt

Wellichs pferde die husten hat oder an hebt zu husten das sollt du mit warmem gersten wasser trencken vnd sollt ym lassen an dem halß adern So geet im das vngesundt plut herauß vnd wirtt gesundt vnd hallt es warm es hillfft gar wol

Zu dem lassen dz pferd

Wann man einem pferde gelassen hat

So soll man es zum mynsten drey stund auff
pinden das es sich mit gewogen noch ge-
reyten mog / und on essen und getrunken
und soll das nyendert reytten / annders
es wer im schedlich /

So ein pferde wurm
im pauch hat od im magen

Daretzu nym essich und ayr schaln die
wol gestossen sind / und rot eners /
und geprannten pfeffer der wol gestossen
sey / und thue das unter einander und
lass das im einer pfannen wol erwallen
und rur es wol und lass es lab werden
und geuss dem pferde im den halls / So
sterben die wurm / Oder nym hirss
horn / und schab das / und nym saul brein
wurtz / und gib ym das zutrincken / und
zeuhe es vast / so scheysset es die wurm
heraus / Oder nym gachayll und
seude die im wein recht woll / und geuss
das dem pferde im den halls /

Ein ander stuck darzu

Welliches pferde wurem im pauch hat vnd die von im geen So nym zyppressen holtz vnd schab das klain vnd gib ym das vnter das futer zuessen So streifft er sy von stunden von im

Fur den fliegenden wurem

Hat ein pferde ein fliegenden wurem der im außgebrochen ist der nem eins rynders gallen vnd eüß gepulluert vnd souil saltz vnd souill rost von eysen vnd essig es hilfft gar wol ¶ Oder nym dreyer hand gallen vnter ein ander vnd bestreich den wurem damit da er außgebrochen hatt So stirbt der wurem vnd hailet die statt

Fur den wurem zwischen fell vnd flaisch

So ein pferde den wurem hat zwischen fel vnd flaysch das durch preen ein

wenig da der wurm ist / vnd nym gepul
uert roß pain vnd Prunnspan als vil vnd
wirffe das im den prande So trucknet
es / ¶ Passiert aber die wurm das pferde
zwischen den knyen / vnd der huff / der
nem zwen pucky riemen vnd pinde
dem pferde die pain vnten vnd oben So
wirfft das plutt den wurm von dem
pain So durch prenn es kreutzweyse vnd
wirff das vorgeschreiben pulver darein
an dem dritten tag So hailet es

¶ Fur den wurm
an dem tzagell

Hat ein pferde den wurm an dem
tzagell den greiffest du als ein nußk
So schnyd im kreutz weise darein So
nymbst du yn herauß / darnach so nym
allt schmer vnd Prunnspan vnd gestossen
schwefell das stoß gar wol vnter ein ande
als ein Salben vnd pind es yn darüber
vnd tune darunter ein wenig pilsen
samen es haylet gar wol

Fur den wurm

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Fur den wurm
In den fussen

So ein pferde den wurm In den fussen
hatt So nym ein holl eysen vnd glue
vnd nym Schellgrün vnd paumol vnd
meng das vnter einander vnd thue das
In das eysen vnd lass es lauffen an die
statt da der wurm ligt So stirbt er

So sich ein pferde selber schlecht
das ym die kote auffgefarn ist

So soll man ym das pain pinden vnd
soll das ein wenig ziehen vnd lass
Im In dem fisslach das ist gar gutt dar-
nach so nym pern schmaltz vnd schmer
das pinde ym daruber

Fur die geschwulst
der paine

So einem pferde die pain geschwollen
sind vnd wollen nit entschwellen
das soll man oben von den knyen herab
pressen streichet vmb vnd werff ym

darein kalk mel das behellt In den brand offen / Oder nym mel von gepranten ofenlaym und sollt ym den prand und die pain alle tag wol paen mit warmem wasser darnach das laymenmel darein werffen So entruffet es wol und zert die geschwulst ab und haylet der prand

Wilt du ein pferde behalten
das ym an seinen painen
kein schedlichs ding wachse

So sollt du das / an allen vieren von oben der knye an biß auff die fuß wol premmen / streichet ee es vier Jore allt wirdet die weill es auch gantz ist So wechsset ym kein überbain noch kein schedlich gallen / das ist wol bewertt

Fur die fleisch gallen

So ein pferde die fleisch gallen hat / ausserhalb / die soll man durch premen und solt darüber pinden warm rucken prott als es auß dem ofen kumpt / das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

laß drey tag daruff dann so nym viedigs
schmere vnd pawm öl vnd hartz vnd honig
gleich vil vnd stoß das vntereinander vnd
salbe es damit so genyset es schon

¶Ein ander Stuck darczu

Hat ein pferde die flaschgallen So
salb ym den schaden mit viedigem
schmer vnd mit Queckselber vnd reyb
das wol darein ¶Oder schmir es vmb
die Gallen vnd nym pfeffer vnd stoß
den puluer vnd prid das puluer vff
die Gallen So dorret es

¶Fur die floßgallen

Wenn ein pferde die floßgallen hat
das du es weder premmen noch
schneyden bedorffest So reytt es biß es
wol erwarmet dann so nym Beiffen
vnd thue die jn warm wasser biß sye
zergeet vnd mach es dann haiß vnd
wasch dem pferde die pain wol damit
als haiß du es an deinen hennden er

leyden magst So verschwindet die Galle
vnter den hemden vnd nym dan ein tuch
vnd stoß das Im das selb schiffen wasser
vnd pinde das dem pferde vmb die pain
das thue drey tag So geet es hinweg

Ein anders Stuck dartzu

So man einem pferde die Gallen ge
prannt hat vnd will der prand
nit nyder sitzen So nym paum oel vnd
ayr klar vnd waitzen mel gleich vil vnd
meng das wol vnter einander vnd streich
das auff ein leynen tuch vnd pinde
es vmb seine pain vnd laß es darob
drey tag vnd macht es entschwillet

So sich ein pferde
her raycht hat

Wellichs pferde sich her raycht hat
das ym die pain geschwollen
sind oder das es hinckt So nym zu
stunde den kurtzigsten mist der vnter

dem pferde ligt / vnd pind im den vmb
die pain dreyer vinger dick / vnd einer
hennde hoch / vber die knye das lass drey
tag daroff steen / vnd schlahe ein leinlien
tuch darumb / vnd winde es wol von
vnten auff / darnach so wasche es / So
vergeet die geschwulst / Ist es aber vber
drey tag nit vergangen / oder hincket
noch / So thue ym aber als vor / so genyst
es / vnd thue In den selben mist / einer
lot paumöl /

So ein pferde hinckt vnd
waist nit was ym gebricht /

Gedunckt dich dann das es im dem
knye sey / Ist er dann geschwollen
So pee es als vor geschriben steet / Ist
es aber nit geschwollen So solt du ym
legen einen ring oder zwen / oder stoss
ym ein sayll. Schwerett ym aber
der huff oder der schilt So thu es schaen

vnd pee es alz vor geschriben steet/

¶ So ein pferde die
muncken hat/

Das preen mit einem haissen eysen/
vnd pick es darnach mit einem
flieden/ vnd nym wasser vnd salcz vnd
wasch es gar woll/ damit/ darnach so
nym vierdiges schmer/ vnd steck yn in
ein holczlein vnd schmelcz den mit ein
liecht/ In prunnwasser eins menschen/
vnd so das gerynnet/ So nym halb
souil holer saffts/ das stoß vntz einander
gar woll/ vnd schmier damit die muchen
allweg einsmal gar woll/ So dorret es
vnd hailt/

¶ Ein anders Stuck darczu

Nym ein halbe mass weins vnd seude
darinn puttern/ vnd vierdigs schmer/
damit wasch yn die schrunden vnd
das fisselach wol vnd nym zeitloß mit

den wurtzelein die stoß ein wenig vnd
pinde das daruber drey tag der tage
ein mall es hailet ¶ Oder prenn es
mit einem eysen vnd pick es mit einem
sliedem vnd nymm saltz vnd rucken prott
gleich vil gemengt vntereinander das
lege darauff an dem andern tag ¶ So
wasch ym die schrunden mit warmem
wein vnd wirff gepulvert prennspan
darein das thue als lang biß das es
durr wirtt ¶ Oder pind alltag einen
warmen lentzteck daruber ¶ So hailt
es

¶ Ist ein pferde durch
die knye gefallen

So ein pferde an sein knye beschedigt
wirtt durch vallen das es sere
worden ist ¶ So nymm ein wenig wasser
da butteren inn gesotten sey vnd wasch
ym den schaden damitt vnd pee im das wol

vnd sawber es mit wein das nicht vn-
raines darjnn pleyb Ist ym aber ein
plutstropffen darob worden So nym
vrdigs schmer, oder putteren vnd schmir
ym es damit, biß es ym wol abweicht,
Darnach nym alaun pulver vnd tracken-
plutt pulver, vnd stoß die wol klein
vnter einander, vnd wirff das pulver
darein vnd nym lorper pulver vnd streich
jm das vmb die wunden, das thue all
tag ein mall, So hailet es sawber zue

Oder nym das vergesch kind wand
wasser das da gemacht ist von lu

So ein pferde die fuß erpellet,

Dem breich das eysen ab, vnd schlah
mit einem hamer auff den pallen
biß das es auffpreicht, dann so nym ein
lauter werck vnd stoß das jnn preinn
wasser vnd leg das jnn den breuch biß

das es aytteren wirdett So lege pflaster
daruber das den unflat herausz zeuhet
und pee es und swebe es mit warmem
wein und wirff alaun pulver darein
So hailet es

Zu den pallen des pferds

Welichs pferde im selber im die pallen
tritt das es sere wirtt So nym
pamoll und nusz oll und ayr klar und
Saltz gleich vil das menge wol under
einander und stosz ein wenig werks
darein und pinde das daruber alle tag
ein mall bisz es genyset Oder nym
huner Smaltz und streich es darein
oder tropff ym warm unslit darein es
hailt du solt aber ein tuch daruber
pinden das ym nit mist darein vall

Wilt du dem pferde ein schonen tritt machen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

So nym ein starck laugen und mach
die warm, und thue ein wenig
asschen darein das sy warm werd, dann
so leg die asschen einer hand lang auff
den tritt, darnach so wasch es mit der
warmen laugen ab, und mach ein bey
das ist, nym ein ruckin prot und pee
das und saltz es wol, das pind alle tag
zwir darueber es hailet. Wil es aber
nit schier hailen, So wirff alaun pulver
darein das trucknet vast wol. Oder
nym saiffen und unslit und pind es
auff den tritt. Oder nym schaffen
unslit und wachs, das zerlasse unter
einander und pinde es darauff es
hailet auch schon

Wann ein pferde an einen
stumpff oder nagel getretten hatt,

Ist der schad noch frisch, So nym
saltz und teuck das darein. Ist es
aber verwunstet, So solt du das loch

schneyden so es eng ist Ist es aber weytt
das es geschwirtt So wasch es mit war-
mem wein und wirff alaun pulver
darein So truckent es und lest kein fauls
fleisch darinn wachsen Wer aber nõ
das ayter oben auß gewachsen oder gebrochen
So sawber es mit wein der da warem
ist und thue warmen hundstreck dar-
über gepunden So haillt es

So ein pferde vernagllt ist

Dem zeuch den nagell auß und nym
wachs und unslit und geuß es
in das loch Ist es aber veralltet das
du es nit kunst vinden So prich das
eysen ab und geuß ein wenig kalltes wasser
auff den fuß ynwendig und wo das
wasser palld fleucht da vindest du den
schaden da sollt du nachschneyden und
hail es als vor geschriben Ist es
aber aufgebrochen so schneyd ein wenig

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0135
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

ferrer / darnach so heilt es alda /

Ein anders stuck darzu /

So ein pferde vernagelt ist / dem preich
das eysen ab / vnd nym alltes schmer
vnd vngestampfften hirss vnd stoss das
woll vntereinander / vnd wenn das wol
Jm einer pfannen / vnd leg es yn warm
auff das lock vnd pinde ein tuch darüber /
das thue drey tag / alle tag ein mal / dar
nach so beschlahe es wider vnd verschon
des selben lochs / das du keinen nagell
dareyn schlahest / vnd reytt es dann
wahin du wellt /

Ein anders Stuck darzu /

Nym hartz vnd weidigs schmer
geleich vil / vnd zerlass das / vnd
preich im das eysen ab / vnd geuss die
salben / yn in den fuss / vnd beschlahe
es wider / vnd reytt / wahin du wilt /

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Ein anders Stuck darczu

Wenn ein pferde vernagellt wirtt
So zeuch jm den nagell aus vnd
geüß jm hayss oll jn das loch vnd
verstopp das loch mit werck das thu
Im tag zwir es haillt on schaden schier

Wer aber der schaden zu einer
schwere komen So wasch den schaden
mit warmem essich recht wol vnd
geüß jm rosen oll jn das loch vnd thue
Im ein drucken puluer darein vnd
verstopp das loch mit werck das thue
alle tag ain mall etc. genyst

Welich pferd das
huffzwang hat

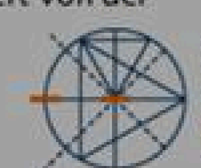
Hat ein pferde den huffzwang das
jm der fuss zu klein ist vnd eng
dem soltu die fersen schneyden biß das
sy jm pluten vnd nym ein eysen vnd

spann im den huff aus ein ander vnd nym
scheffen vnslit auffer vnd wachs vnd geuss
ym das im den fuss das benympt im
den schmerczen das thue dick vnd zeuh
ym den fuss mit dem eysen aus einander
So wirtt ym der fuss weitt gnug

Fur den obern huffzwang

Welichs pferde den obern huffzwang
hat, das ym der fuss von dem
horn oben entgeet So beschnerde im
den huff oben bey dem Stamm biss das er
pluttet vnd nym dann eybisch wurczll
oder weiss Gilgen wurczll oder pappll
mit den wurczen die seud wol vnd stoss
sie woll vnd schwayss die mit putter
vnd mit schmerb vnd pind das warm
daruber das thue dick so weyttert sich
der fuss

Als ein pferde zu dun
fuss hat zu merken


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

So ein pferde zu dunn füß hat das
soll man dick beschlahen vnd die
füß vorn stumpff machen vnd ymmen
dick wol außschneyden vnd sollt es auff
gruenen wiß beschlahen der wol ge
schmyret ist mit haren salben also geet
das pferde sanfft vnd werden im die
füß dick wol vnd gutt

Wer einem pferde
der fuß gespalten

So streich ym diese salben darein
nym pucken vnschlit j lb vnd
hartz j lb vnd new wachß ein halben
vierdung das zu laß vnter einander
vnd streich im dise salben dick darein
Es ist auch gutt zu reysenden fussen
alle tag ein mall in die fusse gegossen
wann sy machet hertt fuß vnnd vnd
new fuß zehe vnd vest das sy nit mer
reysen

Item ein gute Salben zu
herten reisenden fussen,

Daretzu nym iiii lb schwein schmaltz
vnd ij lb hartz vnd ij lb vnslit
vnslit, vnd ij lb newes wachs, vnd
viij vntz dyalthea, vnd j lb terpentin
vnd rosen oll ½ lb, das alles zuclasse
vnter einander vnd schmire den fuss
alltag damit, das hillfft gar wol,

Item ander Stuck
zu reysenden fuss

Nym puken vnslit vnd henck das
drey tag jnn den rauch, vnd
nym wol gesotten kobisch wurtzll, die
wol gestossen sein, vnter das vnslitt
eins souil als des andern, vnd salb die
murben fuss damit, alle tag zwir So
werden sy vest vnd gutt, Item Oder
nym der pluemen, die geschaffen sind
alls die brenen schnecken heuser vnd
werdent rottelacht geschaffen als schwammen

vnd wachsen auff den wurtzeln gleich
den gemeyn lilgen / da soll man die plůn
vnd wurtzeln nemen / vnd derren In
einem hafen / ob einem fewr biß sie recht
durr werdent / vnd nym dan dat selb
pulluer In ein kachell / vnd thue darzu
souil pferdet pferrich / vnd ein ander /
vnd thue darunder kue harm / oder mist
lacken / souil dat es feucht bleyb / vnd
sall dann dem pferde damit zwir In tag /
dat machet Im sein fuß wachsen / vnd
vest vnd gut / dat sy nit mer reyssent /

Ein ander Stuck zu
reyssenden fussen /

Dem thue alse / wann es auß der trenck
heym kumett / So wasch Im die fuße
mit warmem wasser / außwendig
vnd ynwendig recht wol / vnd sall sie
ym mit schmerb / vnd mit rosse dreck /
So wachsen sie Im schier

Ein gut Stuck die fusse
machen zu wachsen

Du solt nemen einer kue harm und
solt den warm machen, und dem
pferde die fuß damit waschen, als warm
du es mit den henden erleyden magst,
und nym ein wullen tuch, und stoß darein
und binde es also warm uber den fuß,
und schmir yme die fuss, dat thue all
tag zwor, dat ist gar gut und helfft

Ein ander Stuck So du eim
pferde die fuss pald wilt machen
wachsen

So nym ein wagen schmir, und
schmir ym die fuss damit des tags
zwoent, und geuß im zerlassen schmer
um die fusse, und fulle die darauff ein
pferdes dreck und halt im sein fuss
trucken, das sy ime in acht tagen nit
nass werden, So wachsen sie zusehend.

Item ain ander Stuck zu
gespallten fussen

Dartzu nymd ain messer vnd schreibe
Im den spalt hubschlich vnd wider
schneyd es also, das du es nit machst
pluten, darnach so nymd ayr klar vnd
waitzen mell vnd mach ain taiglen vnd
streich das auff den spalt, vnd pinde
es auff den spalt alltag zwir ¶ So
hailet es vnd wechset wider zue

Item ain ander Stuck dartzu

Nym ain roch ayr vnd honig vnd
paumol gleich vil, vnd nymd alaun
pullver als groß als zwai pon, das
thue alles In ainen verglasirten hafen
vnd zerlass es woll vntereinander vnd
so es vber das feur kombt, so heb zu
stunden zu ruren, biß das es dick werd,
so hat es genug ¶ So nymd ain rauch werck
vnd streich der salben daran vnd als
warm du es an den henden erleyden

magst / als leg es dem pferde In den spalt /
vnd verpunde es wol / das tu all tag
ein mall / biß es zu hailt / So werchset
es vest vnd gantz zue

Ein ander Stuck zu
gespalten fussen /

Nym ein ruben vnd prat die als
ein brey waich / vnd punde sy vber
den spalt / vnd laß sie darob drei tag /
darnach so mach ein Salben / nym .j.
lb specke / vnd .j. lb. genßschmaltz vnd
.j. lb rinderein vnslitt / vnd .j. lb schmer /
das da vndig sey / das stoß zusamen
vnd zerlaß es vnter einander vnd salb
den Spalt alle tag damit / vnd netz
ein tuchlein vnd pind es daruber So
geet die salb nit In das tuchlein /

Dise Salb ist auch gutt / So ein pferd
ein eysen abgerawssen vnd den fuß
zerprochen hat /

Wenn ein pferde sein
Solen abzeucht/

So nym wachs hartz vnd pech vnd
wegreach vnd vnschlit vnd schwefel
vnd mach darauß ein Salben vnd salbe
den fuß mit der salben vnd nym eins
kyndes laugen vnd mach darauß ein
solen vnd lege das auff den fus vnd
schlah im einen starch eysen darauff
vnd laß es still steen vnd an dem dritten
tag So nym gestossen schwefel vnd thu
die laugen ab vnd die salben vnd nym den
schwefel vnd schutt die solen voll vnd
nym ein hayss eysen das da prait sey
vnd prenn im den Swefel vntz das er
flammet So salb dann den fuß mit pferdes
mist/

Fur die filtzleuß/

Wellich pferde den kopff vast schuttelt/
vnd sich auff dem kamp vast jucket/

oder vmb den kopff So nym viechte plume
vnd stoß die klain vnd meng sy mit ein
wenig wasser auff vnd wasch ym
den kamp vnd den kopff dick damit
So geent die leuß ab / Macht du
des nit gehaben So nym starcken essich
vnd erwelle den wol / vnd so er wider
lac wirtt So wasch es damit So ver
geent die leuß wenn du es dick tust
Du solt warnemen / ob es hutte
leuß hab / hett es die So nym wedig
korn / vnd seude das wol mit wasser
biß das es erkennet So nym dann
ein tuch / vnd wasch das pferde wol
mit dem wasser So geet es im ab

So ein pferde zu bellt

So nym lewtes zwech vnd stoß ein
tuchlein darein vnd pinda das
dem pferde vmb das gepiß vnd streich
des mer darauff / auff das tuch vnd

zemm das pferde damit / vnd verheb ym
die naßlocher biß das es nyesend werd /
das thu ym drey tag / So peleibt der fluß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0147
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Das Register des andern tayls

xlvj Zum ersten von dem stechen haupt des
pferde es sey gestossen / geschlagen /
oder sunst geschwollen /

xlvij Ein anders zu dem stechend haupt /

Wenn ein ross ein geschwollen hals hat /
xlviij das es nit schlinden mag /

So ein pferde den frosch oder die strube
im dem maull hett darumb es nit essen
mocht /

Ob ein pferd ein geschwer in dem maul
hett /

xlix Ob ein pferd das kurffel an der zunge hett

Welliches pferde ein schlaymigs maul hett

So ein pferde nit essen mag und waist
nit warumb das ist /

l Ein ander stuck der nit essen mag /

So ein pferd mennig wall werden / trub
oder rinnend augen hett

Ein ander stuck zu truben augen /

Welliches pferd fell in den augen hett

lj Ein ander stuck zu posen augen und
fell

Ein anders stuck zu posen augen /

Ob ein pferde wurm in dem bug hett

lij Ob ein pferde wurm in den oren hett
Ob ein pferde die feyuell hat
Ob ein pferd die kelsucht hett
liij Ob ein pferde rutzig ist
Ob ein pferd ein strengen atem hat oder
kycht
Will ein pferd dempffig werden
liiij Ist ein pferd dempffig vnd hat ein tuch
gessen oder ander vnzimlich ding
Fur die hertzschlechtikaitt
lv So ein pferde pauch streng warden ist
Welliches pferde wasser rech ist
Ist ein pferde von hitz rech
lvj So ein pferd stall rech warden ist
So ein pferde erschrecket ist
So ein pferd erkalltet oder vnd jn der
lvij pauch prodelt oder das es siech ist vnd
nyemants waiß von wan das kumpt
So ein pferde jm magen erkalt ist
So ein pferd lauterstellig ist
So ein pferd nit saichen mag
lviij So ein pferd nit saichen noch scheissen mag

Fur die harmwynde

lix So ein pferde die husten hat

Zu dem aderlassen der pferde

So ein pferde wurm im pauch hat oder im magen

Ein anders stuck dartzu

lx Fur den fliegenden wurm

Fur den wurm zwischen fell vnd flaisch

Fur den wurm an dem zagell

Fur den wurm in den fussen

So sich ein pferde selber ferslacht das im die kote auffgesessen ist

lxi Fur die geschwulst der pain

Wilt du ein pferde behallten das im an seinen painen kein schedlich ding wachse

Fur die flaisch gallen

Ein ander stuck dartzu

Fur die flossgallen

lxii Ein ander stuck dartzu

So sich ein pferde verraicht hat das im die pain geschwollen sind oder das es hincket

So ein pferde hinckt vnd waist nit was im geprechst
lxiii So ein pferd die mucken hat
Ein anders stuck darczu
Ist ein pferde durch die kyne gefallen
lxiiii So ein pferde die fuß verpellet
Zu den pallen des pferds So yn ein pferd selber darein tritt
lxv Wilt du dem pferde ein schonen tritt machen
Wenn ein pferde an ein nagel oder stumpff getretten hat
So ein pferde vernagellt ist
lxvi Ein ander stuck darczu
Ein ander stuck darczu
Aber ein anders stuck
Wellichs pferde das hufftzwang hatt
lxvii Fur den obern hufftzwang
Ob ein pferde zu dunn fuß hat
Were ein pferde der fuß gespalten oder het ein reysenden fuß
lxviii Ein gute salben zu hertten reysenden fussen
Ein ander stuck zu reysenden fussen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0151
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Aber ein ander stuck zu Reysenden fussen
lxix Ein gut Stuck die fusse machen zu wachsen
Ein ander Stuck So du eim pferde pald willt machen wachsen
Item ander Stuck zu gespalten fussen
lxx Aber ein ander Stuck darczu
Aber ein Stuck zu gespalten fussen
Wenn ein pferde sein solen abzeucht
lxxi Fur die nietzleuss
So ein pferde zu helt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Der dritt teyll ec

Ob ein roß ein siechs haupt hat das ym zustorchen oder zu stört oder sunst vom siechtumb krank ist

8 So nym merrych walgedertten und zitwar gleich gepulluertt und las das puluer erwallen mit wein und geus dise temperierung dem roß jnn den halls und verscheb ym die nasslöcher So wirt es draisen und thu das offt ym rynnet das ayter auss und wirdet gesundt

So ein ross ein geschwollen halls hat das nit geslinden mag

Darzu nym zway rohe ayr oder drey und temperier die mit Saltz und mit essich und nym dann ein Stab In der gross als ein daum der vorn gespalten sey und bewynd den mit werck oder wirff dann das ros nyder und stos ym den stab jnn den halls biss jn die ayss zuprechen und geuss jm dann die tempe rierung jnn den halls So wirdt es gesundt

Der dritt tayll hellt in / vil vnd mancherlay
gute stuck / zu ross artzney / dienende
aus anderen puchern zusamen klaubt / vnd
zum ersten fur die geprechen des haupts

Fur die fell in
den augen

Darczu nym ein news gelegt aye vnd
thue den totter vnd alles herauss
durch ein lochlein vnd thue die schalen
vol frankenwein vnd thue kupffer wasser
darein / als gros als ein ay / vnd lass das
sieden vnd wirff den schawm ab vnd
setz die schalen In ein haissen aschen /
das wasser thue dem pferde In das aug /
So geet das fell ab /

Ein ander stuck fur
die fel Im augen

Nym vngeleschten kalk vnd wein vnd thue
es vnter ein ander / vnd mach wasser
darauss / das selbig wasser thue In ein

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Item ander stuck fur
vel Jnn den augen

Daretzu nym ungelesthen kalk und lesch
yn ab mit welschem wein und nym ein
Quintein weissen Galitzenstain und stoß yn
zu puluer und thue es zu dem kalk Jn den
wein und saig es darnach ab und thue
dem pferde das wasser dem pferde Jnn die
augen das nympt die fel ab

Item wasser fur fel
Jnn den augen

Nym ein new gelegt ay das weiß
daruon und zu klopff das gar wol
das es werd als ein wasser daretzu nym
ein lot Galitzenstain und misch gestossen
darunter So wirtt es vast dick halb
gesteet So naig das schusselein auff ein
seytten So geet das wasser herauß
das selbig wasser thue dem pferde Jnn
das poß aug So geet das fell ab du
mißt es drey tag nachein ander dareyn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0156
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

thun alle tag ein mall mit einer vedern

Ein gut puluer zu
fel jnn ougen

Nim dar zu nym vngeleschten kalk als groß
als ein welsche nuß vnd nym halb
seuil honigsam vnd thue den kalk jnn das
honig vnd leg das selbig an ein warme
vnd laß es duer werden vnd stoß das
zu puluer vnd thue das puluer dem pferd
des tags zwir jnn das aug biß das vel
weg geet vnd beware das pferde das
es sich nitt reybe

Ein ander stuk das
die vel abtreybt
leuten vnd rossen

Nym das schmaltz von ein visch gut
eschen das macht lawter vnd
streych jm jnn die ougen biß die vel
abgeent vnd nym das weiß von ein
ay das deck auf mit ein schwam biß es

zu wasser werde / und wasch es mit dem
selben wasser /

Item gut wasser fur vel
und ander preechen der augen /

Darzu nym wergwart mit kraut und
wurtzell ein gut tayll seind du wilt
daz derre gar schon in einem pachofen
der warm sey / daz es nicht verprenne
und wenn es also gedert ist / so verprend
es zu pulver / den selben aschen hebe
schon auff / und thue den Im ein glass
und vergrab es Im rossmist oder In der
erttreich In einem keler / funff tag und
nacht So wirdet es zu wasser / das
selbig wasser ist gut fur fell und ander
preechen der augen /

Item ein ander gut stuck
zu den augen als maister
lionhart gemacht hat /

Darzu soll man nemen schon weiss
semlein prott das pest so man gehaben

mag / das soll man schneyden zu schnytten
vnd yede schnytten an ein vedenlein hencken
fur den ofen / das es wol durr werde
darnach sol mans legen in ein sawbere
schussel / vnd darein giessen malmasier oder
welschwein / der zeucht das prot in sich
wann man soll das prot legen / das es nicht
auff ein ander lig oder einander rur / vnd
sol es verdecken mit einer schussel / vnd
wenn es ist wider auffzuheben vor weich /
So soll man es zu einem warmen ofen
thuen / das es wider durr werd / vnd
darnach klein stossen in einem morser / vnd
darnach hubschlich sahen auff das klainest /
vnd durr halten vnd wann man es in
die clainsur vnd ecke der augen seet / So
zeucht es die schedlikait / vnd faulkait
die auß den augen rynt / vnd die augen
rott machet gar herauss vnd denckt
die augen /

Item ain ander stuck zu
fel im den augen

Darczu nym ketzonrouein In ein gleslein
das verschlach mit tayg umbund umb,
als In einem layb, den schewß In ein pach
ofen, vnd lass den pachen, als ander tayg,
So werden die roczein zu einem wasser
das selbig wasser zeucht ab die fel

Ein ander Stuck zu
fel Im augen

Darczu nym lindenholcz, vnd por ein
loch darein, vnd thue salcz Im das
loch, vnd prenn es Im einem fewr vnd
stos zu pulver, das selbig pulver zeucht
die fel ab,

Aber ein ander Stuck
zu fel Im augen

Darczu nym paumwonden pletter,
von pirpaumen oder von affaltern
vnd nym die selbid pletter vnd thue die
Ederlein herauß, vnd stoß die plettlein
In einem morser so lang biß es feuchti
keit gibt, vnd thue es In ein starck sewber

tuch / vnd druck es mit einer zangen aus
die sauber sej / den selben safft thue Im
ein gleßlein / das es nicht verrieche /
vnd dem pferd dauon In die augen / ein
tag / ein mal Oder geuß ein wenig weins
an die plettern vnd zwing es dan aus

Ein ander wasser das
die vel vertreibt /

Darczu nym ein halbe maß frisch wassers
vnd ein lott weissen galitzenstain
thue es darunter vnd laß halbs ein sieden
vnd thue es dem pferd Im die augen /
das vertreibt die vel

Aber ein Stuck fur
die fel In den augen /

Darczu nym ein espen holtz / vnd
mach ein loch / nach der lenng darein
vnd stoß Saltz Im einem morser / damit
full das loch vnd mach ein zapffen dar
fur / vnd preen das auff gluenden koln
das selbig saltz thue dem pferde In die
oren /

So ein pferde dunne vel
vm den augen hat /

Darczu nym honig swarzen vnd misch
Saltz darvnder / vnd thue Im das
In das or / da ym das aug wee tutt / vnd
ver pind das or /

Ein ander Stuck
zu fel In augen /

Darczu nym tauben wurtz vnd seud
den vnd thue ein tropffen In das aug /
es ist gutt vnd gerecht /

So ein Junge pferde
fel Im augen hat /

So nym ein gewichts Saltz das peen /
vnd thue das selbig dem pferde Im
die oren vnd vermachs / das es nit her
aus vall / So gen die fel ab /

Aber ein Stuck fur
die fel Im augen

Darczu nym walsch nußlaub vnd

preim wasser daraus, als man rosen prent
vnd thue des wassers dem pferde zwire
jnn die augen,

Ein gut Stuck fur
fel jn den augen,

Daretzu nym ain lot spangrün vnd
ain mass wein, vnd thue das zu
sammen jnn einem glasiertten hafen vnd
lass es wol sieden, darnach seyhe es
durch ein tuch vnd thue das wasser dem
pferde jnn das aug, es vertreybt die fel,

Ein ander gut wasser
zu fel zuuertreyben

Daretzu nym ain halbs Seydlein welsch-
wein vnd nym ij lot weissen yngwer
vnd stoss den klain zu puluer vnd nym
kattech jnn korn, auch schül vnd thue es
vnter einander jnn ein glass vnd ver
deck es, das kein ertreich darein vall,
vnd grab das glas jnn das ertreich vnd
lass es neun tag darjnn steen vnd thue

es wider herauß / vnd seyh es durch ein
tuch / vnd thue das selbig wasser wider in
das glas / vnd thue es dem pferd in die
augen / des tags zwir / es vertreybt die
fell ab /

Ein anders Stuck
zu fell in augen /

Daretzu nym mayen putteren / vnd
thue es in das or / vnd am dritten
tag misthe Saltz darunter / So vertreybst
du das fel ab /

Ein ander Stuck
fur die fel /

Daretzu nym tutiam vnd weiß ynguer / die pulver zusamen vnd thue
oder plas es dem pferde in die augen
So vergeet das fell /

Ein ander gut Stuck
fur die fel in augen /

Daretzu nym ein acht tayll welsch wein
vnd ein nussschal vol honig / vnd
ein ½ guten Galitzen stain vnd seud

es vntereinander vnd wenn es erkült
So thue es dem pferde Inn die augen

So ein pferde vel gewynnen
will vnd plode augen hat

So nym hasen Smaltz vnd thue Im
das Inn das or vnd lass Im die aderen
zwischen des selben ores vnd augen vnd
lass es geen biss es selber aufhortt So
wirdet das pferde gesundt

Ein ander Stuck wenn
ein pferd vel will gewynne
vnd sich reybt

Darzu nym weissen yngwer vnd
schneyde das vell dauon vnd stoss
zu pulluer vnd nym drey pfeffer korn
vnd stoss die auch zu puluer vnd nym
ein loffell vol güts welsch wenis vnd
schmaltz von einem Aschen das ist ein visch
ein halbe haselnus vol vnd knisch die
Stuck alle vntereinander vnd thue es
Inn ein gleslein vnd vermach es wol

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0165
© Universitätsbibliothek Heidelberg

das es nit verrieth, vnd streich es dem
pferde In die augen, des tags ein mall,
mit einem federlein vnd pinde das
pferde das es sich nit reyben mog, So ver-
geet Im das pferde ab,

Wenn ein pferde
meng augen hat,

So nym ein guten ort saffran vnd ein
halb guten Galitzen stain vnd weiss
yngwer, vnd stoss die zway Stuck zue
pulver, vnd nym ein loffel vol welsche
wein, vnd putteru, als ein welsche nuss
vnd mische die Stuck alle vnter einander
vnd thue das einem pferde Inn die au-
gen, So werden Im die augen schon

So ein pferde rynnend
augen hat

Darczu nym wachalter gipffel vnd
prenn die zu wasser, das selbig
wasser thue dem pferde In die augen, das

macht yms trucken vnd ein liecht gesicht/

Wenn ein pferde rot
schwirtzig augen hat/

So nym wegwart plumen zu wasser
vnd wasch die augen damit/ das
vertreybt die roten In den augen/

So ein pferde geschwollen
pös augen hat/

Dartzu nym gem wachallter/ vnd prenn
die zu pulver/ vnd thue das dem
pferde In die augen/ vnd aussen darumb
das vertreybt die geschwulst/ vnd rote

Ein ander Stuck So
ein pferde die aug~ vfschwelln

Dartzu nym ein weis von ein ay das
zuklopff gar wol/ vnd thue dar an
sul honigs alls der dritteyll/ vnd das
mach auff ein werk/ vnd pinde das dem
pferde vber das aug/ tut es not/ vber so

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0167
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

karde / das zeucht die sucht aus / es sey rot
oder geschwulst

Ein ander Stuck zu
ploden awgen

Dorczu nym honigsam vnd paumöll
eins als vil / als des annderen vnd
misch wol vnter einander vnd thue In
das vnter die awgen / des tags zway mal

So ein pferde das
augstall hat

So nym ein Saltz vnd prenn das in
einem newen scherblein / das es gluet
vnd darnach stoß es klain zu pulvez vnd
nym des selben pulvers ein nuß schall
vol vnd thue das dem pferde In das or
vnd vmach das or / das es nit heraus
vall / vnd verhab ym die naßlocher offt
So wirtt ym das aug geschwellen vnd
vast schweren / vnd wenn das aug ge
schwillt So loß das or wider auff So
schwintt die keuschell wider weg etc

Universitäts-Bibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0168
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der Manfred Lautenschläger Stiftung

Ein gut Stuck das alle
fel verteybt wie die sind

Darczu nym ein guten Galmacks
vnd ein guten tucian vnd ein guten
~~....~~ Galitzenstain vnd ein z lot weis
yngwers vnd ein guten negelein vnd
muscatpluet ein z lot vnd zimentcorn
ein guten die gut sind vnd stoß die stuck
alle klein vnd nym ein masse malmasiers
vnd thue die stuck alle vntzeinander
Inn einen glasirtten hafen vnd loß halbs
ein sieden darnach nym z lot kupfferwasser
vnd thue es auch zu dem andern vnd
lass es wol sieden darnach nym ein seyden
tuch vnd seych es durch vnd thu es Inn
ein glass vnd verdeck das kein dampff
daruon mug geen das thue dem pferde
des tags zwir In die augen es hab
fell wie es woll So vertreybt es die

Item wilt du ein pferd reytten
wie ferr vnd waitt du wild

So nym ein tayll Galgan vnd zwen
tayll eberwurtz vnd ein tayl prott
vnd zwen tayl tzitwar vnd als vil maister
wurtz als der aller ist alles gederrett
vnd wol gestossen vnd darnach gemischt
mit wein vnd nym dann ein schone paum
wall vnd misch die darunter vnd nym
ein wolles pis vnd stos das mit der wolln
alles darein vnd thue es dem pferde
vmb das maull mit der mater So reyttest
du ein pferd wie weitt du wilt an
zwaifell

Item wilt du eim pferde tun
das es nit gehnissen mag
den selben tag

So nym pillsen samen vnd thue den
auff ross tzwerch vnd lass doretzue
schmecken vnd thue ims in die naßlocher
vnd hallt yms ein weyll zue So mag

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0170
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

es auff den selben tag nit gelauffen

Wilt du ein muedes pferde
das uber eytten ist widerbringen

So Saltz ym den habern und lass es
essen und nym essich und gestossen
pfeffer und seudt und reyb ym die pain
damit und auch die nyeren und nym
ein wullen tuch und thue es In den
essich und leg Jms als weitt der Satell
begriffen hat und deck es sunst auch zue

Ein ander Stuck So
ein pferde uber eytten ist

So nym ein harm von einem rainen
knaben und saiffen und lass unter-
einander und thue es und ayr klare dar-
tzue und reyb ym die fuss damit

Ein gut Stuck zu ein
pferde das vast mued ist

Darczu nym venedisch saiffen und seude

die woll jnn wasser vnd das es wol gyste vnd
reyb ym die Schenckell damitt / darnach
magst du reytten wahyn du willt

Ein ander Stuck wenn
ein pferd mued ist

Daretzu nym habernessell vnd reyb ym die
schenckell damit / das zeucht ym die
mued auß vn trenk es .v. tag von wasser dar jnn
wol genut gestrifft

Wenn ein pferde
ein oberpain hat

So nym ein lot zynober / j lot Salmiack
j lot Kaffers vnd stos die Stuk klain
zu pulluer vnd nym rindere gallen vnd
waitzen kleyen / j lot vnd misch das vnter
einander / vnd nym ein vierfachs dicks
tuchlein vnd streich das darauff vnd schir
ym das har ab / auff dem vber pain
vnd leg das plaster darauff nicht weiter
dann das oberpain ist / vnd las das tag
vnd nacht darauff ligen / Der pflaster mach
drew vnd lass yegliches tag vnd nacht
darauff ligen So schwowett es aus / dar-

nach zeucht ym wider har / dat ist ein vast
gut Stuck zum vberpain

Item ander gut Stuck So
ein pferde ein painwachs hat /

Nym ein Semellmel vnd mach ein tayglin
daraus mit nuchter spaichell vnd
pind es dem Ross gleich vber dat pain
wacht / dat es darob pleyb / vnd dat thue
drey tag vnd an dem vierden tag ist die
haritt nicht oben offen / auff dem pain
So offent vnd pind ym Serodres vnd
Semellmel daruber mit nuchteren spaichell
angemacht vber drey oder vier tag So ledigt
sich dat vberpain schon von ym selbs /
von dem Schinpain / ob es sich aber als
pald stellt / So pint ym es im hin wider
vber vnd an dem neunden tag So ist
es ledig

Item ander Stuck / die
vberpain zuuertreyben

Schyr ym ab das har / vnd mit einem

spitzigen eysen / offenn ym die harott vnd
mach kleine lochlein vnd mach ein salben
von pfeffer vnd vngelesthstem kalk vnd
von nuchtern Spaicheln / vnd pinde das
vber das vberpain ~~[illegible]~~ ain oder zwai stund
So wind das vbergelegt pflaster wider ab
vnd bestreyche das pain mit altem schmerb
drey oder iiii tag / So wirtt es gesundt

Ein ander Stuk
zum vber pain

Wenn ein pferde ein vberpain hat / So
nymd Senff mell vnd asthen gallen
vnd mysth das vntereinander / aine als
vil als des andern / Auff dem vberpain
schir das har ab / vnd pecke mit einem
lass eysen vnd pinde das obgemelt dar-
vber vnd lass darauff ligen drey tag
vnd thue das dreymall So geet das
vberpain weg

Aber ein ander Stuck
zum vberpain

Dem schir das har ab / auff dem oberpain
und wind ein ziegellstain / als weytt
das oberpain ist / und mach den gluende
und lass yn / ein wenig kulen / und mach
ein tuch nass und wind den Stain darein
und pinde den hengst das er sich nit stoss
und leg den haissen stain / auff das ober
pain / als lang biss das der Stain erkalt /
und pinde darnach ein allt schmerb dar
auff / drey tag / So beginnt es zu schwern

Ein ander Stuk
zum oberpain

Nym Senfftmell und nuchter spaichell
und misch das untereinander / du
solt aber zu nachtes zwifell gessen haben
und darauff weder essen noch trincken
und schir ym das har ab / und pinde
das tayglen auff das oberpain / das thue
drey tag / So wirtt es schwern / darnach
nym harcz wachs und kroll / gleich und
mach ein salbm darauss / und hail es damit zue

Aber ein Stuck
zum überpain

Daretzu nym ein wasser pron die pratt vnd schneyd sie von einander vnd nym weinreben aschen den thue darauff vnd pinde die also hayss auff das vberpain es zeucht yms auss

Ein ander Stuck
zum painwachs

Du solt ym die harrt auffprennen auff dem painwachs vntz sy sich rumpfett vnd leg auff den prande grün span vnd lass sy ligen vntz an den dritten tag

Wenn ein pferde die
elnpogen erst auffstiessen

So nym ein vierdung alaun vnd thue den yn einen newen hafen vnd preuntz alle tag daran vnd wasch das pferde alle tag offt damit So geet die elpug dester ee hinweg vnd wenn der alaun zugangen ist So wurff

mer im den hafen ye mer gewasthen ye pesser das wirtt

Wenn ein pferde die ellpugen hat

So schir ym das har ab und perk es wol mit einem laß eysen und streich im das plut wol ab und wind dann ein ungelesthten kalk und lesch yn ab mit wein und mach darauß ein pflaster auff hanff werk und leg ym das darüber und pind es tzue und laß es ligen biß es ym selbs abfellt So vergeet ym die elpug

Ein anders dartzu

Du solt ym das har abschern und perks mit einem sliet eysen und wind ungelesthten kalk und allaun und mach es auff hanffwerk und thue wer ayr klar dartzu und glüe das auff koln

Ein ander gut Stuck zum ellpugen

Nym Saltz als gros als ein nuss und

vnnd das im ein tuechlein hertt vnd mach das Inn ein hultzen kluppen vnd nym paum öll vnd mach das siedig vnd thue das saltz darein vnd prenn dann damit die elpinig auff biß das die weiß harott abgeet Darnach kratz mit ainn flietten kreutz weise darein biß das plut her auß geet vnd mit dem selben öll schmirß alle tag hinfur so hailt es

Ein ander Stuk
zum elpingen

Nym ein holtz das vorn als praytt sey als ein vierer vnd wind ein hanffes werk kreutz weise vmb den stab vnd nymd j lb baröll vnd mach es siedn Inn einer pfannen vnd thue das holtz darein vnd prenn die elpinig damit biß das har abgeett So schnaitt die elpinig weg vnd hailt

Aber ein Stuck
zum elpinig

Schyr das hare ab vnd perke vnd

nym venedisch glas vnd stoss zu pulu(er)
vnd nym asschen den misch darunter
vnd reyb plut darein vnd nym ayr klar
vnd vngeleschten kalk vnd thue das jn
pflasters weise auff ein hanffwerk vnd
pind es darauff

So ein ross
spetig ist

Dem thu die haret auff dem Spatt
entzway kreutzling mit einem messer
vnd pinde darauff Grunspan zum mynsten
drey tag nacheinander etc

Ein ander Stuck
zum Spatt

Nym ein gewichsz tuch das mit wachs
gemacht ist vnd schneyde ein loch
dardurch das die spat da aussher gee
vnd nym senffmell vnd scharpffen essich
vnd mach ein muslein darauss vnd wolermennd zwaier arbait gros stoss zu
pulluer vnd misch darunter pind das dem

pferde auff die spat lass darauff ligen drey
tag vnd nacht / vnd mach drey solliche
pflaster So wirdet die spad waich vnd offen
es mit einem lasseysen / vnd darnach prens
mit einem haissen eysen So verget die
spad etc.

Welliche ross die Spat
oder die Schaln hatt

So nym wegreich vnd Barchail / gleich
vnd begeuss mit kaltem wasser vnd
stoss wol / vnd wirff das ross nyder vnd
nym dann ain flaches eysen / vnd reysse
die spat heraus / vnd prenn die haut vnd
pint das kraut darauff So verschwints
im einer nacht /

Wenn sich ein pferde
angerwicht hat /

So nym ein Schnur vnd vmb winde
dem pferde das pain von dem knye
biss auff den kegel / vnd nym ein scharpffs
messer vnd schneid im die wertzel kreutz

weyse auff So vindest du ein weisse plasen
die durch stich mit einer nadell oder nagll
vnd raum das flaysch vber all dauon vnd
loß die plasen herauß vnd nym hanffwerk
Saltz vnd ayrklar vntereinander vnd schenk
ym das loch vol / vnd laß dar ein steen tag
vnd nacht darnach schire ym das har ab
auff der adern / vnd perk ymß mit einem
plett eysen vnd streich ym maylant darein
vnd wenn der maylandt verarbeit hat
So pint ym ein Groeb tuch drey oder iiii
tag darüber So wirt es gesundt vnd du
magst reytten wahin du wilt /

Ein ander Stuck so sich ein pferde angeracht hat /

Darczu nym puchen aschen vnd saltz
vnd alts schmer / eins als vil als des
anndern / die pede stoß vntereinander vnd werffe
die aschen darein / vnd nym ein leynes
tuch vnd schmirs darauff / vnd pind es
auff die adern vnd laß acht tag dar ein steen

brinfur pinds alle tag ein mall

Aber ein gut Stuck So sich ein pferde angeraicht hat

Dartzu nym j lb leim vnd j lb leinol vnd zwen ayr schaln vol gute essichs vnd j vierdung honigs vnd j vierdung allts schmerbs das seud alles vnter ein ander vnd streich es auff ein plero tuch vnd pind es dem pferde vber

Ein ander Stuck dartzu

Nym ein kraut haisst pertinesa das ist peypos vnd seud das in milch rain vnd pind ym das vber drej tag So wirtt es gesundt

Aber ein gut Stuck wen sich ein pferde verrencht hat

So nym ein rebschnur vnd pind ym den schenckll ab vnd lass damit biss auff die wurtzll vnd reyss im die wurtzll mit ein las eysen an dreyen enden vnd darnach nym gestossen leim

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0182
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

honig vnd geleuttert puttern vnd seud es vnter ein ander vnd thue die Schmür herab vnd streich das pain das dir plutt herauß gee vnd pind die obgemelten temperierung daruber drey tag so wirtt es gesundt

Ein gut Stuck So sich ein pferde angeraycht hat

Dargzu nym vierdung reuchs vnd alts schmer honig vnd kumel auch yedes j vierdung vnd seud die Stuck vnter ein ander vnd schmier das pferd damit auff der adern vnd reyb trawl hin ein also haysß vnd salb es auff ein tuch vnd pindt yms darauff vnd laß daran steen pis an den dritten tag darnach wasch es auß mit einer laugen vnd wenn es trucken worden So salbe all tag ein mall vnd wenn die adern lind worden So laß im auff dem winter sten oder tyll vnd fach das plutt vnd thue darunter geprantten wein drey

pfenwert vnd lass vntereinander sieden vnd
setz ym damit ein

Wenn ein pferde die
wilden wartzell hat

So nym wachallter öll, das da geprant
sey, aus dürrem wachallter holtz vnd
schneyde die wartzell herab, vnd bestreich
es vmbundumb, So wechset ym kein
wartzell mer

Ein anders zu
wilden wartzell

Dartzu nym ein visch preue vnd wasch
das pferde offt damit So vergeen
ym die wilden wartzell

Ein gut ertz fur die
wartzell vnd and[er] sachen

Nym ℔ vndastein vnd scharpffe laugen
zwen mass, das seud vntereinander
vntz es wol halbs ein gesendt vnd dar
nach vngeleschten kalk, vnd geus das
wasser daran vnd mach ein taygten dar
aus damit solt du etzn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0184
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Welliches ross die
flossgallen hatt

Ist das die ausserthalben des pains ligend
So durchstos mit ainem glüenden eysen
vnd leg darauff ruckenprott als hayss es
auß dem ofen kumpt vnd thue das drey
tag vnd drey nacht Darnach nym alts
schmer vnd thanpletter das stoß zusamen
vnd salb es dick damit

Ain gut ertzney
fur die Rappen

Darczu nym operment ain gut Grun
span kupfferwasser Sayffen yeglichs
j lott pleyweis ij lot pleygelb j lot fuchs
schmaltz j lott paumol j lott vnd Sweine
sperk auch ain lot das alles zu lass vnter
ainander vnd geuß wein daran sam
trannyd vnd truck darauß ain Salben
damit Salb aller teyl die Rappen

Ain anders zun rappen

Nym Beyrn schmaltz vnd Grunspan

gemischt vntereinander zu einer Salben
vnd reyb die kappen damit

Aber fur die kappen

Dar czu nym ij lot Swefel vnd stoß yn
klain zu puluer vnd nym ij lot
Grunspan vnd stos auch klein zu puluer
yegliches besunder vnd nym iij lot alts
schmer vnd nym iij lot lorol vnd ij
lot fuchsschmaltz vnd zulaß die schmaltz
alle vnd thue die vorgeschriben puluer
darunter vnd nym ein erczdung queck
silbers dar czu vnd schmirb die kappen
damit

Aber ein Stuck
fur die kappen

Dar czu nym alts kaimpergig schmer
vnd lorper vnd queksilber vnd
zway seitlein wyeßwintz alles vnter
einander vnd schmirb yn drey tag damit
vnd wasch yn mit aloepatica

Aber fur die kappen

Dar czu nym pleyweiß ij vntz Swefel

iij vntz / dracken plut ij vntz vnd queck
silber j. vntz vnd pavmol ij vntz vnd
ein wenig essichs vnd lorall / mischs zu
samen / vnd mach ein Salben / vnd pind
es dazuber

Aber ein gut Stuk
fur die Rappen /

Darczu nym pircken cyntten vnd stoss
die zu pulver / halb als vil saltz vnd
seud das yn essich vnd lass es kalt werdn
vnd schmir das pferd im tag zwir damit
So vergeet im die Rappen /

Ein fast gute Salbm
fur die Rappen /

Darczu nym iij lot alts schmerbs vnd
vij lot rinderes mark zu lass es vnter
ein ander vnd nym ij lot spangrun
ij lot Swebels das stoss vnd seud das zu / spangrun
den ersten stucken vnd wenn die stuck
alle schier kalt werden So tune den
swefel auch darunter gestossen vnd das
mark vnd hundspain von ein kopff

prenn das biß es wider weiß wirt / vnd
pulucz das / des selben pulverß nym auch y
lott / vnd thue das vnter die andern Stuck
die Salb vertreybt die kappen

Ein gute Salb für
die fliessenden kappn

Darczu nym prepaum holtz vnd prenn
das zu asthen / vnd prennz darein
vnd mach ein kayglen daraus vnd leyt
darauff vnd reyts ym kein wasser

Aber ein gute Salbn
für die kappen

Darczu nym vngeleschten kalk vnd ayr
tottern vnd mach ein kayglein darauß
vnd thue es dem Ross / vber die kappn

Aber ein Stuck für
die kappen

Schyr die kappen rond / nym thercz
ein vierding / vnd kupffer wasser
venedisch glas / vnd galitzenstain / vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0188
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

vmb zwen pfennig wachß zulaß vnd
zustoß die Stuck vnd thue das alles Jnn
das hartz vnd wachß ee es vnter einander
biß es dunn werdt Nym dann hanff
werck eines vingers dick darauff leg
die matery vnd pind es auff den schaden
vnd laß es steen drey tag an dem vierden
thu es herab vnd nym kroll vnd weine
distel glas gestossen vnd streich das daruber
So hailt es

Aber ein besunder stuck
zu den Rappen

Schir dem pferde das har gar gnaw
ab vnd wasch ym den vnflat ab
mit einer laugen vnd nym dann
herings milich vnd thue das ausser heut
lein ab vnd spann geun klein gestossen
eins als vil alls des andern vnd mach
darauß ein pflaster vnd pinde das auff
den rappen es haylt

Ein ander Stuck

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0189
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Darzu nym venedische Saiffen und
schneyde die klain und nym feisch
wasser als vil der Saiffen ist und lass es
untereinander syeden das es zu einem
muss werde und wenn es kalt wirdt
So schmiers den kappen damit alle tag
so vergeet er im

Ein besunder Stuck
fur die cappen

Nym ein zangen und fass in die kappen
darein und lose die haut mit dem
flaisch von dem kappen und wasch den
unflat herab und nym das krein von
einem genns dreck und pinds darüber
mit einem leder und lass es darauff
ligen biss an den dritten tag und thue
der pannd drey so vergeet der kapp

Ein ander gut Stuck
fur die cappen

Darzu nym ein tayl pannöl und zway
tayl aschen gallen und geprennten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0190
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

alaun vnd misch die drew vntereinander vnd streich das har ab vnd pind die salben auff die rappen

Aber ein Stuck zu den Rappen

Daretzu nym ein ayrschall vol firnes vnd zwir als vil paumols vnd seud das vntereinander vnd schmir das pferd damit Es vergen die rappen

Aber ein Stuck fur die Rappen

Daretzu nym ein vierdung hirschen vnschlitt halb souil paumols vnd ij lot Entzeschs vnd seud die vntereinander vnd salb damit die Rappen

Ein ander Stuck zu den Rappen

Daretzu nym weis weinrebn aschen vnd ayr clar vnd kalk vnd kynderen hallen vnd misch das vntereinander vnd die Rappen damit Es vertreybst du sy

Aber ein stuck fur die kappen

Darczu nym ij lot wachs vnd ein lot
Spangrün vnd seud es vntereinand(er)
vnd salb es also warm damit

Ein ander Stuck
zu den kappen

Darczu nym zwen tayll hechtgallen
vnd ain tayll essich vnd seud das vnt(er)
einander vnd strich das har ab vnd salb
es damit

Aber ein Stuck
fur die kappen

Darczu nym weinstain in einem newen
hafen vnd prenn yn biß er schwarcz
werde vnd thue yn dann in einen gla
serten hafen vnd grab yn dan damit
in ein keller vnd derk es zu vnd laß es
steen xiiii tag mit der selben mater
salb die kappen So verzgen

Ein anders stuk darczu

Nym swartz pech vnd menschen kott

vnd zulass durcheinander vnd streichs
auff die kappen /

Aber ein Stuck fur
die ~~die~~ kappen /

Dorczu nym welisch nuss vnd prenn
die Inn einem fewr biss die Schaln
herab geen / So nym die kern vnd stoss In
einem mörser / vnd thue essich dorein /
vnd salb dem pferd die kappen damit /

Aber ein gut Stuck
fur die kappen /.

Wellichs pferde keppig ist / dem sell man
die cappen abwaschen / mit wermen
harm / vnd mit nuchtern Spaicheln / vntz
ym die rauden abfallen / vnd pind Im
dann darauff einen Garorn tayg / biss
Im das har abfarell / So nym dann altz
schmer / vnd Groesell / vnd Quecksilber
das temper alles vntereinander / vnd
salbe es offt damit / Er wirtt gesundt

Ein gut Stuck zu kappen
vnd Steupffen

Dartzu nym Sylber glett vnd Schmerb
Deins als vil als des anndern das stoß
vnterainannder vnd schmirbs damit

Ein ander gut Stuck
zu Rappen vnd Steupffen

Dartzu nym ain lot alaun j lot kupffer
wasser j lot weinstain j lot Spangrün
vnd stoß die Stuck alle klain zu puluer
vnd nym 2 lb allts schmerb vnd zu laß
auff ainem wasser vnd thue die obgenante
Stuck alle darunter vnd laß wol sieden
Mit diser Salben vertreybst du Rappen
vnd Steupffen

Ein ander Stuck
fur die Steupffen

Dartzu nym vnslit vnd alts schmer
Deins als vil als des anndern zulaß
Im ainer pfannen vnd geuß auff ain
wasser vnd wenn es gestannden ist So
thue es herab Im ain kesselein vnd rueß
wol durch einannder vnd nym dann ayr
klar vnd rur das biß das wasser dauon geet

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0194
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

vnd thue es dann zu dem vorigen vnter
einander / vnd nym dann iij lot Brennstain
vnd stoss zu pulver / thue es auch darunter
vnd rure biss das wasser davon geet /

¶ Ein anders Stuck
fur die Steupffen /

Darczu nym puchen asschen vnd sauch
darein vnd thue es Inn ein sechterlin
vnd lass drey tag vnd drey nacht steen /
vnd pinde die Steupffen oben vnd vnten
an / vnd Inn der mitt so lass es ploss
vnd das thue / ein tag zwier / biss du
es funffmal tust /

¶ Ein Stuk fur die
Jungen steupffen

Darczu nym Gennssschmalcz vnd schmyr
die Steupffen offt damit So vergien
sy vnd wachssen nit wider /

¶ Ein bewart Stuck
fur die Steupffen

Darczu nym ain tayll paum öl vnd zwen

tayll alts schmer vnd zway tayll hyrschn vnslitt j tayll Spangrün j tail hönig vnd j tayll der geprennt sey vnd vor allen dingen So wasch das pferd mit kue peuntzet vnd am letzten wann das auf geätzt ist So nym Spangrün vnd alaun eins als vil als des anndern vnd pulver das vnd wurff es Im die locher ein

Ein ander gut Stuk So ein pferde strawpherig ist

Darczu nym zwifelsafft vnd essich vnd Ockafft mel vnd mach es durch einander vnd streichs auff ein new tuch vnd pinds darüber vnd lass es ligen biss an den dritten tag

Aber ein vast gut Stuk zu den Steknppfen

Darczu nym ein weiss wullens tuch als prayt als es vnsawber ist vnd nym pech vnd zulass vnd thue das tuch darein vnd thue das tuch dem pferde vmb den fuss als hayss als durs geleyden magst

vnd lass darauff ligen biss an den dritten tag / darnach thu es herab vnd nym ein fletten / vnd zu haro ymb vmbindumb vnd streich ym das plut wol auss mit einem messer / darnach nym ramperg speck / vnd zu lass yn auff ein wasser / vnd wenn das Schmaltz kalt wirdett So nym j lot Swefel vnd j lot Span gruen vnd stoss es klain zu puluer vnd nym euss als vill der puluer ist vnd mach den klain als das mel / vnd misch es alles vnter einander / vnd mach ein Salbnd darauss / vnd salb das pferde damit piss es haillt ist

Ein anders Stuck
zu Stenpffen

Wenn ein pferde die Stenpffen hat So nym kurssner payss das dick an dem podem / vnd salb das damit als offt es trucken wirdett / das hillfft

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Aber ein Stuck
zu den Streupffen

Darzu nym Spangrun / vnd honig vnd
waitzen mel vnd essich / vntereinander
vnd thue ym / als sich gepurt /

Ein anders Stuck / darzu

Darzu nym ½ seydlein honigs / j lb
pucken vnslit / j vierdung paumoll
vnd mach das vntereinander / vnd warm
Saiffen wasser ic /

Aber ein Stuck
zum Streupffen

Darzu nym vngelesschtcn kalk / vnd alts
schmer / vnd temperier das vntereinande
vnd schmirs damit

Ein gut Stuk fur
den zytrach /

Darzu nym das kraut hanenfuss / vn
stos In einem morser / vnd pinde
das auff den zytrach / nach dem nym
weyss hartz / vnd milchram / vnd seud das

vntereinand

vntereinander vnd schmiers damit

Wenn ein pferde ein grossen kegell hat

So nym ein scharffs messer vnd schneyd ym die plasen auss vnd nym hanff werk vnd leg darauff ayr klar vnd saltz vnd schewb ym damit das loch vol vnd lass darin steen drey tag vnd nacht vnd ist es in winter so halt es warm

Wenn ein pferde den kegll verruckt hat

So nym wegwart vnd seud die wurtz in essich vnd zermisch die vnd pind ym die vber das glid vnd gib ym auch der wurtz zu essen So geet im der kegll wider ein vnd die adern pleybnd in iren kreften

Ein anders Stuck darzu

Darzu nym wegwartt vnd seud die in wasser vnd schel die haut herab

vnd rost dann die wurtzell im honig
vnd pind yms vber als vor

Wenn ein pferde
die feyfell hat

So wasch die feyuell mit harot vnd
mit sall vnd peys sy mit den zenen
die weill vnd die feyuell peyst als vast
du magst doch peyss die harot nicht
durchell So verswindt du die feyuell
das selbig ros kumpt die feyuel nymer
an

Ein ander stuk wenn
ein ross die feyuel hat

So gib ym eberwurtz zu essen die
an vnnser frawen tag begraben
ist oder am abent So gewynt es des
selbin iars die feyuell nit mer

Wenn ein ross
die schren hat

So nym einen weissen visch vnd wurff
das yngeweyd alles heraus vnd saltz

yn rock vnd derr yn dann in tarrach
vnd gib ym alle tag dauon zu essenn
auff ein protte ein fart biß es gesund
werd

Item anders darzu

So ein Ross die strzen hat dem gib
drey tag nicht annders zu essenn

98a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0201
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

vnd tost dann die wurtzell jm honig
vnd pind yms vber als vor

Wenn ein pferde
die feyfell hat

So wasch die feyuell mit harnt vnd
mit sall vnd peys sy mit den zenen
die weill vnd die feyuell peyst als vast

Ein ander Stuck so ein
pferde daz zwang hat

Dartzu nym Atrament vnd stoss die zu puluer
vnd nym ein speck vnd schneyd den als ein
vinger oder grosser vnd strew daz puluer
derauff vnd stoss ym den jn den ars So wirt
es vertig vnd salb es mit paum öl

Wenn ein pferde pauch
streng yst dem kriff

Dartzu nym hanffoll vnd hundesplutt vnd
salb ym damit die adern an der prust
So wirtt es fertig

yn wol vnd derr yn dann im rauch
vnd gib ym alle tag dauon zu essenn
auff ein prott ein fart biß es gesund
werd

Ein anders darzu

So ein Ross die strzen hat dem gib
drey tag nicht annders zu essenn
denn rucken kleyen es wirtt gesund

Welich pferde das
zwangk hatt

So verwasch Sayffen im wasser
vnd geuß ym das eins tags drey
mal jn sein halls das durch frett
das roß vnd wirdet gesundt

Wenn ein pferde
nit stallen mag

So nym ein karpffen pain vnd lass
dauon trincken So wirtt es stallen
vnd wirt gesundt

Wenn ein pferde
die lauterstall hat

So gib ym kindll in wasser zu trincken oder gib ym keyden in wasser zu trincken wan dat selb hillfft auch fur die lauterstall

Ein anders Stuck
fur die lauterstall

Dartzu wind eichen laub vnd machs zu puluer vnd gib ym dat zu essen vnter dem habern So vergeet im die lauterstall

Ein anders Stuk
fur die lauterstall

Nym zehen Stuk leyms in ein hafen vnd geus daran ein viertayll wassers lass es wol sieden vnd geus dat in ander wasser vnd lass lab werden vnd trenck dat pferde dauon es vergeet im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0204
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Ob ein pferde
plut stallett

Dem lass drey morgen nuchtern nach
einandern zu payden Sparradern
es wirdet gesunde

Wenn ein pferde
die harnwynde hat

Dem selben pferde gib stockharn wurtzll
zu essen es vergeett im die harn
winden

Ein pesser Stuk fur
die harnwynden

Darczu nym ein lott lorper vnd zu
stoß zu pulver vnd nym ein pecher
weins oder piers vnd lat daz mitenander
laa werden vnd geuß es dem pferde
inn den halß es wirdet gesunde

Ein ander Stuck
fur die harnwinden

Stoß knoblauch vnd temper den mit

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0205
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

zustossen pfeffer und reyß In domit
die tzen So lanng biß es stallen wirt

Ein ander Stuck
fur die harnwinde

Darczu nym ein Groeßell und stoß den
und leg ym den auff das schlock und
tzund den an So es verprint So stalt
das ross

Ein ander Stuck
fur die harnwinde

Dass ein pferd trincken zu sumerzeiten
von der hoegraßten wurtzel So
wirdet es gesunde

Wilt du machen das ein
pferde sein geschrot geswillt

So nym maylandt In die hannde
und streych Im das an die hoden etc

Ein gut Stuck so ein
ross das geschrot geswillt

Dem leg Senff einer hand weyt

C j

von dem gestheött vnd salb daz schon
mit ainlich schmaltz vnd wenn du es
gehaylest So zeuch es in ain fliessend
wasser alle tag ain mall das thue als
lanng biß es gesundt wordet

So man ain pferde
die tzill außwurfft

So nym ains herten prots prosem
gemyscht mit saltz gleich vnd pind
es darauff vber nacht vnd der andern
tags wurff darauff Creumssen vnd
trucken leym das pinde darauff vber
nacht das thue drey tag

Wenn ain pferde
die koffern hatt

Dem selben pferde gib kofer wurtzen zu
essen vnd ain wurtz haist vilipendula
davon sterben die koffern

Ain ander stuk fur
die koffern

Darczu nymb pysem vnd stoß den Safft
darauß vnd geuß dem Roß jm
den halß als pey einer halben maß
So geet es im stunden von jm

Ein ander Stuck
fur die kofern

Das selbig Roß Solt du drey nacht
auffpinden das es nicht geessen mug
vnd die drey morgen solt du ym geben
nuchtern von eim pösen Sayl das
genuczt ver worden vnd gib ym das
selb jn dem futer So sterbent die kofern

Wenn ein pferde das
gliedwasser geet

So nymb holer rynden von einem
schüssling vnd gleich hanff werk
eins als vil als des andern vnd alts
schmer vnd kue dreck auch eins als
vil als des andern vnd hack die vier
Stuck wol vnder einander vnd wasch
die wunden vnd thue die materi jn ein

wasser vnd leg das auff die wunden so verseet das glidwasser

¶ Ein ander gut Stuck für das glidwasser

Dartzu nym geprant rosen mach es zu pulver vnd nym des zwayn tayll vnd ein tayll schaydt pulver den dritten tayll pleyweis vnd ein newgelegt ay das weiss davon vnd thu die Stuck alle vnter einander vnd mach ein pflaster daraus vnd leg es auff den schaden vnd lass tag vnd nacht ligen So versteet das glidwasser

¶ Ein ander Stuck das glidwasser zu vstellen

Dartzu nym hanffwerck vnd seud es inn essich vnd wind es warem darüber das verstellt das glidwasser

Wilt du ein pferde das plutt vstellen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0209
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

So nym nessellsamen vnd mach den zu pulver vnd thue es darein So verstet das plut zuhand

Wenn ein pferde ein plut riken hat

So nym haber messer vnd alts schmer mit einander gestossen vnd pind ym die darauff So zeucht es yms aus

Wenn ein pferde ein tod plutt hat

So schneyd es biß auff daz lebentig vntz das es plutt vnd stell das pferde auff ein kettē vnd das laß pluten vast wol vnd nym ein lauter waxsach korn vnd tzundt es mit einem kertzen liecht an vnd laß es darauff verprinnen biß es gar verprintt vnd vermach dann das lochlein mit einem werk das es nicht heraus rynn vnd thue daz dreymal so freisset es die wurtzell gantz aus

Wenn ein pferde ein pluts tropffen zwyschen dem glid hat

So nym swarczwurczlin kraut vnd seud das yn essich / darnach so pind das dem pferd vber das knye / daz lass also steen drey tag / so geet das plut herauss

Wenn ein pferde geschossen wirdet

So pint ym rettich kraut darauff das zeucht herauss was dynnen ist / vnd ist darnach gut zu haylen

Ein ander Stuck So ein pferde geschossen wirtt

So nymd weysswurcz vnd das krautt vnd stoss in einem morser vnd pinde das vber den schaden / so zeucht es den pfeyll herauss

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0211
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

¶Ein ander Stuck wenn ein
pferde geschossen wirt oder
In ein Nagel getretn hat

Darczu nym ein hasen augh der im
dem merczen gefangen ist vnd
hasen schmalcz vnd pinde das dargegn
So zeucht es herauß

¶Ein gut Stuck so ein
pferde geschossen wirt
vnd den pfeyl nit gewynn mag

So nym einen krebs vnd stoß den
mit hayssem schmere vnd pind
ym das auff die wunden so zeucht es
ym den pfeyll vber nacht vnd gewyßt

¶Ein ander gut Stuck
wenn ein pferd geschossen
wirtt oder ein mensch
vnd d' pfeyl darjn pleybt

So nym ein fuchs zungen vnd pind
sy daruber so zeucht sy es herauß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0212
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Ist aber die zung durr worden So waich sy ein das sy wider waich werd und pinds ober on zweifell zeucht sy es gantz herauß

Ain gut Stuk wenn ein pferde im ein nagll ge tretten hat oder stumpff

So nym ein hasenpallg und hark yn gar klain und nym hasenschmaltz und krebs und als vil als des andern und stoß alle unter ein ander in einem morser und mach ein pflaster daraus und leg es dem pferde ober den schaden So zeucht es herauß etc

Wenn sich ein pferde tritt an ein nagll

So nym hanff werck und leg daz im ein wasser und full das eysen damit auß

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0213
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Wenn ein ross gestossen wirt
an dem zeydel oder geschlagen

So nym krebs kraut vnd seud das vnd leg es dem ross ober nach dem haysseen so es geleyden mag

Wenn man ein pferde gepreant hatt

So nym haberen vnd seud den in ein newen hafen vnd stoß yn daznach yn ein morser vnd streich es durch ein tuch vnd schmier den prand damit alle tag So heilt der prand

Ein ander Stuck
zu dem prande

Daretzu nym tzyn schmaltz von ein plechschmid oder von ein sporer der da eysen vertzynen will vnd das selbig lass zu geen wenn du ein garoll sprenst So salb den prant damit vnd das dient tzu allen premden

Das Register des dritten teyls

So ein ross ein siechs haupt hat
lxxvi daz ym zu stochen oder zu stort oder
sunst von siechtums kranck ist
¶ So ein ross ein geschwolken hals hat
das nit geschlinden mag
¶ It fur die fell vm den awgen
¶ Ein ander Stuck fur die fell
lxxvij ¶ Ein anders Stuck
¶ Ein anders
¶ Ein gut puluer zu fel in awgen
¶ Ein ander Stuck das die fel abtreybt
leuten vnd rossen
lxxviij ¶ Ein gut wasser fur fell vnd ander geprechen
der awgen
¶ Ein ander gut Stuck zu den awgen als
maister lienhart gemacht hat
¶ Ein ander Stuck zu fel in awgen
lxxviij ¶ Ein anders
¶ Ein anders darzu
¶ Ein ander wasser
lxxix ¶ Aber ein Stuck zu den awgen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0215
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

¶ So ein pferde vel gerynnen will vnd plode augen hat

lxxix ¶ Ein ander stuck wenn ein pferd vel gerynnen will

¶ Wenn ein pferde menyg augen hat

¶ Wenn ein pferd rynnend augen hat

¶ Wenn ein pferd rot schwartz augen hat

lxxx ¶ Wenn ein pferd geschwollen pos augen hat

¶ Ein anders dartzu

¶ So ein pferde das augstall hat

¶ Item wilt du ein pferd reyten wie ferr vnd

lxxxiij weyt du wild

¶ Wilt du ein pferde tun das es gut ge

lauffen mag den selben tag

¶ Wiltu ein wunds pferd das vber riten

ist wider pringen

¶ Ein ander ~~pferd~~ stuck so ein pferde vber

lxxxiiij ryten ist

¶ Ein gut stuck zu ein pferde das mued

ist

¶ Ein ander stuck wenn ein pferd mued

ist

Ist wem ein pferde ein oberpain hat
Ein anders Stuck so ein pferde ein pain
wachs hat
lxxxv Ein ander Stuck die oberpain zuuertreyben
Ein anders Stuk zum oberpain
Aber ein anders Stuck
Ein anders Stuk zum oberpain
Aber ein Stuk zum oberpain
lxxxvj Ein ander Stuk zum painwachs
Wenn einem pferde die ellpogen erst auff
schiessen
Wenn ein pferde die ellpog hat
Ein anders darczu
lxxxvij Ein ander gut Stuk zum ellpog
Aber ein Stuk zum ellpog
So ein ross Spetig ist
Ein anders Stuk zum spat
lxxxviij Welliches Ross die spat oder die schaln hat
Wenn sich ein pferde angeraicht hat
Ein ander Stuk zum anraichen
lxxxix Aber ein gut Stuk darczu
Aber ein gut Stuk darczu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0217
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

lxxxix Item ettliche Stuck zum anzeichen nach einander geschriben
Wenn ein pferd die wilden wartzl hat
lxxxx Ein anders Stuck dartzu
It(em) ein gute etz zu wildenwartzl vnd anderen sachen
Wenn ein Ross die flossgallen hat
lxxxxi Item bey xxiiij Stucken zum Strappen nach ein ander volgend
lxxxxv It(em) ein gut Stuck zum Rappen vnd Strupffen
It(em) bey xi Stucken zum Strupffen nach ein ander
lxxxxvii It(em) ein gut Stuck fur den zitrach
lxxxxviii It(em) drey Stuk wenn ein pferde den kegel verrenckt
It(em) zway Stuck fur die feyvell
It(em) wenn ein Ross die Schzen hat
lxxxxix Ein anders
It(em) drey Stuck wenn ein pferde das getzwanng hat
It(em) wenn ein pferde nit stallen mag

lxxxxix Item drey Stuck fur die lauterstall
Item wenn ein pferde plutstallet
Item funff Stuck fur die harenwunde
C. Item wilt du machen das ein pferde
sein geschrot geschwillet
Item ein gut Stuck so ein pferde sein
geschrot geschwillet
Ci Item So man ein pferde die zill aufwirfft
Item drey Stuck fur die kyferin
Item drey Stuck zum Bludwasser zu verstellen
Item wilt du ein pferd das plut verstellen
Cii Item wenn ein pferde ein plut eisen hat
Item wenn ein pferd ein tod plud hat
Item wenn ein pferd ein plutstropffen
zwischen dem glid hat
Ciii Item ettliche Stuck wenn ein pferde ge
schossen wirdet vnd der pfeyl noch
stecket
Ciiii Item wenn ein pferde an ein nagell tritt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0219
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Ciiii It wemm ein pferde gestossen wirdet
an dem zeydk oder geschlagen /
It zway Stuck wemm man ein pferde
geprantt hatt /

Der vierde tayll ditz buchs hellt in
ettliche stuck und lere zum rennen
dienende in massen hernach geschriben
steet

Item am ersten wenn du ein pferde
willt zuberaytten So must du vorhin
xiiij tag oder auff das mynst x tag
das pferde purgiern / Darczu nym
drey vierdung fenyd geetend den payss
ym einen guten essich tag und nacht
und gib ym den zu sechs oder acht malen
biss das es yme verzert / das ist der anfang
Darnach hallt das pferde mit gerstenem
stroe / lass dem stroe die ehere abharen
und alweg uber den andern tag ein
frisch stroe / und lass es an der stree biss
auff drey oder iiij tag vor dem rennen
und gib ym all tag einen hut voll
nass gerstt / und lass das pferde offt auff
den renn weg geen / und ain smal
vier tag vor dem rennen / so lass das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0221
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

pferde gerein karossen und setz ym dan
ein mit der ansetz und lass das steen
biß du rennen wild ¶ Wilt du dan
des morgens rennen So wasch das pferde
des abentz auß wilt du aber des abents
rennen so wasch es des morgens auß
Rc ¶ Nym Camillen kumell karott
außgepreannt rosenkuchen und wollge
mutt thue das alles In einen hafen
oder kessell Geuss wasser daran laß das
sieden auff ein stund darnach lass
es lawe werden und wasch dann
das pferde damit uber all auß etc
¶ Darnach damit man dem pferde
einen guten atem mach So solt du
den tag vor dem rennen nemen ein
lott und j lot Sylermont
das ist bocks venchll und das mischen
unter das futer als lang biß es
das alles auff yssett und thue Im
sunst kein ander kunst ¶ Darnach
wann du aus wilt ziehen So gib

oder wilder venchell

dem Ross ein gepeet pratt / mit malma
sier / vnd nym negelein eberwurtz
vnd peerwurtz / vnd ein wenig tzucker
darunter / der vierlay als ein spanin
miss / das ist die kreftung dem Ross
¶ Auch wann du als das pferde
wilt aufziehen So schmyr Im seine
pain / mit genullen sol / das lindert dem
Ross das geeder / ¶ Item du solt
auch nemen / iiii lot entian vnd ii lot
wilder tzitwar / ii lot alatzwurtz vnd
ein maß weins / thue die wurtzen ge
pulvert darein / vnd laß es sieden
zwen morgen / vnd geuß das dem
Ross Im den halls / das es nit zu
hayss sey / ¶ Ein andere form

Item Am anfang So man ein pferde
zuberaytt / vnd das man einen tag oder
nacht vor hatt / ee vnd der tag kompt
darauff man rennen will / So soll
man dem pferde von einer groben leyn

watt uber und uber den kopff / ein deck
machen lassen / und die auff das pferde
legen / und ein wullein deck darauff
und die mit einem Gurtt zusamen
unter dem pauch gurtten / und dan
einen knaben darauff setzen / und den
Renn weg hinauß reytten / und so es
an den weg kumpt / da man zu rennen
anheben wirdet / So soll man das
pferde unter den decken / gemalich her
ein lauffen lassen / und so das geschicht /
So lass es gemach wider hin ein
geen / und pind es auff / und lass es
unter dem schwayss steen / und thue
die deck nit davon / so lang biss es
trucken wirdet / Darnach und ee
man es hin ein zeucht / So nym ein
kalkes laugen / und wasch dem pferde
die pain damitt aus / So du das ge
tan hast / so zeuch es jm den Stall
und so ym das futer zu essen gibst / So

das es vor an einer Sunnen oder In einer
Stuben durr werden / so es dann durr
worden ist / so lass es vast reyben / damit
der Starob davon kum / darnach gib ym
das futer und darunter hanff / den las
auch rain machen auff ein hantvoll
oder zwu / und dartzu ein wenig hew
und so das geschehen ist so thu ym
ein maull korb an / damit es die strew
nit benasch / und uber ein tag oder
zwen So lass es aber In obberurtter
mass also lauffen / und nach dem lauffen
thue ym aber wie ob lautt und so das
alles geschehen ist / und zwen tag vor
hast / es und der tag wirdet / darauff
man lauffen soll / So gib ym zu essen
encian / und ob es den nit essen wolt /
So mach es zu pulver und thue In
das unter sein futer und gib ym das
auff einem peten prott zu essen / und
darnach so man das pferd aufzyehen
wirdet / das es lauffen soll So nym

am guten wein vnd prinde das pferde
vor auff / vnd lass es steen an der hefft
vnd spreutz ym den wein Inn die nass
locher / vnd lass ein prot peen vnd
das leg In guten wein vnd nym dar
zu negelein Encian ameisterwurcz
perwurcz / vnd eberwurcz vnd schneyd
die wurcz klain vnd stoss sie Inn das
pet prott / vnd gibs dem pferde zu
essen / darnach so zeuch es thin aus
vnd nym mit der paumöl vnd kalkes
laugen So es lauffen sol / wasch
ym vor / die pain / mit der laugen
vnd geus Im paumoll Inn die huff
vnd lass es dann frolich lauffen /
Item wann es gelauffen hat / vnd
wider haym zeuchst So es Inn
den Stall kumett / nym ein paum
öll vnd erstreich Im die pain damit
vnd lass es darauff steen so werden
Im die adern nit starcken / Nach dem
magst du ym zu essen geben / als ander

pferden doch am anfanng tzimlich

Item wer und es einen rennen wolt
ein tag oder zwen So nym ein heffen
aus einem fass da wein Inn gewest
ist und darzu ein troppfwein und
seud die heffen darInn und rur es durch
ein ander das es zu einem mus werd
und mach dem pferde auff allen vieren
damit ein eynsatz und lass es ein
nacht darInn steen an dem tag so
du rennen wild wasch es wider
herab mit einer warmen kalbes laugen
darnach lass es lauffen

Ein ander zurichtung
der pferde zum rennen

Item zum ersten Soll man Im mit
kraftmell und honig und wein ein
setzen doch das mell mit dem wein
abmachen und das honig alsdann

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0227
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

darunter thůn / das alles zeucht einem
pferde die mued aus / vnd laufft yme in
die adern /
Zum andern zu der auffspar / Soll man
nemen walgemut / vnd Camillen / vnd
die zway Stuck soll man sieden / vnd
die ross damit / weschen / vmb vnd vmb
Item das futer zu geben Soll man ein
tag vier mall geben / zum ersten zu morgens
frue / wenn das pferde ab dem renn
weg kumpt / vnd zu mittentag / vnd
zu vesper zeitt / vnd zu nacht vnd
soll ym allweg ober vier hand vol nit
geben /
Item in das futer soll man nemen
drey quintein leberwurtz / ij quintein
Capelyrwurtz / vnd vier quintein lauters
zuckers / vnd das alles soll man stossen
klain vnd durchenander / mischen
vnd ym das futer zu ein mal bey
einem gemainen loffel vol geben /
vnd dise stuck gehorn / zu einem reussen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0228
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

turcken vnd Rytlingen

Item zu einem verschnytten ross Soll man alle die Stuk nutzen zu dem ein satz vorgeschriben allain außgenomen wann man Im das futer geben soll Zu dem soll man nemen muschatblued Negelein vnd Eberwurtz vnd lauteren zucker vnd ein wenig Lacrezwurtz

Item So man sorg hat die Ross zu verwerffen soll man nemen ein weychbrun vnd ein geweichts liecht vnd soll einen Rauch Im den Stall machen da die pferde steen vnd die selben Ross mit dem weichprunn besprengen

Item man soll den verworffenden rossen kein hew geben Sunder darfur ein wenig wolgemutt

Item wenn man ein Ross außziehen will das es verwerffen soll So soll man ym am ersten sieden Keupmtica vnd

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0229
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Ballat In einem wein vnd soll ym das
zu essen geben In einem futer / Gib
ym auch ein petsprott vnd darauff
eberwurtz aynstorplude negelein vnd
Capperwurtz die vor Im Malmasier
gelegen sein

Du magst auch die wurtzen In das
piß tun vnd darauff das Ross lassen
uffgeen

Item nym drey lot papelwurtz vnd iii
lot zuckers vnd temper das vntereinander
vnd mach drey tayll darauß vnd gib
dem pferde dauon zuessen / drey tag
alle tag ein tayll

Vff die andern drey tag nym aber drey
lott pappeln wurtz vnd iij lot zymet
ryndenn Auch ij lot eberwurtz vnd
alantwurtz ij lott vnd mach es In
der obgeschriben form / auff die drey
tag

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0230
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Aber ein besunder form vnd
zuberaytung zum Rennen

Item nym ein leynes wachses tuch vnd
decks vber das pferde vnd nym dann
ein anders wollenns tuch vnd decks
vber das wachssein vnd reytt das pferde
fur ein tor auff ein weytt vnd laß es
ein wenig lauffen vngenott vnd wen
du das tust so zeuch es jnn den Stall
vnd ob es schwitzt so lass es steen vntz
den tuchern vntz es trucket darnach
nym ein lawgen vnd wasch jm die fuß

Wenn nu das pferde lauffen soll So nym
das futer vnd derre es vnd schwinge
daz der Staub gantz herauß kome
vnd thue darunter hanff samen od encian
oder wermutt oder fenumgreci vnd
gibe dem Ross zu essen ein tag oder
funff vor ee es lawfft

Auch wenn das pferde des morgens

lauffen soll So wind den nechsten tag
darnach warm hefen und lass jre sieden
Im tropffwein und wasch jm die
schenckel damit und lass es steen
und zu morgens So wind ein lauge
und wasch die hefen damit herab

Wenn ein pferde lauffen
soll gar ein gut stuk

Gyb ym zu essen hanffkorner drey
tag vor unter dem futer alle
mall ein hantvoll / darnach so lass
das pferde auff einer hertten steen
das es sich nicht mug niderlegen
und darnach nym j lb pirpaumen
mistel j lb welsch kumell j vierdung
alantwurtz iiij lot encian ij lot
eberwurtz ij lot perwurtz iij lot
maisterwurtz ij lot zytwar und
auff iij lott attich wurtz und stoss das
alles klein zu pulver und nym ein
mass malmasiers oder welsch weins
und thue des pulvers ein loffel vol

Jnn den selbigen wein vnd mysch es alles
vnter einander vnd nym futer auff ein
halben metzen den derr In einem
pachofen vnd das selbig futer secz
vnd thue ein wenig zucker darunter
vnd lass denn das futer trucken werden
vnd nym zwu hantvol Gamillen vnd
hack die gar klein vnd mysch die mit
das futer vnd nym ein eichen pret
vnd spie das vnd secz das ~~[illegible]~~ In dem
wein da das pulver innen ist vnd gib
dem pferde ein schnuczll zu essen vnd
see im des pulvers darauff des morgens
vnd zu mittem tag vnd des abents
zu essen vnd wenn du dem pferde das
futer gibst So gib ym alle weg des ge=
dertten futers vnd der gamillen darunter
die futerung thue drey tag vnd gib ym
des pulvers albeg darunter nach
dem vnd knoblauch darunter ein
hantvoll ein Seydll honigs vnd ein
hantvol Segelpaum vnd stoss es klein

In einem morser vnd thue ein halb pfund
pawmols darunter vnd thue das alles
zusamen In ein pfenndlein vnd lass es
seuberlich syeden / als du es geleyden
magst so streych ym / an die vier schenkel
vnd rucken zwett als vil vnd du heng
hast Im die zwen fuss vnd vmb den
zarett mit dem vnd du ym eingesetzt
hast ¶ Vnd wenn du reitten wilt
an dem selben tag So nym Segelpaum
vnd stoss yn klein vnd nym ein lb
pawmols vnd seud es wol vnter-
einander vnd schmir Im die seyten
Im der weych vntz In die Sporr
adern / das thue wenn du gein nacht
futern wild vnd vber stund In die
nacht vnd gib ym des pulvers auff
dem futer ein notturfft zu essen
¶ Wenn du dem reitten wild So nym
ein lot alantwurtz vnd schneyd die
gar klein vnd 1 lot enzianwurtz
ein stuck zymentcorn / 1 lot eberwurtz

Vnd nym ein halb mass malmasier oder
welschwein vnd thue das daran vnd
lass es ein nacht steen des morgens
thue das pulver herauss vnd lass trucken
werden vnd thue des yeglichs ein tayll
in das gepys das vbrig stoss woll
in einem morser vnd misch es mit
einander vnder den wein den selben
wein nym mit dir hinauss vorß das
er nicht verreuch vnd dis stucke
da du das pulver mit berest thue
im auch in das gepiss vnd streich im des
weins offt in die nasslocher biss das
du gen hinauss kumest auff den krieg
vnd streich im den kranck vmb die nass
locher vnd vmb das maull darnach
nym den wein vnd geuss im den gen
in das maull vnd lass es offt die
andern pferd an die nasen schmecken
vnd mach im ein creutz schem koten
verpote so mag man dir das pferd
mit zaubern vnd ob sich das pferd

zu kalt gelauffen hat So nym honig
vnd weinhefen eins als vil als des
andern vnd ein halbe mas piers vnd
seud es alles vntereinander vnd spee yn
an allen vier fussen des gurtzgerts vnd
wasch yn es dann heraus mit wier
ader mit gesotten kornplumen Vnd
wenn du das maltz wider zu seinen
kreffen wilt pringen So seud gersten
gar wol vnd stoß sy in ainem morser vnd
winde es durch ein tuch vnd nym ii lot
eners vnd stoß die auch vnd thue es
vntereinander vnd das in dem tuch
pleybt das wurff hin vnd ein halbs
seydlein honigs vnd thue das alles
vntereinander vnd nim ym den kopff
Auff vnd geuß im das alles in das
maull vnd daß es die nacht also stee
vngessen vnd vngetruncken biß an
den morgen Et sic est finis

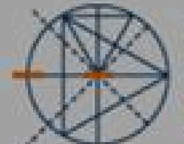
Herczog Otten etc ist das puch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0237
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

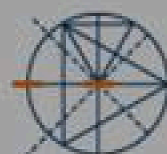

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0238

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

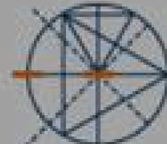
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0239
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0240
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

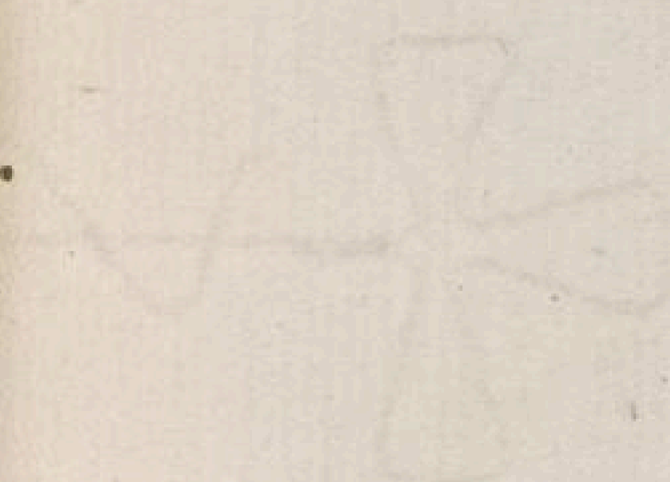
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0241
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0242
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

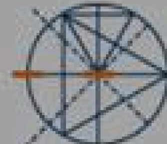
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0244
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG



http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0245
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der



MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Von des pferdes geburde vnd seiner empfahung · ij ·
Von der ziehung des pferds · iij ·
Von der ersten zeumung iiij
Von der bewarung des pferds iiij
Wie man die pferd beschlahen soll vij ·
Wie der zaum sein soll viij
Wie man dem pferde sein sattel auflegen soll viij ·
Von der form mancherlay zaum ix ·
Von der lere des lauffs · x ·
Wie man die hubschaytt eins pferdes erkennen soll · x ·
Von des pferdes kranckhait baide natürlich vnd zufallend xij ·
Von allerlay artzney der kranckhaitt vnd die namen der kranckhaitt haben ein besunder register ditz tayls · xiij ·





ynddenmalh das unter allen
erschaffen tyern / von dem
öbersten Schopffer zu nutzper
keytt dem menschen kein tyer
bequemlicher und nutzlicher
ist denn das pferde / wann
dadurch fursten herrn und
Ritter erkannt und geschyden werden
von iren underthan und anndern schlechten
leuten hierumb zugepraüchung / den
die stets der pferde bedorffen und auch den
die zu Ritterlichen ern und streytt sich
üben / Auff das dadurch ir gemüett
gesterckt werde / hab ich nach meiner
vernufft gedacht / nicht allain alles zu
erkennen das dem pferde und seinem
geschlecht genntzlichen zugehöret / zu
setzen und zuschreyben / sunder das ich
in warhait und ordnung erkannt und
gesehen hab ¶ Ich Jordanus Ruffus
von kalabria Ritter in dem marstall vor zeitten

des Romischen kaysers herrn fridrichs des
anndern / dem got gnad / will von den
dingen In fleyssigen arbaiten vnd war
hafftiklichen ertzaigen / wann ich gepeten
pin von meinem aller liebsten freunde
der sunderlichen von den dingen lust
vnd lieb hat /

Von des pferds gepurde und von seiner empfahung

Von des pferdes gepurde und entpfahung zubeschreyben sprich ich, daz das pferde soll empfangen werden von einem hengst der da stets in berainung sey und in tritt mit gantzem fleiss der kein wenig oder gar nichtz gearbaytt hab. Darumb so soll sein arbait nicht sein vermogen hinder treten, wann ye wenniger es gearbait wirdett ye mer seines samens und natur ist, davon die groß und sterck seines pferds kumpt. Auch ist zu wissen, das man auff zeitt den hengst zue soll lassen so die kreuter im volkomenhait sind. Inn der selben zeitt hat die muter ein benugen der speys von den kreutern, davon das empfangen pferde gesterckt und geschickt mag werden und alle sein glidmass grosser und sein flaysch hertter. Die muter die empfangen

hatt Soll nit zu fayßt sein vnd auch nit zu
mager / wann so die zu fayßt ist / So wirdet
die stat des empfangen pferdes getrungen
vnd zu klein / darumb so kan es nit volko-
men werden / vnd In muter leyb die glid
mass werden an seiner außreckung
verhindert / vnd pleybt das geporn klein
Ist aber die muter zu mager / So kan sy
nit genug geben der speyse / darumb so
wirdet das pferde schwach vnd mager
geporn / Wenn nu die zeitt kumpt der
gepurde / So soll man die muter In steynig
gepyrg treyben / auff das / wenn das ge-
porn pferde steinig gebyrg vindet / So
werden sein huff sterker vnd hertter von
gewonheit wegen / wann die natur
daretzu hilfft / auff das / das die horn grosser
vnd hertter werden Auch soll man
die muter / die weyll sy tregt / nit ein schlies-
sen / das sy nicht hunger noch durst leyde
wann sy gepure vor rechter zeitt Das
geborn pferde soll nachvolgen stets seiner

muter / durch die waide da vil kreuter steen doch nicht lennger dann zway Jar / Nicht lennger dann zway Jar Spriech ich / wann so ein pferde zway Jar allt wirdet / So ist es naturlich geschyckt zu steygen / darumb wenn es mit der muter gieng / von lusters wegen / mocht es mit seiner naturlichen muter zuschicken han / oder sunst mit andern davon es dann geschwecht wurd / und abneme / an seinen glidern / doch geb ich zue / wenn es ein bequeme wayd het biss auff drey Jar / mocht es allain geen wann durch das und der lufft halben / be lybe das pferde bey naturlicher gesunthaitt und seine pain plyben in ram / on alle mackel /

Von der vahung des pferds aus dem byrg /

Von der vahung des pferds Ist zue merken / das man es pinden soll

zymlich vnd sytlich mit einem grossen vnd
starcken streick, der gemacht sey von wullen,
vnd der wullen streick ist dartzu das
bequemlichst pannde, durch seiner lyndung
wegen, vnd die vahung soll geschehen
frue Inn der kuelung, oder wenn es ge-
wulket ist, wann so es geschehe Inn
dem Summen schein, so mocht das pferde
Inn aller seiner glidmass geschwecht
werden, von grosser wegen, ee es sich
vahen lesst, vnd wenn das pferde ge
fanngen ist, vnd ein hallffter vmb sein
halls gelegt mit hanff, So soll man es
furn mit einem andern gezeumptem
pferde, an die stat, da man es zu zeumen
vermeint, als ich hie zuhand schreyben
will, wann ein yegliches tier begertt
seinen gleichen, auch furtt man es gros
ser mit seinem gleichen

Von der zeumung
Ist zu merken

Zu zeumen das pferde Im sicherhait
das man es pinde an den poren mit
einer zwyfachen halfftern / tut nott
das sollich pyndung kurcz geschehe / vnd
fursichticlichen · also das es durch vnzeum-
ung willen nicht die pain beschedig
vnd allweg ein getzempt pferde bey Im
wann bey ein sollichen stet es am pesten
So soll man es gemachsam mit der hand
angreiffen vnd hendiclich streichen / Vnd
am ersten soll nyemants grausamlich
zu dem pferde geen / auff das / daz es nit
vntugent an sich nem / dardurch es
dem menschen mocht schedlich sein Sunder
mit grossem fleyss / vnd tugentlichen mit
ym vmbgeen So lang biss es getzempt
werdet / das man es sicherlichen anruren
mag / an allem seinem leybe vnd nemlichen
soll man yme / sein fuss offt aufheben Auch
Ist zumerken / das man daz pferde nicht
soll zeumen oder pinden · es sey dann
zweier Jare alt / wann ye Junger es

gepunden wirdet / ye ee von seiner un
zemnikeit wegen / mocht ym layde an
seinen paynen geschehen / wann die noch
gar waich sind /

¶ Von der bewerung
des pferdes /

Dem pferde soll man die bewarung /
anlegen / zu dem ersten / nach seiner
zeumung / ¶ Soll man an sein haupt steckn
ein halffter von einem starken leder
das hynd sey / mit zwayen zuglen / bequem
lich und an den paren gepunden als
vor geschriben ist / und seinen vordern
fussen payden / einen strick / von wullen
an legen / und es darein spannen / und
damit einen hyndern fuss auch zuspannen
also das es mit nichten geen mug / und
das geschicht alles darumb / das seine
payn gesund pleyben / ¶ Die stat des
standes des pferdes soll sein rayn und
sen carch / in dem tag / und an der nacht

soll man ym ein gute strew machen
von stro oder von langem hew / biß an
die knye / auff das / das es wol rue / und
gar frue zieth man es auß dem Stalle
und wysche Im seinen Ruck und payn
und alle glidmass / mit einem tuch oder
Streigell / wie es dich bequemlich duncket /
Darnach für es Im das wasser schrittes /
frue und spatt / und lass es alweg drey
stund darInnen steen / Und das wasser
sey kallt und schnell mit dem lauff oder
Im einem wasser des meres / wann
die kellt des frischen wassers und die
truckenhait des meres wassers / verzern
die übrigen flusse und feuchtikait / In den
paynen und die fliessung Im die pain
des pferdes / Nu wenn das pferde auß
dem wasser kumpt / So zeuch es nicht
so pald Im den Stall / piß das seine pain
wol trucken sey von dem wasser / wann
der Rauch von dem Stall und von der
strew / macht an nassen painen / des pferds


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0255
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

gallen vnd vberpain ¶ Auch ist aines
nit zuuergessen / das das pferde sein futer
hab / bey den vordern fussen / auff das
nyderst / das es das futer kaum mog
erraychen / mit dem maull / wann
mit dem aufstrecken des halss vnd haupts
wirdt es geschmeydig / vnd leuchtuert-
tig / mit dem haupt / vnd bequemlicher
zuzeumen / vnd wirdet auch hubscher
anzusehen / Auch werden seine pain
stercker / mit der form vnd weise der
abgeschriben futerung / Das pferde soll
essen hew / sprew / krewter gerstenn
habern / vnd sollich speyse / die im zuge
hortt ¶ Ist es jung / So geb man im
krewter vnd hew mit gersten / oder mit
anderm / oder one gersten / wann die
kreuter vnd das hew / machen im ein
geschickten pawch / vnd leyb / Auch von
der feuchtikait der krewter vnd hewes
werden sein glidmas naturlich vnd
nemen zue / ¶ Ist aber das pferde

zu seinem allter komen/ So gib im gersten
vnd habern/ wann durch der truckenn
hait der gersten/ vnd des habern/ wirt
das pferde nit vaist/ sunder beleybt
bey bequemlichem leyb/ So mag man
es dester pas arbaiten/ ¶ Auch ist
zu wissen/ das man das pferde/ nicht zu
faist soll hallten/ vnd nicht zu mager/
wann von vberiger faiste erkriegen die
pferde vil feuchtikait/ die yn im die pain
fliessen/ Auch wann es faist ist/ vnd das
man es arbaitt/ So vellt es leichtlichen
in kranckhait wann es mag der arbait
nit tragen vor vaistikeit/ Ist es aber
zu mager/ So ist es schwach vnd grawsam anzusehen/ vnd wann das pferde
zu seinem volkomen alter komen ist/ So
geb man ym in dem mayen krewter
allain vnd sunst nichtz/ also/ das es sich
dauon raynig/ vnd das geschech nit
an dem lufft/ sunder im dem stall vnd
das es mit ainem wullen tuch bedackt/

sey / wann die kreuter sind naturlich kallt / Es sey dann sach das es also bedackt sey / sunst möcht es liederlich In kranckheyt vallen / Und wenn man das pferde futern will mit gersten oder habern / soll man yn steuben und schwingen / wann der Staub macht die pferde husten und derret sy / ¶ Dem wasser soll sein rauch teuf und ein wenig gesaltzen / nicht schnell oder gantz still steen / wann durch die rauchung und teuffung sind die wasser kreffiger den pferden / weiss ye keller und schneller ein wasser ist / ye mynder es krefftig ist / und es sey denn sach das daz wasser krefftig sey / So mag das pferde nit wol zunemen / Es ist auch nutzlich das man dem pferde das maul offt wasch mit Saltz / und wein Innen und aussen / wann es nymbt dauon gern das wasser

¶ Wie man die pferde beschlahen soll / und wie sy beschlahen sollen sein

Das pferde soll man beschlahen mit eysen die bequemlich sind, leycht und eng, wann von leychtikait werdet das pferde vester auffzuheben den fuss, und von der enng werdet der fuß stark. Und wiss ye junger man das pferde beschlecht ye schwecher und waicher ym sein huff werdn wann die gewonheit des pferds von Jugent on eysen, naturlich macht die huff herett und grobs. ¶ Auch soll man sehen, das man dem pferde nicht zu essen oder zutrincken geb, so es erhitzt ist, Sunder man soll es decken mit einem tuch und furen hin und wider, biß die hitz genntz von Im geet ¶ Auch soll man wissen, das die ungewonlich rastung des nachtes dem pferde schedlich ist, Und durch die arbaitt, die es den tag getan hat, soll es des nachtes ruen und essen das ym dem abgeet. ¶ Auch muß das pferde Im dem Summer ein leynen tuch oberhaben, von der fliegen wegn

vnd Im winter ein wullems tuch von
der kellte wegen / Auch soll man das pferde
nicht ser reytten Im vbriger hitz / als Im
dem Augstmon / vnd das monat darvor
sunder man soll es steen lassen / an kallten
steten / das es nicht Im kranckhait vall /
Also versteet auch In dem Januario vnd
anndern kallten monatten / auff das / das
es nach der arbait vnd nach dem schwaiß
nit erkallt / ¶ Auch wiss von ge
suntthait der pferde wegen / vnd die dabej
zubehallten / zu viermaln soll man dem
pferde zu adern lassen Im dem Jar / an
der halls adern / Ains In dem mayen /
Ains In dem Sumer / ains In dem herbst /
vnd ains Im dem winter vnd genug
auff ein mall / ¶ Es ist zuwissen / wenn
man eines pferdes also pfligt / als vor
geschriben ist / So mag es bey macht vnd
krefften pleyben zwaintzig Jar /

¶ Wie der tzaum sein soll

Jst zumercken / der zaum soll sein auff
das aller schlechtist / vnd geringst als
man yne gehaben mag / vnd wenn
man ym den zaum erstes anlegt So
soll man / mit ein wenig honigs / oder ander
sußes dings / das piß bestreichen / ¶ Jch
sprich das der zaum zum ersten schlecht
vnd gering soll sein / wann wen der
zaum dem pferde am ersten / nit we tutt /
So tregt es yn / vil lieber darnach / vom
honig / oder sunst / von sussem hab ich ge-
sprochen / vmb das piß zu salben / wann
so es der sussikait empfindet / so nympt es
yn darnach vil lieber / Nu wenn es den
zaum gern nympt / so soll man es furen seüe
vnd des abents / an der hande hin vnd
wider / also lanng / biß das es dem furer
gantz nachuolg / darnach lindiclich / vnd
gestüm / on satell / vnd on sporen / leichtiklichen
vnd gemachsam / soll man es reyten / vnd
gemechlich / sam schritts weise furen / vnd
offt wenden / von der rechten seyten auff /

die lyncken / vnd von der lyncken auff die
rechten / vnd mit einem zuschlahen / vnd
ist es fughtz als ich gesagt hab / so soll
man sein fusse feüe / zwu oder drey stunde
auff schlechtem wege / der da nit stainig
sey / oben vnd reyten / So lanng biß das
man es furn mag / one gesellschafft vnd
allain /

Wie man dem pferde
den Satell aufflegen soll /

Wenn nu ein monat vergeet oder
dapey / das man es als vor geschri
ben ist geryten hat / So leg man ime
den Satl auff gemachsam / vnd mit
still / denn so reyt man es mit dem
Satl also langsam vnd lang / biß das
der winter kumpt / vnd wenn er vom
dem pferde gesessen ist / So nem er den
Satl nicht ab / Er hab denn ein tuch
an des Satels statt / vnd leg im das
auff / biß das es des Satells gantz gewont
Darnach wenn es auff die zeit des winters

kumpt so soll man das pferde seine uber
die furch reytten vnd es stets wenden
mit dem tzugell auff die rechten seytten
wann ein yedes pferde naturlichen ist
glenncker auff die ~~rechten~~ lyncken seitten
denn auff die rechten ¶ Ich hab gesprochen
tzu reytten uber die furch es dann an
ander Stet wann durch die hohe vnd
vneben der gemellten furch gewant das
pferde die pain auffzuheben vnd damit
leychtuertig zu werden Also mag auch
sein wann man es reytt im dem Sande
vnd wenn nu das pferde also gerytten
wirdet So soll man es an dem vntern
tzugell reyten auff das das es den halls
wol pieg so geet es gewisser wann es
mag an stharren sein teitt Auch ist
es bequemlicher zu wenden auff die
seytten vnd das aller des maistentails
ligt an dem tzawm daruon ist es nott
das ich setze die form des tzawms als
hernach volget

Die form der zeum

Ettlich zeum haben gepyss die da mittn
glennck haben und die selbigen zeum
sind die schwechsten Es sein auch zeum
die ganntze piss haben und die sind sterker
denn die anndern Es sind auch zeum
die da walzende piß haben und die sein
noch sterker Es sein auch zeum die da
loffel piß haben das sind gar herette
zeum Es sein auch zeum die da galgen
piß haben und die sein die aller sterksten
und durch der hertikait wegen schreib
ich nicht von yne Unter den allen
soll man ansehen das maull des pferdes
ob es waich oder hert sey darnach soll
man yme einen zaum einlegen Auch
ist es nutz das man es damit offt reytt
und gemachsam durch die statt und
besunder da vil schmid wonen und
da man sere hamert und sunst schlecht
warm dardurch wirdet das pfferde vil
kuner und furcht yin nit gern Wurd
es aber fur die Schmid nit gern geen
so soll man es mit schlahen noch sere

mit sporn harren sunder mit glimpff
darczu furen Damit schlug man es sere
So gedecht es allwegen das es den
schaden von dem Munde hett empfangen
vnd worcht ym darnach vil swer Auch
ist nott das der reytter des tages offt
auff vnd absiczett das es sein gerren
auff vnd abczusiczen vnd so das pferde
funff Jar allt worden vnd sein zene vol-
kumenlich hatt So soll man ym auff das
aller zunechst vber zen vnten ausprechen
In yeglicher seytten zwen da da piss auff
ligt Ist es anders vnheilig vnd lass
yme dann die wunden heylen vnd
leg ym dann ein zaum an mit einem
gelitten pyss wann das selbig piss mit
gliden ist nit hertt vnd reytt es ge-
machsam Ist aber das pferde wunth
im maull So leg im auch ein sollichs
pyss ein an dem anderen oder dritten
tag Ich hab gehortt Sey es hertt
im maull das man yme die wunden

ein wenig lass verwachsen / wann daz
nerv sleusch Im der wunden peisst er
auff dann das allt / Und darumb das
Im wee geschicht ist es waichmeulig
dem furst / Und das lere ich darumb
zuthun dem der vil reytt / ob ym sollichs
nott geschehe / ¶ Das ich aber sprich
So es waich meulig ist / das man ym
den anndern / oder den dritten tag seinen
zaum wider an lege / und mit dem
selbigen reytt / Ist darumb / wann die
wunden verhailen unter dem zaum
und Im den wunden werden wertzen
und sein maull wirdet bequemer zu
zeumen / ¶ Das maull des pferdes
soll sein nicht zu hertt / noch zu waich
Sunder Im dem mittel / auff das / das
es sich recht Im zaum geschicken mog
und das es bequemlich mag also sein
Soll man yme als ich geschriben hab
die vier zen aussprechen das bringt
den pferden vil tugent / wann sy
werden davon hertig und weist / Und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0266
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

verliessen / Die hochfartt / vnd zorn / vnd
nach der außspreuchung / Soll man es
gegen den anndern pferden / gemëlich
rennen vnd sprenngen / das es den
anndern pferden gewon zubegegnen
Vnd wenn du hast ein gerechten zaum
des der pferde gewont ist / So verwechsell
yn nit / Ist denn sach / das sich das pferde
Inn allen vorgeschreiben stucken / recht
vertig helt / So gewinen es zu dem
lauff

Von der lere des lauffs
Ist wol zumerken

Das pferde soll lauffen ernest Inn
der trochen seüe einen schlechten
weg / der ein wenig sandig sey / als
ein halb viertayll einer meyll wege
zu dem ersten / Vnd dar nach ein vier
tayll meyll vnd mere / Auch wiss ye
mer man ein pferde / rennet gemachsam
ye rësther vnd behennder es werdet

von der gewonheit wegen / Auch soll man es nicht obertreyben / mit dem lauff wann es wirtt offt wild / geprechenhafftig und stettig dauon / Auch verleust es seiner zeinnhaitt offt einen grossen tayll wenn man es zu vil rennet / Und so man es springen hat gelertt / und lauffen So soll man es nicht zu lang lassen steen sunder zu zeitten bequemlich üben / das es sein nit vergesse / wann was es von lernung und gewonheit hat / das mag es gar leycht vergessen /

Wie man die hubsche des pferds erkennen soll /

Dye gliedmas und die hubsche der pferde Sol man also erkennen / Zu dem ersten Sol das pferd haben einen grossen leyb und der lang sey / und das die glider des pferdes der gross und lenng fuglich sind / das haupt des pferdes soll sein klein und lanng bequemlich / ein grosses

Maull und auffgerissen / die naßlocher groß
und auffgeplasen / Groß augen vollig und
nicht tieff ¶ klein orn und die es tregt ge
spitzt / einen langen halls / und klein pis
an das haupt / die kinpacken klein und dur=
wenig hare und schlecht / Ein grosse prust
und scheybenlicht / die pug gleich eingesatzt /
der ruck ein wenig eingepogen / die lende
Synwell und bequemlich groß / Groß rybe
Inn den seyten / groß als ein ochss / hinden
wol lang / der zagell groß mit wenig
und schlechtem hare / die vesseln weytt /
und trucken / die hechsen krump und weitt
als eines hirschen / die pain harig und
trucken / die glenick der pain groß und
nicht flayschig / und hoch genug / Die
huff weyt / hert und holl / bequemlich
Auch soll das pferde hinden hoher sein
ein wenig / denn vorn / als ein hirsche
und soll den halls auffgerecht tragen
und gepreust / ¶ Wer aber recht will
erkennen / die hubsche des pferds / der muß

höh und lenng / Ain schickung dem pferde
zu aygen / von der farb der hare / an den
pferden Sprechen ettlich anders / den
der ander / Aber Ich sprich daz die hubschtn
varb der pferde sey appfellgrae / Und die
pferde die bequemlich mager sein / die sind
volkomenlicher denn die andern / zu der
arbaytt /

Von allen geprechen der kranckheit der pferde /

Die kranckheit so den pferden komen
mogen / von geprechung wegen
der natur oder von oberflussikeit / Geschicht
also / wenn die natur ettlich glidmass
myndert oder meret / Die natur meret
die glider gar sellden / doch so geschicht es
das ein pferde geporn wurdet / mit zwayen
zeglen / und mit einem augen weis und
mit dem andern schwartz / und mit ein
ubrigen stuck flaysch an den paunen oder
an andern glidern des leybs / an haupt

vnd hor einer haselnuss groß oder noch
grösser / Desgleichen ander mer kranckheit
¶ Auch myndert die natur ettlich glider
als augen oren / nasen vnd zuzeitten ein
pain kurtzer denn das annder / als krümer
hinten oder voren / vnd ander kranckheitt

¶ Von den zufallenden kranck
haitten des pferdes

Von den zufallenden gebrechen der
pferde ist zu merken / zu dem ersten
von einer yeglichen kranckheit namen
vnd zum andern welcherß yegliche
kranckheit sey / vnd wie man sy erkennen
soll vnd wie sy zuvallig den pferden
naturlichen komen / vnd zum dritten
von der ertzney / einer yeglichen kranck
heytt

¶ Die namen
der scheden

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Von dem wurm — xvij
Von der rutzikaytt nach dem wurm vnd den drusen · xviij ·
Von dem perolen vorn an der prust der da hayßt der wurm an der prust gegen dem hertzen xix
Von dem perolen im der kele xx
Von den kyfeln xx
Von dem verstagen durch vberflussikait des pluts · xxj ·
Von dem verstagen durch wunde xxij ·
Von der vergreyffung mit vberessen xxij ·
Wenn die pferde nit stallen mogen xxiij ·
Wenn den pferden das geschrot ge schwollet xxiiij ·
Wenn den pferden von vberessen oder trincken oder von vbrigem arbait die gesucht in die pain schlahen · xxv ·
Von der verstopffung der naßlocher vnd der lungen · xxvj ·
Wenn dem pferde die hawtt spannet an dem leybe vnd aderen an den painen xxvij

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0272
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Von der verdorrung des pferds ·xxviij·
Wenn das pferde vil wurm in dem leyb hat und stets tzucht ungedewot ding xxix
Von den staten kurtzheitten xxx
Von dem husten und der kelte des haupts xxxi
Von den augen kranckhaitten nach der husten xxxij
Von der kranckheit des mauls xxxiij
Von der kranckheytt der tzungen xxxiij
Von der kranckhait des ruckes xxxiiij·
Von aigner sewrung auff dem ruck xxxv·
Von den peuthen auff dem ruck xxxvj·
Von dem Satel oder ander tragung
Von den peuthen auff der schultern pey dem halls xxxvij
Von den aissen auff dem ruck durch uberflussikeit des pluts xxxviij·
Von dem geind auff dem halls und pey dem tzagell xxxvij·
Von verspertung in den lenden durch schwartze purde xxxvij

Von der verrenckung In den hyndern painen als wenn das pferde ein pain oder ein fuss übertritt oder Im die halffter kumpt · xxxviij
Von der verrenckung auch In den Schulter xxxi
Wenn sich ein pferde In die versen sticht oder verpellt xxxix
Von der bestreichung der prust · xl ·
Von der versetzung der pain xl ·
Von übrigen slussen Im die vessel xl
Von slussen bey den vesseln als wenn man sy rennet so hyncken sye xlj
Von der krummung an den adern bey den vesseln davon sy offt hyncken xlij
Von dem überpain xliij
Wenn ein pferde das ander schlecht oder sich selber laydigett xliij
Wenn sich ein pferde erraicht mit dem hyndern fuss xliiij
Von den Ballen xlv
Von den Rappen xlvj
Von den rauden über dem huff xlvij
Von der verrenckung der hyndern

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0274
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

kotten durch schlahung oder vbertrettung
In dem karoff xlviij
¶ Wenn ein pferde die hynderen pain geswellen xlix
¶ Wenn ein pferde In dem glencke oder Inn dem krye einen Span oder dorn hat xlix
¶ Von der geschwulst zwisch dem huff vnd der koten .l.
¶ Wenn sich die huff auff dem laiste spalten .l.
vnd von dem flaisch schelen .l.
¶ Von dem krebs Inn der wunden .l.
¶ Von der vistell Inn der wunden .lj.
¶ Wenn die pferde gesucht haben In dem laist lij
¶ Wenn der huff zerspellt vnd plut aussher rynnet liij
¶ Wenn sich das pferd selbs hat getretten liiij·
¶ Wenn das pferde vernagelt worden durch den laist geatt ·lv·
¶ Wenn ein pferde vernagelt worden auff den layst geat ·lv·
¶ Wenn das ayter oben zu dem huff auss pricht lvj·

¶ wenn sich ein pferdt tritt durch den Stral
In eysen pain oder Stain vnd Im die weygn
wachset dauon lvj.

¶ wenn ein pferde den strall vbertritt das In
plutt darunter laufft / also wenn es In stainen
kannig parfuß geet / lvij

¶ wenn dem pferde die huff schweren lvij

¶ Aber von der schwerung der huff

¶ von verstocktem plutt / lviij

¶ wenn die pferde die huff verwerffen
also das yn ander wachsen / lix

¶ wie man ettlichen naturlichen kranckheitn
helffen soll / lxj

¶ wenn die huff krump sind von natur lxj

¶ wenn das pferde ein vbrig Stuck ~~[illegible]~~
flaisch an seinem leyb hat / natuerlich
vber die haut / lxj

¶ wenn das s pferde an seinem leyb vbrig
knollen flaisch hat / zwischen haut vnd
flaisch / lxij.

Eyn zufallende kranckheit den pferden ist der wurm gehayssen der sich anhebt an der prust des pferdes und oben an den paynen ynnwenndig hinden bey dem geschrött darnach an den paynen hyn ab davon geschwellen gantz mit einander die payn und werden vill lochrete ayssen und die selb kranckheit kumpt von ubriger hitz und pöse feuchtikait die sich lannge zeit gesamet hat und kumpt auch von grossem wetagen offt bey dem geschrött wann naturlichen ist von wetagen sind da schewbt die natur feuchtikait zue und der pewll wirdet grosser und darnach geschwellen prust und payn hinden und voren und die feuchtikait kumpt zwischen vell und flaisch darumb so preicht die haut auff und fleusst stetes daraus faroll dinig und es sey dann das man im

helff So wirdet es gantz verzert / Von hilff alss Wenn man sicht das an der preuste des pferds / oder ynwendig an dem pain / als ich vor gesagt hab / die halls gestchwellen oder gros werden / ober die ge-wonhaitt / Alss pald so soll man dem pferde die halls adern schlahen / vnd auch die payd adern / ynwenndig an dem pain oben oder payd Sporzadern / vnd soll dem pferde vil plutes auszziehen / damit zeucht man yn auch die vbrigen feuchtikait hyn / vnd darnach soll man yn har sayl setzn an der preust oder Innen an den pucken vnd offt bewegen mit durch ziehung / auff das / das die vbrigen feuchtikait gantz ausflies / vnd nicht In die pain sinck / Auch ist zu wissen / das man die har sayl nicht soll durchziehen / Sy sein dann vor zwain tag gestannden / So soll man den dritten tag frue / vnd des abents / zwain knaben stets lassen ziehen vnd bewegen / wenn das pferde

wor gemalich geritten ist Auch thut dich
das du ym alsdann nicht hew oder
kreuter gebest / wann das machet jme
mer feuchtikait / durch habern oder gersten
Sol man jme die zeit wenig geben vnd
es müssig halten ¶ Ist aber sach, das der
wurm / oder der peroll durch die har
sayll / vnd oder schlahung / nicht wer
heet / noch kleiner werdet / Sunder die
pain mer geschwellen / so zeuch seuberlich
herauss den wurm / oder den perolen /
also / Sneyd vor auff die haut nach der
lennge / vnd loss mit einem lass eysen
den wurm herauss / vnd mit den zangen
vnd lass nichts darjnnen pleyben / vnd
wenn du den wurm herauss geschnitten
hast / So nym ein rain werck / vnd
leg es jm ein ayr klar vnd leg es jm
die wunden vnd pind es zue ¶ Ist
aber die wunden jm der prust So
verpind es wol / mit einem kleinen
vnd wullen tuch / das jm der wind nit

schade vnd lass es drey tag steen / darnach
wasch die wunden zwir Im tag / mit
warmem wein vnd leg denn mit einem
werck diss nachgeschriben pulver darein

¶ Nym vnabgeleschtt kalk vnd honig
eins als vil als des andern / vnd mysch
es gar wol durch ein ander / vnd mach
dauon einen kuchen / vnd prenn den
kuchen In einem newen scherben / zu
pulver / vnd das strew In die wunden
als lang biss das sye hailt / vnd In der
zeitt lass alle tag bewegen / die harsail
vnd lass das pferde wol hin vnd her
reyten / ¶ Auch ist zu wissen / wenn
man den wurm auffgeschnytten hatt /
So soll man das pferde Im dreien tag
nit reyten / darnach aber soll man es
wol reyten / ee man die harsail bewegt /
Auff das / das der wurm gantz mog
gehailt werden ¶ Ist zu mercken / wenn
du die hawt vnd flaisch / nach der lang
geschnytten hast / biss auff den wurm

Als ich vor gesprochen hab / So nym ge
puluert ~~gallen~~ gelen huttrauch / einen
drittail von einem quintein / mynder
oder mer besthaubelich und streu es
Jn die wunden / auff den prunn / und
leg wollen darauff / und pind es wol zue
das es nit aussher valle / und lass es
neun tag also steen / So wurdet das pul
uer den prunn gantz vertzern / und so
der vertzert ist / so tu ym / als ich vor ge
sprochen hab / ¶ Und merck das puluer
von dem gelen huttrauch / leg nit mer
dann ain mal ein / Wolt sich aber die
feuchtikait ye nit vertzern / sunder an
den painen wurden plasen / und die
fliessen stets / So prenn sye mit einem
glüenden eysen / alle und zuuor die
adern / die zwerch uber die prust geet
wann von der aderen kumpt alle feuchti
kaitt Jn die pain / und wenn du die
plasen alle geprennt hast So streu
darein zwie Jm tag vngelesschten

kalk / Und merk wenn der wurm gehailt ist / beleybent dann die pain nach gros und geschwollen So nym eglen aus ein wasser und setze die / an die pain / wen sye wer geschoren sind / und lass das plut aussher ziehen / als vil geet / und nym dem essich und kreyden wol gemischet durch ein ander / und schlag es umb die pain / oder lass sye In ein kallten wasser steen / und das thue alle tag / als lanng biss das die pain klein werden /

Von der rutzikait nach dem wurm und drüsen und haipt d' fliegend wurm

Es kumpt offt von dem worge schreiben / das perrlen an dem pferde werden uber den leybe und nemlich an dem haupt / und dartzu werden sye rutzig dem solt du also helffen wenn das obgeschriben dem pferde kumpt /

So lass ym auff den zronien aderñ bey dem Slaff vnd setz ym harseil vnter der keln / vnd halt es mit essen / vnd mit reyten alle tzeitt / alsdann von dem ronzim angeschriben steet / Wird aber der fliegend ronzin Inn die steten entzikait komen / als denn offt geschicht / So vertreyb die / als von der steten entzikeit nachgeschriben steet /

Von dem peuln vorn an d' preust vnd haist auch d' ronzin

Es geschicht offt das der ronzin an der preust des pferdes gegen dem hertzen / also gross wirdet / durch zufliessung von schwiger feuchtikaitt / Es sey denn sach / das man ym ze hilff kume So mag gar leycht dem hertzen schade geschehen / Dem ertzney zumertken Wenn du sychest das die peroln an der preust des pferdes pald gros wirdett /

So schneyd yne zu hand auff / als den wurm
vnd thue das mit grosser fuersichtikaitt
wenn es yst nahent dem hertzen / wer
aber sach / so man schnyt / das man ein
ader treff / an der pruste So nym die
adern mit den hennden / vnd pind sy
zue / mit einem seyden faden / wenn
du aber die adern nit mochtest ergreyffen /
vor dem vbrigen plutt / So streew Im
die wunden dits puluers / das gar stark
yst / das plut zuuerstellen / ¶ Dartzue
nym zway tayll weyrauch / vnd das
dritte tayll Aloepaticum vnd puluer das
wol vnter einander vnd werff es Im
ein ayr klare vnd vermisch es woll
vntereinander vnd leg es denn mit
hasen har / Im die wunden / auff die
adern / Auch ist es gůt mit kalk ge
stossen vnd auch mit den kern / auß
den Rosinen / Auch dartzů der feysch
zurch / von dem pferde vmisthet / mit

kreyden vnd essich zusamen gemengt

¶ Vnd dise ertzney zu dem plut ver-
stellen Sol man drey tag Jm der wunden
lassen vnd nicht auff pinden / darnach
sol man die wunden haylen / als wenn
man den wurm geschniten hat /

von den perolen In der kelen.

Es sind auch ander peulen bey dem
haupt des pferdes / vnd der sind
ein tayll vnter der keln / die da geswollen
vnd zufellig gros werden / von der
feuchtikeit des haupts Vnd sein keln
verschwillt yme also gancz / das es
nicht geetmen kan / vnd mag nit wol
essen noch trincken / vnd die kranckheit
haisset die vrsprung Jm der keln Sein
vertreybung Wenn du erkennest
das die peulen vnd drüesen Jm der
keln grosser werden vnd wachssen
So secze pald har sayll vnter der keln

vnd zeuch sy seue vnd spat genug / als
es dich fuglich dunckt / vnd decke dem
pferde ein wullein tuch / vmb das haupt /
vnd schmir ym die keln offt mit schmaltz
oder putteren / vnd nemlich die stat da
die drüesen steen / vnd thue das da es
warm ist / oder nym gluende koln doretzu /
Wer aber sach / das die peulen mit kleiner
wunden / von den har saylen / So schnyde
sy gantz auß / als den wurm / vnd hail
dann die wunden von dem wurm / als
vorgeschriben steet / von dem wurm /
oder vertreybe die peuln mit dem pul
uer von gelem huttrauch / als vor ge
lert ist / Auch wisse das der puluer
von huttrauch im allen wunden ver
tzert das flaisch / als das feur / darumb
wa du es auflegest / So thue es mit
vernufft / wann es ist gar starck im
der vertzerung /

von den feyfeln

Es sind aber ander freer peuln die

da ligen zwischen dem halls vnd dem
haupt des pferdes vnter payden kinpacken
vnd die werden auch groß von den flussen
auß dem haupt / vnd machen dem pferde
die keln eng / das es nit essen mag noch
trincken / wan kum yme nit pald zu hilff
So verstopt sy ime gantz die kelen / vnd
velt nyder auff die erden / vnd schlecht
sein haupt wider die erden / vnd kumpt
kaum oder nymer auff / vnd das haißt
die feyuell / dem mag man also helffen
Als pald du vernymbst das die feyfeln
geschwellen / als die ayr grosser oder klainer
So prenn sye mit ainem glwenden eysen
oder schneyd sy mit ainem scharpffen
laß eysen gantz auß als den wurm
aus paiden seytten / vnd hail dann die
wunden / als des wurms wunden

Von dem weetagen durch
vberflussikait des pluts.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0287
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Den pferden kumpt etwen ein zu
felliche kranckhait das sy wetagen
In dem leybe haben mit col und ma
nicherlay winden und kumpt von
oberflussigem plutt und der wetag
macht dem pferde geschwulste Auch
velt es nicht an die erden sunder
sein adern geschwellen yme Dem hilff
also ¶ So schierst du merkest das
das pferde Im dem leybe geschwellung
hat der lennde und der leybe und
es scharret sich offt an der seyten ane
So lass Im auff payden sporadern
und zeuch ym vil pluts daraus und
aus anndern adern an dem leybe wa
du das plut gehaben magst darnach
fur es gemelich an der hennde und
lass es nicht essen oder trincken So
lang biss das Im die kranckheit vergeet

Von dem wetagen durch winde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0288
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Auch ist ein wetagen der dem pferde von wunden vom haupt durch die adern In den leyb kumptt Und nemlich wenn das pferde hitzig oder schwaissig ist und von dem wetagen geschwillt yn der pauch hinden bey dem geschrott und der wetag haißt von wunden **Dem vertreybung**

Nymd ein klain ror einer spann langk und oberstreich das mit öl und thue es dem pferde In den hyndern das es ein wenig heraus pleyb und das selbig pinde hinden an den schwantz bey dem hyndern mit einer schnür also das die ror nit wider heraus gee darnach reytt das pferde ser an geprag wol trabende und reyb ym vor die kuchelnn unten an dem pauch mit warmem öl Und wenn es also von dem reyten erhitzt so kumet die wunde aus dem leybe durch die rorn und darnach gib ym zu essen habern und hew

vnd zutenncken gekocht wasser / mit wein
vnd fenchell samen / ein gut benugen / vnd
darnach ein wenig kalt wasser das ge
mischet ist mit mel / wenn es durst /
also das es daz wasser moge trincken
vnd stell es warm / vnd gepraucht das
also lang / biß es gesundt worden /

Von der vergreyffung mit vberessen

Eyn wetag wirdet auch Im dem
leybe des pferds von vberessen der
Gersten oder habern / vnd wenn es In
dem magen gequillt / So macht es gros
wetagen Im dem leybe des pferdes
mit geschwulst vnd bringt sollich we
tagen / das daz pferde nicht wol steen
mag / Sunder wirdet zu zeitten ge
zwungen nahent zufallen auff die
erden / Vnd ist genant ein wetag
von vberessen der Gersten / die In dem
leyb quillt dem mag man also helffen

Nym pappeln vnd pernklae vnd paritaria
das ist tag vnd nacht vnnzer / vnd matri
cariam das ist / vnd feyoll
krautt Im gleichen ~~harnt~~ teyll / vnd seml
saltz / vnd ol vnd misch es vnter ein
ander vnd wirff daran weitzen kleien
vnd wenn du das wol gesoten hast /
So stell das pferde das es hinten hoch vnd
vorn vast nyder stee vnd thue Im das
wasser mit einem kor / oder cristier hinten
In den leyb / vnd zu hand verpind Im
fur den hindern ein werck mit einem
tuch / das Im daz wasser nit wider her
auß fliess Vnd darnach laß In streien-
zu yeder seitten einer / den pauch / mit
einem schaybelitten holtz / wol reyben
allenthalben von vorn / biß auff hinden /
vnd das hertte Vnd laß Im den leyb ver
schmiren vber all mit warmem ~~[illegible]~~
all / vnd wenn denn der leyb mit oll
vnd mit den holtzern / wol geschmirtt
vnd gereyben ist So nym das werck vnd

und tuch von dem hyndern und lass den
puntt auff / und zeuch das pferde gemeelich
perg auff / als lanng biss das vorgenant
wasser / wider aus dem hintern geflossen
ist / mitsampt dem / das mit herauss
kumpt / So vergeet im der weetag
wann die ursach / des weetags ist wege

Wann die pferde nit stallen mogen

Etliche pferde mogen nit stallen und
kumpt von verhalltung des wassers
und treybt die plasen auff und macht gros
weetag on geschwulst / sunder bey dem
geschrött ist ain klaine geschwulst und
das pferde zeucht offt die lannden in
sich / Dem solt du also helffen Nym
aus der Appotecken dise kreuter Senacio
nes das ist Sanickelkrautt / und ructa
marciny das ist wild schelwurtz / und
paritariam das ist eckwurtz aller tag
und nacht wurtz / und die wurtzl Sparg

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0292
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

das ist vnd burst das ist
Inn gleichem taylle vnd seud das mitteinander
vnd wynd sy denn Inn ein tuch vnd leg es
also warm vber den zagell vnd gestrott
des pferdes vnd thue das offt vnd wann
es erkalt wurdett So mach es wider warm
Auch ist gutt daretzue das du den zagell
des pferdes schmirest mit warmem öl vnd
yn mit den hennden heraus ziehest vnd
gepulvert pfeffer vnd knoblauch mit einem
vinger worh Inn die kern des zagels stossest
Sein vertreybung Nym vëlld kumel ge-
stossen vnd ein wenig gesotten mit warme-
mem öll thue es Inn die kern des zagells
Oder thue Im also Lass das pferde ledig
lauffen Inn dem stalle vnd thue zu Im
ein mutter pferde So wirtt es von not weg ge
stallen vnd das ist das letzt das wider
disen weetagen sein mag wann so das
pferde zu dem steygen bewegt wirdet
So kumpt es von grosser begierde zu grossen
kreften


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0293
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG


Wenn ein pferde das gestrött geschwillet

Den pferden wirdet etwan ein kranckheit die machet yn groß geschwulst an dem gestrott und kumpt von flussen / und das geschicht offt / wenn die pferde Jm dem mayen vil kreuter essen / die sind Jm der selbin zeitt grun und feucht / So ist die selbig zeitt von natur / auch gern feuchtt darumb so komen alßdann dem pferde gar leichticlichen die fluße Jm die untern glider davon dann das pferde groß wee leydet / Auch so geschicht es offt / wenn man die pferde ser arbaitt / oder beschwertt mit uberladung / davon sy zubrechen / das yn Ir yngeweid Jm das gestrott vallett und geschwillet / das den pferden gar gevarlich ist / Gem ertzney / Nym starcken essich und waisse kreyden / gestossen untereinander und mach darauß einen tayg / und leg ym den darauff / oder nym

nō

darunter gestossen saltz vnd leg das alles
vmb das geschrott zwir im tag oder drey
mall ¶ Auch ist gut wenn man das
pferde furtt In ein schnelles wasser das
ser kalt ist tieff vber das geschrott auff vier
oder funff stunde vnd sind darzu gutt
außgeschelett von gekocht vnd gemengt
mit schmer ein einem schwein vnd dar
über gelegt ¶ Were aber die geschwulst
von dem das dar pferde zuprochen were
So wurff das pferde ernider vnd schneyd
Im auf vnd wenn du Ime auffschneydest
So stoß die gederme hin ein an sein statt
vnd prenn den preuch mit ein praytten
haissen eysen / vmbundvmb bequemlich
vnd hailt denn die wunden gleich als
wenn dem pferde sunst außgeschnitten were
¶ Wirt aber das sollich preuch an den
pferden nicht oder gar hartt zu hailen
sind

Wenn den pferden von uber essen od' trincken gesucht in die pain kome

Von uber essen und trincken oder zu zeitn
vom ubriger arbaitt kumet den pferdn
ain kranckhaitt also das sich vil feuchtikait
und gepluett im dem leybe samett und
das fleusset in die pain und macht sy
hinckend und verhyndert sy an kern
geen ¶ Auch von ubriger arbait kumet
es offt wann man vil reyten kumet es
im die pain und die kranckhait haisset
die eingiessung / Dem vertreybung
Ist das pferde zu seinen tagen kumen und
faist So gib ym pald genug zu trincken
Darnach lass im von paiden adern an
dem slaff und auff allen vieren die ge
wanlichen adern ain gute genungen also
das man die fusse gantz weg ziehe Dar
nach soll man es reyten im ain kaltes
schnell wasser biss an den pauch und
lass es nicht trincken und auch nit essen

biß das es gesund werde ¶ Ist aber das
pferde Junck vnd mager So soll man ym
nicht zutrincken geben sunder pind es
hoch mit dem maull Jn feischen lufft
vnd leg ym vil kugelet stain vnter die
fuße das es darauff hin vnd her trete
wann durch die tretting Sein die pain
vnd fuß Jn steter bewegung dar durch
die adern Jn den painen gesterckt werden
vnd mugen die vber flussikeit dann yn treyben
vnd deck das pferde mit einem leinen tuch
das genetzt sey Jn einem wasser vnd
gib yme nicht zu essen noch zutrincken
lass es auch kein sunnen vberscheinen vnd
das thue biß es gesundt werdet Vnd
merck das dise kranckheit den Jungen
pferden nicht schedlich ist Sunder ist
yne nutz wann von den flussen werden
Ire pain groß vnd starck ¶ Etlich heilend
die kranckheit mit gersten gekocht Jn
wasser vnd mit tuchern vmb die pain ge

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0297
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

schlagen vnd geben jm gersten zu essen etc.

Von der verstopffung der naßlöcher ynnwendigs

Den pferden kumpt ain zufellig krank-
heitt an der lungen von verstop-
pung der löcher ynnwendigs an der lungen
das das pferde kaum mag atem gehaben
vnd sein naßlöcher plosen sich ser auff
vnd die kranckheit kumpt gern den faisten
pferden die ser arbaiten wann so sich
die pferde mit arbait erhitzen so schmiltzt
yn die faißtikeit vnd verstoppet die adern
an der lungen Sein ertzney Darwider
nymd am ersten hitzige ertzney auff das
das die faißtikait verschoppt die adern
an der lungen als ich vor gesagt hab
vnd nymd dise tranck Darczu nymd nege-
lein iij quint. Ingwer Galgand vnd
Cardamomu das ist wilder zitwar.
Carui das ist veldkumell Cinamomi das

yst tzymentrorlein vnd fenchel samen yeg-
lichs ein lott vnd stoss es wol vnd schlah
es mit geraissem wein, vnd thue ein
wenig Saffran daran vnd vermisch es
wol, vnd thue, als vil ayr totteren daran
als des yst, wenn die vorgnt gewurtze
zusamen gestossen sind vnd mach das ge-
tranck wol dunn, das es das pferde
getrincken mug, vnd thue es In ein
langes horn vnd pind das pferde an
zaum mit der halffter wol hoch gegen
dem luffte vnd geuss Ims In den halss,
vnd lass es ein stund also gepunden, daz
Im dits tranck wol In den leybe kome
darnach fur es an der hannde vnd lass
es nicht trincken noch essen, einen tag
vnd nacht, das es daz getranck nit von
Im prech vnd das die artzney wol wurck
¶ Den anndern tag so lass es feysch kreutz
essen, als warden oder ander pleter
wann die kreuter sind kalt, vnd linden
die vbrigen hitz des trancks So aber die

vorgeschriben kranckhaytt noch new ist So wirdet sy durch das obgeschriben stuk wol gehaylt / Ist sy aber alt So ist sie nahent vnmuglich zuhaylen / doch mag wol dartzu dienen mit prennen auff payden seytten / bey den kennden / creutz weyse zwen strich / auff das / das die kranckheit geringert werde vnd pauk naßlöcher zuschlitzen / So mag es den atem leychter ziehen /

Wenn ein pferde die haut spannet an dem leyb vnd die adern

Auch so ist ein kranckheit den pferden zufellig / die zeucht die adern vnd spannet die hawtt / vnd die augen wassern ihme / vnd kumpt den pferden wenn sie erhitzt sind vnd sere erschwitzt vnd darnach erkalten / In dem lufft vnd stellen / wann so die glider hitzig sind vnd das der winde vnd die kellte darein

kumpt So werden die glider spannen vnd
werdet das pferde im seinem gangk ge
hindertt / dem solt du helffen Der kranck
haytt mag man also helffen / als berwertt
ist zu dem ersten Zeuch das pferde an
ein warme statt / vnd leg vil hayss stein
vnter das pferde auff die erden / vnd nym
ein wullein tuch / als prayt vnd langk
das pferde ist / vnd spann es vber den ruck
vnd darnach geuss wasser auff die Stain
als vil vnd offt das das pferde / gantz durch
alle sein glider erschwitze So gurtt es denn
mit dem tuch / als lang biss im der schwaiss
vergee vnd schmir ym die pain mit
warmem schmaltz oder oll / offt im tage
¶ Oder seud spreew vnd pappelen
In einem wasser vnd hayss spe im die
pain damitt / vnd lass es darin steen
biss es wol gesund werdet

Von der verdorrung
des pferdes / Merk

Es ist ein kranckheytt die das pferde
von innen verderrett / alßdann stuckt
sein zurch / als des menschen / und Inn
seinem zurch werdent klein rot wurm /
und kumpt dem pferde von seltzam
essen und vil auff ein mall / und auch
von ubriger hitze / die es Inn Im hat /
mag es nicht vaißt werden / dem solt
du also helffen / dem selben pferde soll
man geben kalte und feuchte speiß / das
sein trucken hait durr und hitzig / ge
dempt werdt / und mag Im dise artz
ney / Nym wull krautt / das ist tag und
nacht und pernklen kraut / und stario
lam das ist scharlay krautt / und pappeln
zu gleichem tayll / und gersten kleyen /
und seud es miteinander und truck
es durch ein tuch bequemlich / darnach
thue Inn das wasser ein guten tayll
schmaltz / und cassiafistula das ist ein
frucht von einem paum gut packhorn
und wurff das also ein wenig warm

und parie tarcia

mit einem treister Inn den hyndern/ als
ich vor geschreiben hab/ von dem crave
tagen der kumpt von uberessen/ und
thue hiemit In allen sachen/ als daselbst
Neur das du yme dise matery In dem
leyb lenger lassen sollt/ wann es feucht
get die gederme gar woll/ ¶ Mach Im
auch ein getranck von ayr tottern/ Saf-
fran und öll/ mit weissem wein/ wol
durch einander geschlagen/ und gib
ym das In einem horn/ zutrincken/
¶ Auch mag man es also vertreyben
Schleuß das pferde In einen Stall/ zwen
oder dreytag/ oder mer/ und gib yme
nichtz zu essen noch zutrincken/ darnach
gib ym einen gesaltzen schweinen speck/
wie vil es sein will/ wann von des
hungers und saltzs wegen yßet es den
speck gern/ und gib ym dann darnach
zutrincken warm wasser/ vermischet
mit gersten mell/ genug/ und reitt es
dann gemachsam biß das es die matery

aufsgezucht / vnd wenn Im der leybe
von dem geryngert ist / So kumpt es
wider zu seiner gesunthaitt / Vnter
allem damit man die pferde vaist macht
Ist das zu loben / Gib ym zu essen ainen
gekochten waitz / mit ein wenig saltz
vnd speck / Vnd an der sunnen ge-
derrett / zwor Im dem tag ein wenig
ee es trincket / wann der gekocht waitze
nett gar sere / vnd macht das pferde
vaist vber nacht / Das ander daz dar
tzu gut ist / Nym edechsen vnd lass sye
gantz zu syeden Im einem wasser vnd
seyhe das wasser ab / vnd misch das mit
kleyen / vnd gibs dem pferde zu trincken
so wirdet es pald vaist

Wenn das pferde vil wind In dem
leybe hat vnd stets zucht vngedewt
ding

Ain kranckheit wirdet dem pferde In
dem leyb / die das pferde zwinget /

das es offt muß tzurchen vngedewte
speyse alls wasser vnd hilfft man Im
nit So kumpt es dartzu das es kein
speys behellt vnd das kumpt wenn die
pferde gersten oder annder ding essen die
sye nit wol dewen vnd werdenn
denn see darauff geritten vnd kumpt
auch von trincken nach der Gerstenn
also pald vnd wenn sich das pferde
darauff vast bewegt So gett es vnge
dewet durch die derme Auch kumet es
offt von weetagen den daz pferde sunst
Jnn dem leyb hat vnd bewegt sich auch
die speyse vnd muß zurchen vnd wirdet
so kranck dauon das es kaum auff den
peinen steen mag Sein vertreybung
Wenn die kranckhait gemainlich kumpt
von vberessen vndewen vnd reyttung
darauff So lass das pferde Jnn dem Stall
still steen wann die bewegung des
leybs bewegt auch die speyse In dem ge
derme Darumb so das pferde kreuter eß

die wern Jm bequemlich / wann sy sind gut zu derren / Der magen ist geschwecht / durch die gersten / deßhalb so wern Jm die kreuter nutzer dann andere Speyse vnd halt es von wasser als vil du kanst / biß es gesund wirdet / wann wasser ist dem magen schedlich / Auch kumpt offt / aus der kranckheit dem pferde die spannung / der adern / an den pruinen / So vertreyb Jm das / als von der spannung / der haut vnd der prun geschriben steet /

von der Steten rutzikait

Es kumpt dem pferde von dem haupt / ein kranckheitt / vnd fleußt Jm als daß wasser durch die nasen / vnd geschicht So daß pferde kallte feuchtikait Jn dem haupt hat / Es kumpt auch sollich kranckhaitt gern nach dem wurm / als vor dann von dem fliegenden wurm geschriben steet

Und von der kranckhait fleusst alle feuchtikait
dem pferde aus dem haupt / Dem ertzney
Du hast gehört / das alle kranckheit kumpt
von kalten flussen / aus dem haupt / darub
so ist gut das man Ime sein haupt bedeckt /
mit einem wullen tuch / und solt das pferde
warm stellen und im zu essen geben von
materj die hitzen ¶ Auch so ist ym gutt /
das es zu zeitten kreuter von der erden
esse wann so es sich nach den kreuterñ
bucket / so fliessen ym vil feuchtikait aus
der nasen ¶ Im ist auch gutt / das es den
Rauch von alter geprenter pawmwollen
Inn die nasen empfahet / wann das zeucht
die kalten feuchtikait heraus / Auch ist gut
das man das pferde nyesen macht / und
mit den ertzneyen / als offt berurt ist /
werden die pferde von der kranckheit
erlost ¶ Aber des merern tayll so ist dise
kranckheit unertzeyblich

Von der hüsten vnd kelte des haupts

Es ist ein andere kranckheitt die dem
pferde wetagen Im dem haupt macht
vnd den hüsten pringt / vnd die kele enget
vnd die augen zu plest / vnd macht sye
wassern etc. Vnd das kumpt den pferden
wenn sy In warmen stellen steen vnd
denn pald an den wind getzogen werden
Darumb so wirdet das pferde hüsten
vnd sein speyse vnd trincken wirdet
an In verloren dem mag man also helffen
Die perolen die da haissen feyfeln / zwischen
dem haupt vnd dem halse / vnter paydn
kynpacken gelegen Soll man premen
vnd das pferde mitten auff der Stren / das
die kallte feuchtikaitt wol bewegt werde
Auch soll man ym setzen vnter der kelen
hare seyln vnd die offt bewegen / mit durch
ziehen das die feuchtikait daraus mögen
fliessen / Dem haupt soll man yme decken

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

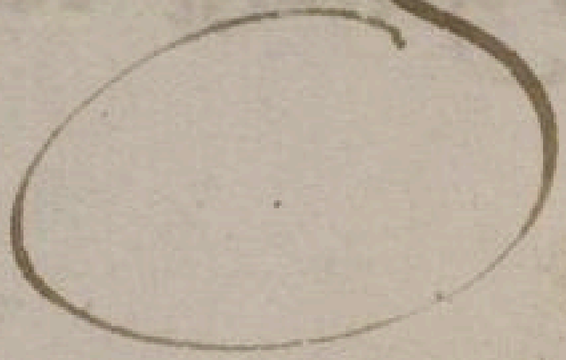
mit einem wullen tuch / vnd schmaltz in
sein oren streichen / vnd die ynwendig stets
reyben ¶ Auch so ist darczu gut der rauch
von einem alten leynen geprantten tuch
vnd das man korall jm einem tuch / vmb
das piß des zaums pinde / vnd das pferde
trincken lass jm dem zaum / Auch ist
gut / wenn man ein kraut genant jm
latein Sauina / das ist Seuenpaum pindet /
vmb das piß ¶ Auch ist gut wenn man
waitz kochet jm einem Sack / vnd das
also haiss vmb das maull pindet / das
es durch die nasen den rauch empfahet /
vnd mag dem essen von dem waitze
ob es woll Auch mag man dem pferde
etwas jm die naßlöcher plasen / dardurch
es nyesen werdet / wann dauon fleußt jm
die feuchtikait auß dem haupt ¶ Auch
ist gut Smaltz gemischet mit korall /
vnd jm die nasen gerieben / vnd man soll
das pferde vor kelten wol bewaren /
vnd ym stets gekocht wasser zu trincken

geben / als von dem weetagen von wunden vor geschriben steet /

Von dem augen krankheit nach der hústen

Es kumet offt das von der obgeschriben krankheit dem pferde die flüss im die augen komen / und machen ym die wässerig und trüb / und wechset offt ein vell darüber das daz pferde davon plind wirdt / und das die augen krank ~~ke~~ werden / dem solt du also helffen

Nym albaum das ist weiss wirauch / und mastix gleich tayll / wol gepulvert / und gemischet mit ayr klar / und streich es auff ein tuch / und leg Im es auff die styrn / und wenn du es herab willt nemen / So thue es mit warmem wasser und öll / Auch ist gut das man payde adern / an dem slaff precm / Ist aber das die augen vast betrübt sind und das ein velle darob gewachsen ist / So



wind visch pain / weinstain vnd Salgema
das ist edelsalcz / zu gleichem tayll subtill
gepullvert / vnd plas dem pferde des pul
vers alle tag zwir Jnn die augen / Auch
so ist darczu gut Salcz vermischet mit ederschal
kolczt vnd Jnn die augen geplasen / hut
dich aber / das du nicht zu vil ein legst /
daz das aug nicht gar verderb /

von der kranckheit des Maulls

Es komet auch Jnn des pferdes maul
ein kranckhait die da macht / gestrawst
vnd lang perlin / als die mandelkern / auff
payden taylen der kynpacken / vnd verhindert
das pferde an seinem essen / vnd verschwillt
im sein maull gancz / vnd wen leczt oben
an seinem gumen / vnd das haisst das
poss des mauls dem hilff also.
Wenn das maull also verschwillt So
lass dem pferde vnden auff der zungen
die zwu ladern / vnd lass es wol pluten

vnd darnach nym ein gutt teyll saltz vnd
sovil weinstain vnd pulver es wol mit
ein ander vnd wurff es Inn guten essich
oder Inn einem starcken wein / vnd reyb
ynwendigs damit dem pferde wol sein
maull / Wurden aber dem pferde die
perolin von dem lassen nicht vergeen
So schneyde sy gantz auß / vnd alß pald
reyb die wunden / mit Saltz / weinstain
vnd essich / Wer aber das pferde Im
maull sunst geschwollen / So lasse ym
vnten mit einer fliten reyssen vnd
mit saltz reyben /

Von dem wettagen der tzungen

Dye tzung des pferdes wirdet offt ver
sert / vnd groß vnd werden manicher
lay bysse / oder geschwer daran / Vnd
geschicht zu zeitten von dem gepis
des pferds zaum / Zu zeitten von den
zenen vnd zu tzeitten von andern stussen

dardurch das pferde ser geschwecht wirdet /
dem solt du also helffenn ¶ Ist sach
das die tzung des pferdes uber die zwerch
halb oder mer verpissen wirdet / mit
den tzenen / oder verschryten mit dem
Zaum So schneyde sy ab / als weitt als
sy verpissen ist / wann durch sollich ver=
sering kumet offt die tzungen dartzue
das man sy nit gehailen mag So ist es
dem pferde ein klainer schad So man
yme Inn sollichen schnitten da es nit
pesser zu wennden ist / die tzungen abe
schneydet / ¶ Ist aber die tzungen ver=
pyssen / oder verschryten / durch die zwerch
oder die lenng / ein wenig So mach dise
Salben Nym honig vnd das mark / von
gesaltzem schweinem pain gleich vnd
ein wenig vngeleschten kalk vnd ein
wenig pfeffer vnd stoss es miteinander
vnd seude sy also lanng biss das es dick
wirdet / als ein salben vnd von der salben
leg ym zwir Im tag / auff die wunden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0313
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

So du sy vor geraschen hast / mit warmen wein / Den zaum solt du dem pferde nicht einlegen / biß das es hayll ist /

Von den kranckhaitten des ruckß an dem pferde

Es komen den pferden auff den rucken gar vil kranckheitt von mancherlay sachen als von vnzimlichen sattlen oder von posem vberflussigem plutt / das peulen macht / vnd das flaisch auff dem rucken fault / das haissen peuch / vnd ye mer die selben peuch auff dem pain geen / ye schedlicher sy dem pferde sind Erczney wenn die peuch komen auff den ruck von gestrewlkst / So schneyde die har auff dem peuken ab / vnd leg darauff ein pflaster von waitzem mel / vnd von craissen eins ayes wol durch einander geschlagen / vnd mit einem tuch darauff gepunden / vnd wnd es nit mit wnnen nimst abe / Syhest du aber das es ayter hat / So schneyd es neben auff der seytten /

biß auff das ayter vnd nicht oben das daz
ayter herauß fliessen mög / darnach salb
es mit schmerb ¶ Es werden auch peuch
auff dem ruck des pferdes von obreigem
plutt als ich vor geschriben hab / vnd die
solt du schern / vnd darauff von dem
puluer legen / das gemacht ist von kalk
vnd hönig / als ich vor von den wunden
gelert hab / vnd allweg vor gewaschen
mit wein oder essich / vnd leg dem pferde
keinen Sattel auff / biß das es geheilt ¶ Auch
mag man darauff legen / das obgeschriben
pflaster von waitzem mel vnd hönig /
¶ Vnd wenn man die peuch heilen
wil / ¶ So leg darauff wurtzen das ist pappeln
vnd lentisen das ist lauendel gepuluert /
oder laub öpffel auch gepuluert / ¶ Auch
so ist darzu gut / als geprannt leinen
tuch / oder ein viltz geprannt vnd gepul
uertt / ¶ Auch das wurtzen pussig holtz vnd
merck das vnter andern puluern die
geschriben sein / das puluer von kalk vnd

honig zu haylen das pest ist / Ee mand aber
die puluer aufflegt / So soll man die wun
den vor gewasthen haben / mit warmem
wein / oder essich / Und das die har auch
wider wachsen / Nym gepuluert haselnus
schalen / oder pawmwoll geprennt / vnd
gepuluert vnd vermischt mit öll vnd
damit gesalbt vnd wann mand das petz
gestheiben waust / mit starkem essich vnd
legt es auff die geschwulst / auff dem
ruck / das were auch gutt /

Von aytner feulung auff dem rucken

Ain andere kranckheit haist die feulung
oder harott auff dem ruck vnd kumpt
den pferden von posen satlen vnd auch
von beschwerung über die mass dem
hilfft alsso / Nym kraut pleter vnd
zu reyb sye mit altem schmer vnd leg
das auff den gebrech / Auch ist gut ain
kraut genant Scabiosa das ist Brindwurtz

oder wind gros pappeln vnd zu reyb sy auch
mit schmer vnd leg es darauff Auch ist gut
hayss aschen mit oll oder ruß mit saltz ge
mischet oder menschen kott darauff gelegt
Merck das die kranckheit schwer haillt
wenn man die obgeschriben dinng aufflegt
vnter den Satl vnd die artzney offt ver
newet vnd wenn es gantz außher wellet
So full die wunden gantz auß mit kalck
vnd mell wenn du es vor geruschen
hast mit essich oder mit warmem wein
vnd das thue zwir im tag biß es haillt

von den pruchen auff dem ruck von dem Satel oder anderm

Die kranckheit auff dem ruck des pferds
von den pruchen des Satels oder
ander tragung die selbig hebt sich an
mit grosser geschwulst vnd darnach
faullt das flaysch vnd das kumpt etwan
auch von posen satlen oder von swerer trawe

tragung / vnd wenn es alt wirdet So fault
es auff die pain vnd fleußt stets auß der
wunden / ayter oder wasser Gein ertzney
Sneyde den perolen gantz auß das kein
ayter darjnn pleyben mag / darnach lege
darejnn / ein werck mit ayr klaren genetzt /
vnd das thue drey tag / alle tag ein mal
mit newem / darnach hayll es gantz als
vor geschreiben steet / Wilt du es aber
haylen one schneyden / So wirff darein
das puluer vom gelbin huttrauch als vor
geschreiben ist von dem wurm / Auch so
ist gutt / wenn du lawendell kraut darein
legst /

Von den peuchen auff den
Schultern / bey dem halls /

Dyse kranckheit kumpt auff der schultern
von vberschwerer ladung / vnd
macht das fleysch perolicht / vnd ist
mit allem zu hayllen / als nechst obgeschreibn

steet / dann allain so das fleisch gar herret
wondert / So leg ym darauff gros pappeln
mit alltem schmer gestossen vnd etwas
wermutt / vnd paritaria / das ist ein kraut
genant tag vnd nacht krautt / das man
In ander teutsch nennet erkrauntz / vnd
mynd perenblaen krautt / mit schmer gestossen
vnd gesoten / vnd darauff gelegt / vnd
die rauchung geschehe / ee man es schmir
det / oder das pulver vom gelem hutrauch
aufflег / als vor gemeldet ist /

Von den aysen auff dem ruck
vom eberischem plut /

Es werden dem pferde etlich ays auff
dem ruck / von vberflussikait des
plute / vnd die zu haylen / gepurt sich
gleich zuthun als nechst abgeschriben steet /

Von dem grind auff dem
halls vnd by dem zagel /

Es kumpt auch offt das auff dem halls bey der meny vnd bey dem tzagell kruden keinde werden vnd die pferde reyben sich sere / vnd die har wallen aus / vnd das kumpt von vberflussikeit des pluts vnd von poser feuchtikeytt / dem hilff also ·

Clabs dem pferde an dem halls / vnd mach im die berürt salben / Nym schwefell saltz vnd weinstain durch ein ander gepulvertt / vnd mit essich vnd öll gemischet / vnd seude es das es dick werde / als ein salben vnd schmyr das pferde damit / wann du die stat vormaln hast gereyben biß auff das plutt / vnd das gepreauch also biß das es haylt / Auch so ist gutt essich mit kinders harm gemischett / Auch ist gut Sylberschaum gepulvert vnd gemischt mit öll / vnd ein wenig essich vnd daruber gelegt /

Von verprechung in den lenden durch swere purde

Die selbig kranckheit die den pferden
Inn der wayth wirdet / bey dem geschrott /
und die adern zusamen zeucht / die kumpt
den pferden von poser feuchtikaitt / und von
ubriger schwerer tragung und wirdt hinden
geschwecht / das es die lennden nit wol er-
heben mag / Sein erczney Schneyde
zum ersten das haer darumb aller ab / und
nym schwartz pech und mach es warm und
streich es auff ein tuch lanngk und praytt
und streych darauff polum armenum / aus
der apotecken / kriechisch pech / und Galbanum /
und weyrauch und mastick / und drakenplutt /
aus der apotecken / und Ballas aus den kre-
men / Inn gleichem tayll gepullwertt / und
leg es auff den weetagen / Ein pessers
Stuk / darczu nym plutwurtz / und polum
armenum Galbanum / Armoniacum / kriechisch
pech / weyssweirauch / und mastick / und dra
kenplutt / und pferdes plutt / und nym
des mastick / und des kriechischen pechs / und

vnd des weissen weyrauchs / gleich schwer als der anndern alles / vnd puluer die Stuck alle miteinander vnd vermisch die mit ayr klar / vnd waitzem mel genug / darnach leg es alles auff ein leynen tuch / vnd leg es auff den wetagen / ¶ Kunst vber die alle. Nem das pferde pey den lencken wann das fewr verzert die vberflussikait

¶ Von der verrenckung jnn den hinderen paynen / wenn das pferde einen fuss vbertrit /

Den pferden begegnet offt ein zufallender schade wenn sy sich jnn den lencken verrencken / das geschicht offt mit vnzimlicher arbaytt / so sy ser lauffen oder sunst sere beladen werden / So sy mit dem hynderen fuss jnn die halffteren kumen / oder wenn man hyme den hinderen fuss zu dem vorderen spannet / dem solt du helffen / Nem ym vnden an dem payn / das ym die feuchti

kaytt die geschlossen ist / herauß kume / vnd
fur es dann gemelich vmb / vnd leg yme
dann ditz pflaster auff Nym kriechisch
pech / weiß weyrauch / vnd mastick vnd
ein wenig drackenplutt / vnd als vill
als der anderen schwartz pech / vnd
pulffer das alles woll / vnd lass es zugen
ob dem feur / vnd leg es also warm auff
die lennde / vnd darnach klein geschnytten
werk darauff gestrewet Auch ist gutt
das man ym hare seyll durch zeich

Von der verrenckung
Jn den Schultern

Auch wirdet den pferden offt ein kranck-
heytt / an den puchen oder schultern
als an den lennden / vnd geschicht gern
so ains von dem anderen geschlagen
wirdet. Sein ertzney Jm aller mass
als von der verrenckung der lennden ge-

schriben steet/

¶ Wenn sich ein pferde im die verseyn sticht aber sunst v̈pellt/

Ist sach das die verwundung aber geschwullst von einem stain oder schlahug eins anderen pferdes kumet/ So schnerde die har umb die geschwulst ab/ und nym wermut und ekkrautz/ und perukken die klainsten pleter davon gleich tayll/ und reyb es mit altem schmerb und lass es syeden und wirff darein honig/ öll und waitzen mell/ und kach es miteinander/ und leg es also warm auff die geschwulst/ und pind es mit ainem tuch daraufff/ und ist es noch so thue das dreymall oder mer im tag/

¶ Auch so ist dartzu gutt wermutt-safft und epich safft/ wachs und alltes schmer/ und ein wenig weis wein/ und lass es alles syeden/ und ein wenig waitzen

mell dareyn und leg es warm auff / als vorgeschriben steet / ¶ Auch ist gut waitzen mell / wermutsafft und hanig / schmaltz und oll gleich vermischet und gesoten darauff gelegt / ¶ Ist aber die wunden von ain dorn / oder holtz / davon wirdet hernach gesagt / und merk ob die geschwulst ayter hat / als denn offt geschicht / So preen es unten an der geschwulst / auff das ayter mit einem eysen / darumb das es auss fliesse und salb denn / die geschwulst zwir im tag / mit schmerb oder schmaltz ¶ Wirt aber die geschwulst hert / so preen sye auch als zimlich ist /

¶ Von der beschwerung der preust / zu merken /

Es kumet offt / das die preust des pferds beschwert wirdet / und dardurch an seinem gang verhindert und

geschicht gern / von vberflussigem plutt / oder schweren purden / vnd haist be / schwerung der prust / dem hilff also / wenn ein pferde solichs zusteet / So / laß Im auff payden prust adern vnd / setz Im hatswll durch die prust / vnd / laß sy xv tag steen / So wirdet das pferd / gesundt /

Nu furpas ist zu mercken / von der ver / serung vnd kranckheit der pain / fuß / vnd hüff / payde die da kumen naturlich / vnd zufellig vnd auch von Ir hayling

Von vbrigen flussen / In die vessell vnd pain

Wye wol der gut wachtum den pferden / naturlich kumet / In den painen / So kumpt er doch / offt den Iungen

pferden zuuellig von vil arbait vnd von schwach hait der pain der Jugent Auch so kumpt es gern von faisstikait der vayssten pferde wann die faisstikait zuschmiltzt vnd fleusst Jme Jm die pain / vnd werdet Jm ain geschwulst als gros / als ain nuss oder grosser ynwendig vnd auswendig an den painen / oder ynwendig allain oder auswendig allain dem solt du also helffen wann du syhest / die geschwulst so preenn sy mit ainem eysen / nach der leng / vnd nym dann fayschen kue mischt / vnd mysch den mit warmem öll / vnd leg es newer ainmall auff / vnd pinde das pferde mit allen fussen / das es die wunden nit benaschen mag / Auch soll es mit den painen nicht reyben / das es die preenung nit auff reyss / wann sy werden ser Juckend Auch soll es mit Jm katt oder wasser geen / biss an den newnden tag / So schmirs denn aber ain mal mit warmem öll Jm die wunden vnd pind sy auff vnd

fur das pferde an dem zehenten tag / Im
schnelle wasser von morgen biß drey stund
vergeen / Darnach strew Im auff die
wunden des krauts das haist felicis
In teutsch [illegible] das vindest
du In den appotecken / und für es umb
vesper zeitt wider Im das wasser / und
lass es darinnen biß die Sunn untergeet /
und strew dann aber pulver darauff
und das thue als lanng biß das es gehailt
wann das kalt und schnell wasser
truckhet die feuchtikait / und hailt die
wunden / und wiss wenn du das pferde
prennest von einer kranckheit wegen
in dem leybe / So hab alweg auffsehen
das das pferde die wunden nit reyben
mag / wann durch grosser Juckung wegen
risse das pferde die wunden auff biß auff
die adern oder pain / das were dann
gar schedlich

Seqnt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0328
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Von flussen bey den wesseln des pferdes

Ein kranckheit kumpt dem pferde offt
von unter dem fuße ynwendige bey
dem wesseln und wirtt ein geschwulst
bey der adern die zu yn ziehen die feuchti
keitt und wenn das pferde geritten wirtt
so hinckt es und wirt dem pferd mit
aller maß als die vorgeschriben kranck
heitt dem hilff also wenn die geschwulst
zum ersten erscheinet So pinde sy innen
an dem pain hinauff die adern die mitten
durch die geschwulst geet und die feuchti
keit zutregt dadurch die geschwulst
wirdet und wenn die adern also gepunden
ist So thue sy auff und lass das plut
heraus biß das sy selbs auff hortt dar-
nach prenn mit einem eysen durch die
lenng der geschwulst und gee darnach
mit vmb als mit der kranckheit von
ubrigen flussen an die wessel und pain

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0329
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

davon nechst abgeschriben steet

Von der keummung an den adern bey den vesslen das sy hincken macht

Offt wirdet den pferden unter dem knye und hyndess an den adern ein kranckheitt und kompt ein geschwulst nach der lennge der adern und davon wirdet das pferde von not wegen hincken wann die adern muessen tragen den gannczen leyb und die kranckheit komet von ubriger arbaitt und uberladung das es die adern pengt und nemlich wenn das pferde jung ist und darub so haisst die kranckhait die keumung dem hilff also Wenn du syhest das sich hinten an dem pain die adern keymmen oder geschwellen So prenn von stunde umb die pain bey der adern

vnd darnach thue alß mit der kranckheit
von vbrigen flussen Im die vessel vnd
pain dauon obgemelt ist / vnd wiß
wa du premmest an dem pain So prenn
nach der leng vnd kerm alß die hare
wachssen / wann nach der leng ge-
prannt schadet es weniger / dem pain
Auch secht man es mynner vnd heilt
es / dem nach der zwerch

Von dem vberpain

Auch ist ein kranckheit die den pferden
bey den glemcken wirdet / auf
paiden seytten vnd zu zeitten an einer
seitten auff dem hertten pain alß ein
haselnuß grosser oder kleiner vnd
macht das pferd hinckend vnd komen
von den sachen alß die obgeschriben
kranckheit Dem hilff In aller maß
alß vom den vbrigen flussen In die vessel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0331
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

vor gemeldet ist / vnd merk Swiddermals
das die preennung / mit dem Eysen die
lezte vnd peste erzney ist / den pferden
So solt du wol preennen vnd tieff mit
vernunfft / das du mit einem mal / den
werck vor pringest /

Warumb ein pferde das ander
schlecht oder sich selbs laydigt /

Zu zeitten sind die pain an dem pferde
knollett vnd perolet / von vil
sachen offt von schlahen ander pferde
offt von schlahung auf hertt stete
dauon die pain vngestallt werden vnd
geschwollen / Den soll man also hellffen
Warumb die pain vngestallt worden
von Ballen oder von schlahung / So
reyb sy wol vnd schyr sye / vnd nym
pariataria das ist etkrautt / od hauff
tag vnd nacht krautt / vnd nym wer-
mut vnd eppich vnd branca vrsina

das ist Bernklee krautt und reyb dise
kreuter unter einander mit schmer und
koch es und pind es / dem warem auff
die pain ¶ Und merck das pand es
ist gar gutt / zu allerlay geschwulst der
pain die von schlahung kumend / Auch
so ist darczu gutt / und zuspricht ganntz
die pereln der grossen pappeln wurtzell
und kungschertz wurtzell / mit altem
schmer und koch es alles und leg es dem
also warem mit einem tuch auff die schedn
und swere es offt ¶ Auch nym sye
peaben zwifell und regenwurm und
misch die unter einander / In warem öll
und leg es warm auff und thue das
zwir oder drey mal im tag / Ist aber das
die perelen und geschwulst alt sind
und herrt / wenn du die har darub
abgeschoren hast / So reybs es mit einem
lass eysen / das es wol plütt und nym
denn saltz und weinstain gepulvertt
und pind es mit einem tuch / darauff

biß an den dritten tag / darnach laß es auff
vnd schmir es mit schmaltz Ein anders

Wenn du die rusen hast abgeschorn
So prat ein ay in der aschern /
vnd schel es vnd leg es also haysß dar-
auff vnd pind es hart daz thue drey tag /
alle tag zwir oder mer / so du sichest daz
es wol nympt ¶ Auch nym haysß
taurch / mit gersten mell vnd kreyden
mit gutem essich gemischt vnd leg es
auff / So aber die geschwullst auff den
pain noch herrt wer So prenn es
vmb daz selb ist die pest vnd legst artzney
als vor gesagt ist /

¶ Wenn sich ein pferde artzuckt
mit dem hinderen fuesß /

Es geschicht offt daz sich ein pferde mit
dem hinderen fusß beschedigt an dem
vorderen / vnd verstosset die adern vnd ge
schwellen vnd mit hincken vnd geschicht

geen / wann das pferde ser laufft / dem soll
man also hellffen / wann die adern verstossen
sind / und geschwollen So laß Jme auff
der adern / ober dem knye ynnwendigs
und leg darnach dise bindung darauff
die den adern gut ist / Nym fenugreco
und leinsamen / und squillam / das ist
mertzwifell / und Tennenhartz / und groß
pappeln wurtz / In gleichem tayll / und
stoß es mit altem schmerb / und laß es
sieden / und leg es also warem auff die
adern nach der lenng / mit einem tuch
und vernewes es zwir In dem tage
Auch so ist daran gut gepraten zwifell
und gestossen mit regenwurmen / und
mit schnecken / mit zuerlassen puttern
und seud das miteinander biß es dick wirt /
als ein salben / und schmir damit die
adern / Ist aber die geschwulst allt So laß
von der adern bey dem vessell / ynnwendigs
an dem pain / bey der kotten / und leg dann
die abgeschriben ertzney darauff / und hellfft

das mach mit ¶ So prind ayd klar vnd mel
darüber / wenn du die har abgeschorn
hast / Als von der selben materj vor auch
geschriben steet / vnd wasch es am
newnden tag herab / mit warmem wasser
vnd wolt das auch mit hellffen so preen
es /

¶ Von den Gallen /

Den pferde werden offt Gallen bej
den glenncken der pain bej den
füssen / wie wol sy auch naturlichen komend
als ich vor gesprochen hab / doch komend
sy offt von dem dampff / vnd praden
no des stalles vnd wenn die pferde nasse
pain haben / oder wenn man sy zu
sere über reyttet / zuvoran so sy jung
sind / ¶ Ein vertreybung /

¶ Etlich haben die Gallen also vertriben
¶ Sy schnytten die hawt / auff der Gallen
vnd namend die plasen danon die gallen
wirdet / mit den vingern / heraus oder wenn

sy die hw

sy die harott geschnytten hetten So strewtty
sy gelen hutrauch darein damit verzertty
sy gantz die plasen Ich hab es aber offtt
bewartt wenn die Gallen also geschnytten
werdet oder mit dem puluer verzertt
das dan andere feuchtikait an die stat komen
und wachsen ander Gallen darumb haben
sy es nit wol vertriben Auch ist die weise
und form sorglichen wann an der stett
sind vil adern und wenn man da solt
schneyden so mocht man ein adern treffen
und das Blud kemen Darumb so merck
dise lere die pesser ist und bewertt Wenn
das pferde Gallen hat So fur es fere und
des abents Im ein kalt schnell wasser
biß an die knye und halt es darIn ein
gute weil und thue es vil tag biß sich
die Gallen einziehen und von dem wasser
kleiner werden und prenn darnach be-
quemlich die gallen durch der lenng und
zwerch und hail denn das als ich vor
geschriben hab wann durch das feur

verzeren sich die Ballen / und kumend nicht
wider

Von den kappen /

Wyder die kappen gepraucht ich die ver-
treybung / zeuch die har umb das
glid gantz auss / und nym dann unge-
leschtn kalk / drey taill und ein tayll hut-
rauch / und stoss es wol unter einander
und vermisch es mit haissem wasser lang /
und wenn du ein hennen federn darein
stossest / so vallen die hare pald ab / und
mit dem selben wasser gantz warm / umb
streich das glid der rappen / als lang
biss die har abfallen / on alle arbaitt und
wasch darnach das glid wol mit warmem
wasser und wasch dann den Kappen
mit disem wasser / nym pappeln / kleyen
und Steer unschlitt / und seud es und pind
es umb den kappen / vom morgen biss
auff den abent / und thue das offt und
darnach mach die salben wider den

Grind und kappen / Nym new wachs und
honig zway tayll und stier schmaltz ein
tayll / und seude das under ein ander / und
salb die kappen damit / so du sy vor mit
warmem wein gewaschen hast / Dar-
nach mach ein salben mit Stier schmaltz /
new wachs / und kienen hartz / zu gleichem
tayll / und seude das miteinander und so
das nach warm ist / streich mit ainer
federn umb die kappen / doch so solt du
die spalten der kappen vor mit starckem
warmem wein gewaschen haben und
wol getrucket / und zwir im tag / biß die
kappen gehailt werden und halt das
pferde vom wasser und mist und wann
die kappen gehailt sind / binde das pferde
und laß dem pferde inwendige adern /
und prenn darnach die kappen und
hail es // Als in dem Stuck geschriben
steet / von den öbrigen flüssen / in die
kressel und prenn doch wirt das die kappen
gantz nymer gehaillt werden

Von den Rauden vber dem huff ist zumercken

Es sind ettlich kranckheit die den pferden ober dem huff werden / vnd sind geyndig das ym die hawt preicht / vnd kommet von feuchtikeit vnd praden / des Stalles vnd nemlichen wenn das pferde mit nassen pannen darein kommet / vnd Im die vessell nicht ge weischet werden / dem mag man also helffen

Im aller mas als ich von den Rappen geschriben hab / Außgenomen / das man Ime nicht die adern schlahe Auch das man es nit prenn / doch setz ich das hinzu So die har außgezogen sind / als von den Rappen obgeschriben steet / So nutz dise salben die darczu gar gut ist / ¶ Nym ruß zo · quinten / Brunstain in gutem vnd souil honige / alle der andern alles / vnd reyb es vnter ein ander / vnd koch es / das es dick werde vnd darnach misch darein vngeleschen kalck / biß es wirdet als ein Salben / ¶ vnd damit Salb es zwir Im tag / vnd laß Im die pain nicht naß werden / du solt aber dise salben nicht vber die kappen streichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0340
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

du thust sy dann vor mit warmem wein
wol gewaschen vnd gemutzlichen teucknett /
Auch ist dartzu gutt das man das pferd fru
vnd abents In mer wasser sten lass / Auch
merck das die vorgeschriben Salben von
Rus / Grunspan vnd hutrauch gemacht /
gar vast vnd ser / die rappen vertreybt
vnd hailt /

Von der wenckung der hintern kiben durch schlahung

Es komet auch offt das die pferde In dem
lauff / oder wann sy sunst hart tritt
tund Ire glid an dem hinderen pain verserend
das sy darnach hincken / wann die glenck
an den painen / haben vnd sich vil aderen /
Dem soll man also zuhilff kumen / Mach
ein mus mit kleyen vnd mit starckem
essich / vnd mit stier schmaltz vnd misch
das vnder ein ander vnd lass es syeden
vnd leg es also warm / auff das glenck vnd
das thue zwir Im tag / wer aber sach
das das glenck geswollen were So mach /

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0341
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

ein pflaster von fenugrecu und leinsamen
und von andern stucken / als vor geschriben
steet / von dem / wann sich ein pferde
verpruckt / mit dem hinderen fuß / und leg
das / auff das geschwollen glide / Ist aber
sach / das daz pain des glides aus seiner
stat verruckt ist / als verrenckt / So wind
das gesunde pain dabey und pind es Im
die hoh / an den zagell und fur denn das
pferde an gepirgig steet / und wenn es
mit dem posen pain gein muß / So zeucht
es sich wider ein / an sein statt / ¶ leg
ym aber vor / ee du das tust / die obgeschri-
ben plaster auff / darumb das daz glid ge-
waicht werde / ¶ Es kumpt aber offt / das
sich daz pain verrenckt / also sere / das man
es nicht bequemlich wider einbringen
mag / und das glid geschwillt gar sere
und wirdet herret / So ist dann not
das man daz pain prenn / und merck
das yn allen kranckhaitten der pain das
premmen / die pest artzney ist /

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0342
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wann dem pferd die
hindern pain geschwellen

Es kumpt den pferden offt solich kranck
heit / das yn die hindern pain gantz
geschwellen und geschuckt von poser feuchti
keitt und flussen wann sy vil kreuter essen
So komen yn die fluss hin die pain und
geschwellen yn und wörzeln tragk Im
den lenden / dem hilff also / pinde daz
pain und lass Im daran von der grossen
adern und darnach nym gestossen kreyden
vermischet mit essich und saltz / und mach
davon ein taigg und streich yn umb
das pain und verneu das alle tag ein
mall oder zwir Auch ist dartzu gut wann
man das pain beschiert und daran egll
setzt und zeucht damit das plůt herauss
Wirtt aber das pain nit gehailt So prenn
es und hail es / darnach als vor ge
schriben steet von ubrigen flussen Im
die vessel und pain

Wenn das pferde in dem glenck ader knye einen spon od dorn hat/

Es kumpt offt / das dem pferde ein dorn
ader Span hin das knye ader glenk
komet / darumb das pferde hincket / Dem
kom zu hilff / Schneyd umb die wunden
das har ab / und nym dreu haupt von
Eiderchsen gestossen / und pind sy darauff
ader nym eber wurtzen / und krisprunker
und seude sy / und pinde die auff die wunden
Auch ist darzu gut / wann man schnecken
mit saltz stosset / und legt es darauff /
und das zeucht den dorn / aus dem flaisch
darnach hail die wunden / mit ayr klar
und mit andern stucken / die zu wunden
dienen / als vor In ettlichen stucken gesetzt
ist / Wolt aber die geschwulst nit
vergeen / So mach ein pflaster mit
wermut und paritaria / das ist erkrautz /
und pern klee / schmer honig und mel
gestossen unter einander / und gekocht / als
vor geschriben steet / von dem wenn sich

ein pferd Im die versen sticht oder schellt vnd das selbig pflaster ist gutt zu allen geschwulsten an dem pain /

Von der geschwulst zwischen dem huff vnd der kotten /

Die selbig kranckheit zwischen dem huff vnd der koten macht peulen ob dem huff vnd das kumet wenn es hart tritt / vnd ymand kume Im dann In der zeit zu hilff / So wirdet es gantz verhindert an seinem gan / Sein vertreybung / wenn die kranckhait new ist / So hilff ym mit der ertzney / die geschriben steet / wenn ein pferd das ander schlecht vnd merck das dise kranckheit die pferde gar ser hindert an dem gangk wann sy ist bey dem glenk da vil adern sind /

Wenn sich die huff auff dem kaist spalten vnd vmb die schupch stehen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0345
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Es kumpt etwen den pferden ein kranck
hait/ das sich das flaisch zu spalt
ab dem huff/ vnd ledigt sich vnd wand
die Spaltung des flaisch ist vber die
zwerch/ vnd der schad tut den pferden
wirser/ den kein abgeschreibner schad/ Gen
ertzny/ Ist nit vast nutz/ das man
im der kranckheit mit salben vmb gee/
es sey denn sach/ das man vber dem
huff hor geprennt hab/ mit einem scheib
ligen eysen/ vnd das flaisch die spal
tung des flaisch vertreybt/

Von dem krebs
In der wunden/

Ein kranckheit kumpt den pferden
an dem glenck/ der pain by dem
fuß vnd im dem wessel/ vnd die kumpt
von alten wunden/ vnd nemlich wan
das pferd im faule wasser geet/ oder
wenn man es setz/ an der wunden
zeytt/ darnach/ kumpt der wunden
ein kranckhait vnd haisst der krebs/ dem

soll man also helffen ¶ Darzu solt du
nemen Boldriners safft ij lot vnd von
geleschtem kalck ein lott vnd von hutrauch
gepuluertt vnd koch das alles jn ein
hafen das wol vermacht sey das kein rauch
heraus komen mug vnd lass es als lang
jnn dem hafen biss es zu puluer werdet
vnd von dem puluer leg jn die wunden
des krebs zwier jm tag als lang biss
du den krebs totest vnd ee du das puluer
ein legst so wasch all weg die wunden
vor mit starckem essich vnd wenn du
den krebs getot hast So heill die wunden
mit ayr klar vnd mit andern stucken
die die wunden heilen als von dem
wurm geschriben steet ¶ vnd wilt
du wissen wenn der krebs tod ist
So merck wenn du sihest das die wun
den geschwilt Auch ist gut weinstain
geprennt vnd mit saltz gepuluert dar
auff gelegt ¶ Ein pesser ist zu toten
den krebs nym knoblauch mit pfeffer

vnd öl pavm pletter / vnd pertram mit
altem schmerb / wol durcheinander ge
stossen / vnd Jnn die wunden gepunden /
Merck das daz puluer von kolwurtz
das aller pest ist / an den enden der glider
da vil adern sind / vnd mit schneyden
vnd mit prennen / ist an den selben
enden nit gut vnd geern / wo aber fleisch
were / da mocht man den krebs ee ver-
treyben / mit schneyden vnd mit pren-
nen / denn mit puluer darein zu legen /

Von den vistelñ
Jn den wunden /

Es kumpt offt das yn allen wunden
ein kranckheit wirdet / die stets
verzeret / das fleisch biß auff das pain /
vnd das kumpt wenn die wunden
alt sindt / auch wenn der krebs Jnn
der wunden nit wol gehailt ist /
Dem ist also zu helffen / kumpt es von

alten wunden oder das der keckh dar jnn
mit wol gehailt ist So magst du den
mit Boldrontz puluer vertreiben / nem-
lich wenn huttrauch darein gemischet
ist / vnd vngeleschter kalk So wirdet es
stercker / ¶ Ein bessers sölichs zu uer-
treyben / Nym vngelesschen kalk vnd als
vil huttrauch / vnd puluer das wol vnd
mische es mit knoblauch vnd zwifell
vnd attich wurtz / vnd von den dreien
nym gleichen teill des Saffts / vnd nym
als vil honigs / vnd essichs / als des saffts
ist vnd seud es durch ein ander biß es
dick wirdet als ein Salben / vnd von
der salben leg jnn die wunden / alle tag
zwir wenn du sy vor gewaschen hast
mit gutem essich ¶ Auch ist gar gut
dartzu / Nym huttrauch Baumspund vnd
vngeleschten kalk / zu gleichem teyll ge-
puluert / vnd mit werchtem safft / honig
vnd essich / seud es mitainander / vnd
wenn du die wunden gewaschen hast /

mit essich / So leg es darein / vnd thue das
den tag zwir / Ein anders das noch
sterker ist / denn die vorigen / Nym hut-
rauch gepulvertt / vnd mit nüchtern spaichel
vermischet / vnd leg sein ein wenig darein /
Merck die zaichen wenn die vistelen
getödt sind / So die wunden geschwindt
vnd Innen rot sind / So ist sy getött / vnd
haill sy dann als vor geschriben ist / von
dem wurmen vnd von den kranckhaitten
des rucks / Ist aber die vistell an ainer
stat / da vil flaisch steet / So haill sy mit
aller weise / als der krebs / davon geschri-
ben steet /

Wann die pferd gesucht haben In dem laiste

Auch ist ain kranckhait die dem pferd
auff dem laist wirdet / da der griff
an dem flaisch stet / vnd die kranckhait
verhindert das pferd an seinem gank /
vnd kumpt Im zu zeitten / an ainen fuss
vnd offt an paiden / vnd merck wann die

kranckheit an einem fuß kumpt vnd vertreibt
man sye nit So kumpt sy auch / als pald
an den andern / vnd die kranckheit kumpt
von posen flussen / vnd nemlich von feuchten
stellen / die dempffig sind vnd macht yn
lasse auff der zungen / vnd dabey mag
man sy erkennen / vnd kumpt von ettlichen
das spot vom posen / ¶ Dem hilff also /
¶ Schneyd den huff biß auff das lebend /
das der pos pradem her auß mög komen /
vnd laß im zu paiden seitten / das sich
die flüß heraus ziehen / vnd darnach
prenn den huff zu paiden seitten / durch /
vnd lass das pferd in kein feuchtikait
geen / sunder still steen vnd mach ein
müßlein von kleyen / essich vnd schmaltz /
als vor von der erczenung der hindern
küten geschriben steet / vnd schlach ime
das müßlein warm / vmb den huff vnd
pind es mit einem tuch / vnd thue das
zwor im tag vnd lass das pferd nit
kreuter essen / vnd die kreuter machend vil

feuchtikait / ¶ Item die ayer an der sunnen
hayllen / wenn die fuß gehailt sind /

¶ Wenn ain pferde der huff
zuspaltet und plut darauß rynt /

Sollich obgemelt zuspaltung d' huff
kumet den pferden gern / so sy rauch
huff haben / die weil sy Junck sind und
auff hertten stainen gen / darumb wirt
das pferd hincken / und die kranckhait
haißt zu spaltung des hufft / dem solt
du also helffen / ¶ Schneyd den huff
biß auff das leben / das daz plut außher
gee / und nym ain schlangen und schneid
Ir das haupt ab / und den zagel / und
wirff das ungerand wegk / und das
ander tayll zuschneyd In stuck / und koch
die Im öle / als lang biß das flaisch von
dem pain vall / und mach daraus ain
salben / und salb damit die spaltung /
alle tag zwanr biß das der huff gehailt

vnd lass das pferde nicht kreuter essen
noch in daz wasser geen / ¶ Etlich ver-
treyben den schaden also / wann sy den
huff geschnitten haben / biss auff das leben
So prennen sy die spaltung mit einem
haissen eysen vnd toten sy mit puluer
von Bolarmenz / vnd mit dem andern
zusatz / damit man den krebs tott / vnd
darnach nemen sy gepuluert weirauch
vnd swer schmaltz / vnd wachs zu gleichem
teyll / miteinander gekocht / vnd ein salben
daraus gemacht / damit salben sy den
huff / alle tag biss das er geheilt / ¶ Ich
han aber bewert / das daz oll / mit der
gekochten schlangen / vber alle vorge-
schriben salben / zu sollicher spaltung
dienet / vnd pesser ist / ¶ Merck wann
man die schlangen beraitt / das man kopff
vnd schwantz hindan tutt / vnd darnach
das vbrig prett / ob gluenden kolen vnd
das faisst / das heraus trewfft / also warm
In des pferdes prauch / auff den ruck legt

alls ich dann von dem selben preuch vor-
geschriben hab / So verzert die selbig
fausstikeit in ainem tag / alle pose feuchti-
keitt darinnen / doch so hab im acht
das es nyemantt sunst ainkeserna auff
den Ruck kome /

Wenn sich das pferde selbs getretten hatt /

Es yst ain kranckhait / die kompt dem
pferde zwischen dem huff vnd dem
flaisch / So es daselbst wund wirdet vnd
haillt man die wunden nicht pald So
mocht der krebs darinnen wachsen vnd
das kumet / wenn sich das pferde selber
mit dem stollen tritt / dem hilff also /
Schneyd vmb die wunden / den huff weg /
also das der huff / die wunden nicht an-
rure / sunst hett der huff die wunden
mit hailen / von der stäten bewegung
wegen / die von dem huff geschicht /
vnd wann du den also geschnitten hast /

So wasch die wunden mit warmem
wein / oder essich vnd hayl sy denn mit
den Stucken / die von dem gewirm vnd
von den kranckhaitten des huffs vor ge
schriben steen vnd bewar den huff das
er nit von wasser nas werde / Wurde
aber Im der wunden der krebs oder vistel
So hail yedes als vor / von dem krebs
auch von der vistell geschriben steet /

Wenn das pferde vernagelt
wirtt auff den laist geatt /

Von der vernaglung des pferds Ist zu
wissen / das ettlich ordnung dar Inner
sein / ein vernaglung geschicht durch
den laist / der da nicht anders ist / denn
ein subtil pain zwischen dem huff vnd
dem flaisch / dardurch der huff sein wurtz
len nympt / Auch ist ein andere ver
naglung / die den obgeschriben laiste
rüret vnd yn doch nit gantz verwundet /
Aber die erst vernaglung ist gar besorglich

Dem ertzney / Ist sach das der laist gantz
verwundet ist / So kom man im zuhilff
mit ablösung des huffs / als ich hinach
schreyben will / Ist aber die vnnaglung
klein / So schneyde den huff vmb die wun-
den / als tieff biß du auff die wunden ko-
mest / vnd leg im die wunden ein
ayr klar / vnd haill die wunden mit pulu(er)
als die schieden des kucks / dauon vor ge-
schreiben steet / Ist aber die vnnaglung nicht
durch den laiste / Sunder zwischen dem
laist vnd dem huff / So ist sy nicht besorglich /

Wenn ein pferd vnnagelt wirtt / zwischen dem huff vnd laiste

Es ist auch ein vnnaglung die da nit
durch den laiste ist / Sunder zwischen
dem huff vnd dem laiste vnd die soll
man gleich / als vorgeschriben ist / vmb
schneyden / des huffs / der wunden / vnd
merck das alle vnnaglung die nicht den
laist treffen / die mag man leichtiklichen

haylen / wenn man darczu geraumpt /
hat / vnd darein sterzt / vnslit wachs
vnd öll oder ander vaistikait vermischet
mit Saltz / vnd weinstain gepulvertt /
Auch ist oyr klar mit essich vermischet
oder Ruß mit Saltz / oder gestossen laub
opffell vnd mirtell od' papelkrautt / vnd
Lauendellkraut gepulvert / vnd in die
wunden gelegt / wenn die wunden
vor mit essich gewaschen ist / Vnd merk
wenn sich das pferd gestochen hat im
eysen oder holtz / durch den huff / So mach
dits / Nym kleyen / schmaltz vnd pappeln
vnd seude das mit essich biß es dick werdet /
darnach leg das vber den huff / vnd
lass ein tag darauf ligen / So bindet es
ym den werktagen / vnd auch den huff vnd
lass es mit im das wasser geen /

Wenn das ader oben
zu dem huff außspreickt /

Es kommet auch offt das ain vnfursichtiger

haylunng der naglunng / so sich ayter ůchelt
Inn dem hůff / das es darnach oben zue
dem hůff aussprincht / vnd wirdet ein grosse
wunden / das solt du hailen / als von der
vernaglunng abgeschriben steet / vnd schneid
den hůff wol auff das leben / vnd hail
es auch / als die vernaglunng /

Wann sich ein pferde tritt durch den
Stall In eysen pain oder stain vnd
ym dauon die beyggen waechset /

Es kumet offt das der fuß des pferdes
mitten durch den hůff verseret /
wirdet von eysen / pain / holtz / oder stain
daran es sich sticht durch den laiste /
vnd vom versaumnuß wegen / des Stal
ñs knechts ym nicht zu der wunden wirtt
geraumpt / darumb so waechset von dem
laist / auff der wunden außwendigs
ein Stuck vbrigs flaisch / vnd wann
das pferde auff den hůff tritt / So
trucket es das flaisch dick auff den laist

steet / vnd ist gestalt als ein weigen / darub
so haist es die weigen / ¶ Dem hilff also
Schneyde den huff wol aus / vmb die
wunden / vnd schneyde dem die weigen
aus vnd zeuch das plut daraus / vnd
leg daruber ein Schwam / vnd pind yn
hart darauff / das der die weigen gantz
verzere ¶ Hast du kein schwammen
So leg darauff das puluer vom Goldwurtz
vnd auch die andern obgeschriben puluer
allain außgenomen das puluer von dem
huttrauch / wann das were zu starck / vnd
wann die weigen verzert ist / So hailt
die wunden / als vor geschriben steet
Du solt das pferde / an der stat nit prennen
wann das feur verzeret den laiste vnd
der huff mocht sich spalten von dem laist

Wann das pferd den Stall vitt
das ym plut daraus lauft So es
In Staines lang parfuß geet /

Offt so geet das pferde so lang parfuß

im gepurg oder im andern stetten wegen
das es den huff weg tritt / also das es den
laiste nit wol beschutzen mag / und wen
es auff den huff tritt / So truckt es den
laist / davon so samlet sich vil feuchtikeit
und plut darein / dem huff also /
Es ist zu zeitten nott / das man den huff
gantz ablöst / oder halb oder ein tayll / dar-
nach und die verserung gros oder klain
ist / darumb das sich die feuchtikait auss
dem laiste zieche / und mit dem andern
thue / als hernach / von verserung der
huff von verstockten plut geschriben
stett /

Warumb dem pferde die
huff schweren

Auch geschicht dick von versaumnus
des Stalknechts / das die abgeschri-
ben wertagen / oder geprechen an dem
huff nit gentzlich gehailt werden
darumb so samlet sich vil feuchtikeit
darein und schweren dann / dem huff

also ist der

also, ist die schwerung nicht alt, So sneyd
vorn den huff tieff biß auff die grossen
adern, die vorn in dem huff geet, und
lass sy wol pluten, und das mag man
thun allen fussen, daran die pferde hincken,
und füll die wunden auß mit Saltz,
und wynd ein werck, das im essich ge-
netzt sey, und pind es darauff, und
thue es nit auff biß an den andern
tag, darnach hayll die wunden mit
mittel pulver, das ist in ander teutsch
popel krautt, und lauendel krautt, und
laß dem pferde den fuß nit naß werden

Von versrung der huff
von verstocktem plutt

Sind die plutt und schwerung im
den huffen, die durch obgemelte
versampnus komen, vast alt, So ist
not, das man den huff gantz ablöss,
das die plutt in dem huff gantz hauß

komend / vnd wenn der huff wol plut /
so verschopp das plut mit werck In aier
klar gemerzet / vnd pinde das darauff
vnd loß es nit auff / biß an den andern
tag / darnach wasch die wunden mit
warmen guten essich vnd füll sy mit
gestossen saltz / vnd weinstain vnd pind
den fuß / vnd loß yn nit auff biß an
den dritten tag / darnach leg darauff
werck Im essich gemerzt / vnd wasch
den fuß alle tag zwir mit warmem
essich / vnd wenn du yn gewaschen
hast So leg darauff gepuluert laub
opffel / oder mirtel puluer / oder lauendel
kraut puluer / oder weinstain puluer
vnd die puluer hailen das flaisch vnd
verstopffen die fluß vnd die geprauch /
biß das flaisch wider wachset / vnd der huff
vnd lass yn nit / nass werden In wasser
oder kott / ¶ Auch macht man machen
ein andere salben zu hailen das flaisch
vnd die soll man allain nach dem Saltz

vnd weinstain puluer gebrauchen
¶ Nym weißweyrauch vnd mastick vnd
kriechisch perch vnd ein wenig dracken
plutt / alles gepuluert vnd vermischet
mit wachß vnd stier vnslit vnd seude
das miteinander vnd mach ein salben
dauon vnd die leg warm auff ¶ Wiss
das vil kranckheit den pferden an den
hüffen komen / also das man yn offt die
hüff muß ablosen / vnd so es dartzu kumet /
So thu all den schaden abweg mit den
abgeschriben stucken vnd ertzneyen /
¶ Auch wiss / wenn du wilt den hüff
ser wachsen machen vnd lind / das man
das pferde darauff wol beschlagen mog /
vnd den hüff wol erquicken / So nym
pappeln vnd eckwurtz vnd nym dartzu
kleien vnd stier vnslit vnd seud es mit
einander vnd leg es offt warm vmb
den hüff

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0363
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

Wenn die pferde die huff verwerffen das yn newe wachssen /

Es komet offt von versaumnuss wegen des Stalknechts / das sich ettlich fluss In dem hůff behallten / die nicht mogen aus fliessen / Sunder mussen ynnwendig faulen / darumb sich dann der hůff / von dem laist schelt vnd velt zu zeitten gantz weg / ¶ Die abscheling des hůffs von dem laiste geschicht etwan von natur / darumb so schewbt die natur einen newen hůff / nach dem altem heraus / ¶ Dem hueff also / Schmeyde den alten huff von dem Jungen / das er loss sey / vnd von dem alten nit gedruckt werde / wann er ist hert vnd der Jung waich / Darnach nym zway teyll swerschmaltz / vnd ein tail wachss vnd sewde das durch ein ander / vnd leg darein ein wenig öll / vnd mach ein salben davon / vnd salb damit alle tag

zwir den Newen huff vnd merck das
die salben macht ser wachsen alle huff
darumb gepraŭch sy als lang biß der
new huff gewachset vnd halt den
huff den huff on feuchtikait on wasser
vnd on kott ¶ Von dem huff der
da gechling abfelt von dem laiste da
vindet man ain sollich ertzney Nym
kriechisch pech / weiß wachs / mastix
polum armenum drackenplutt vnd Gal
banum vindet man In der appotecken
zu gleichem tayll wol gepulvert vnd
mit zwaien taylen Stier vnslit vnd
ain tayll wachs / koch es miteinander
darnach nym ain starck leinen tuch
vnd leg es darein vnd von dem tuch
da die salben anhecht mach dem pferd
schuch den zeuch zwir Im tag aus
vnd wasch den laist mit starckem war-
mem essich vnd lass das pferde nicht
hartt auff den laist treten vnd mach Im

ein kleine stein / und weze sack / das
das pferde nicht steen mocht / sunder
müßt ligen / Auff das / das es nit abweg
lege / mach im die pande ¶ Nym ein
gros starck tuch / das ym vmb die preust
und leyb gee / und pind im das tuch
nach der prait / vmb den leyb / oder pauch
und ob dem ruck zusamen und zeuch
dar durch starcke sail / und henck es
damit auff / das sein leyb in dem tuch
hang / und lass es zuzeitten mit dem
newen fuß / hindiclichen auff die erden
treten / das es den huff nicht zuprech /
Und merck / das man in allen vortragend
der huff / mit disem obgeschriben auff
hencken / den pferden zu hilff komen
mag / wenn sie nit gesteen mugen /
und wenn yn die newen huff ge
wachsen sind / auff das / das sie dine
hert werden / So mach dise puluer
¶ Nym laubopffel und als vil kleyen /

vnd seud es mit starckem essich / vnd
mischt darein / ein wenig saltz / vnd pind
yme sein huff damit / vnd thue das zu
tag zwir /

Wie man ettlichen naturlichen kranckhaitten helffen soll /

Wie wol die kranckheit / die den pferden
am leybe naturlichen komen / zu ertz-
neyen mit geuerlichen sind / So mag man
yn doch / durch ettliche mitell zimlichen
helffen / nemlich / wenn die pferde geporn
werden / mit krumen painen / forn oder
hinden / Ist das die hintern pain krum
sein von ynwendigs / vnd das sich das
pferde streicht / So prenn es ynwendigs
an den spanen / bey dem geschrött drey
oder vier mal / vber die zwerch / vnd reitt
es denn / vnd wenn es In dem gang
aber ein pain / an das ander stosset / So

empfindet / es den wetagen des prands und geet furpas weitt / und streicht sich nit mer an / Desgleichen tue auch mit den vordern spannen / wenn es sich damit streicht /

Wenn die kniff krumpp sind /

So lass das beslahen mit einem eysen / das yinwendig hoher ist denn aufswendig / dardurch wirdet dem pferde im ettlicher mass geholffen / Wer es aber von krankhait erzaget / ist es ein fuss an den andern stossett / als offt gestricht / So mach es wunst und stark /

Warum ein pferde / ein stuck fleysch ubrigs an sein leyb hat / ob die warzt

So ist das / das simlichst / das man

es schneyde / So es anders nit streitt
da vil aderen sind vnd wann es dar-
nach gantz auß / Ist aber die stat vol
adern / So leg darauff gepulvert geel
huttrauch / als vil als ein kern von
Sant Johannis prot wigt / So verzert
das pulver / das flaisch gemachlich / tut es
nott / so leg es mer darein / vnd wenn
es verzert ist / So leg Im die wunden
werck generzt in ayr klar / vnd damit
füll die wunden biß an den dritten tag
alle tag ein mal / Darnach hail die wunden

Nym vngeleschten kalk vnd als vil
honig / vnd misch es durch ein ander
vnd mach davon einen taig vnd prend
den zu kolen / vnd leg des pulvers darein
als von dem wurm ob geschriben stett /
mit werck das klein geschnytten ist /
zwir Im tag vnd wasch die wunden
alweg vor mit warmem wein / etc

Wenn ein pferd zwischen haut vnd flaisch vbrig knollen hat,

Ist zu merken, wenn man die haut vber die wunde geschnyten hatt so solt du das flaisch herauss losen, oder wenn die herotten dareb auffgeschnitten ist, So leg das pulver von dem gelen kuttrauch darauff, oder leg im die wunden, pulver von vngeleschtem kalk, Grunspan vnd weinstain, darnach haill die wunden, als nechst obgeschriben steet, Wer aber das durch die schneydung das flaisch ein ader begreiffen wurd, So verstell das plut als von den speculn wenn an der prust von den venen geschriben steet,

Aber es ist vil sicherer das flaisch zuuertreyben mit pulver, dann mit schneydung, vnd zwar wann an der selben stat vil adern steen, Dann

dem alten weisse dich nach dem pesten zu halten

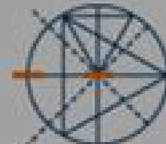
Darnach volgen andere teil von erczney als vor geschriben steet die weisse zu setzen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0371
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der MANFRED LAUTENSCHLÄGER STIFTUNG

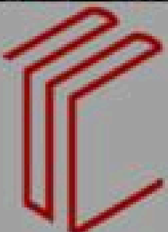
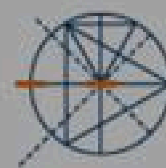

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0372

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

184

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0373
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

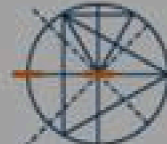
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0374
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

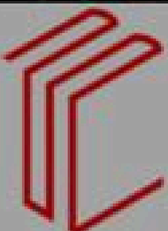
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG



http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0375
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

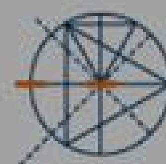


MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0376
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0377
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0378
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Cod. Pal. germ.
406

Restauriert
Hans Heiland & Sohn
1962

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0379
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg406/0380
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert von der
MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG